

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6660-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bräutigam. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anstehende Bezahlung. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Post, in anderen Orten die Postämter, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt. In Wiesbaden die betriebl. Verwaltungen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betriebl. Verwaltungen.



Kostenlos-Preis für die Leser: 15 Pfg. für solche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form: 20 Pfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen Anzeigen: 30 Pfg. für alle ausserhalb der Stadt, 1 Pfg. für alle in der Stadt. — Bei mehrerer Anzeigen in der gleichen Nummer: 10 Pfg. für die ersten, 5 Pfg. für die übrigen. — Bei mehrerer Anzeigen in der gleichen Nummer: 10 Pfg. für die ersten, 5 Pfg. für die übrigen. — Bei mehrerer Anzeigen in der gleichen Nummer: 10 Pfg. für die ersten, 5 Pfg. für die übrigen.

Anzeigen-Kunden: Für die Abrechnung bis 12 Uhr mittags; für die Abrechnung bis 3 Uhr nachmittags.

Verleger-Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt 2150/51788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorherbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 11. Juli 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 317. + 61. Jahrgang.

## Völkerrecht und Balkankrieg.

Die gegenwärtige Kalkalgerie der ehemaligen Balkanverbündeten um die dem Rumelien abgejagte Beute entbehrt nicht einer gewissen Tragikomik. Die Herrscher und Staatsmänner der Bufferstaaten von Europas Süden bemühen sich krampfhaft, aller Welt darzutun, daß der jetzige Krieg keine gewinnbringende Kauferei, sondern eine höchst korrekte Auseinandersetzung darstellt und daß sich alles im Rahmen des modernen Völkerrechts abspielt. Es macht immerhin einen etwas merkwürdigen Eindruck, wenn der Serbe aus seinem Kellertuch und der Grieche jammern und betauern, daß der große Bruder in Sofia den Streit begonnen habe, während dieser wiederum alle „Verantwortung“ für die erneuten Missetaten seinen Gegnern zuschiebt. Was bedeutet überhaupt für Staaten von der Kulturhöhe Serbiens, Montenegros usw. der Begriff des „Völkerrechts“? Zweifellos doch weniger als für die Großmächte, die sich bekanntlich an die Normen des Völkerrechts auch nur so lange halten, als es ihnen genehm ist. Der wissenschaftliche Vater des Völkerrechts, der im Jahre 1645 verstorbenen Hugo Grotius, stellt als Hauptprinzip des Völkerrechts im Kriege den Grundsatz, im allgemeinen noch heute anerkannter Satz auf: Omnia licere, quae ad finem belli pertinent. (Es ist im Kriege alles erlaubt, was geeignet ist, die Beendigung desselben herbeizuführen). Auch der Satz steht, daß dieser Grundsatz das internationale Schiedsgericht in jeder Weise sanktioniert. Was bedeuten gegenüber solch einem Fundamentalsatz alle Abmachungen über die Verwendung und Nichtverwendung bestimmter Waffen und Geschosse im Kriege? Alle hierauf bezüglichen Konventionen bilden eine interessante Lektüre für Diplomaten in Friedenszeiten, sie beruhigen das Gewissen human veranlagter Fürsten und Staatsmänner. Im Kriege ist ihre Bedeutung gleich Null. Wenn heute auf dem Balkan wieder einmal — zwecks schnellerer Erledigung der Sache — Rhoditgranaten oder Dumdumgeschosse verwendet würden, so würde alle Welt eine Verletzung der internationalen Vereinbarungen konstatieren, die Gesandten der Großmächte würden vielleicht auch bei den Balkanregierungen „Vorstellungen erheben“ oder „Schritte unternehmen“, die Schieberei mit der „Wirksamkeit“ Rummation würde aber ruhig ihren Fortgang nehmen. Charakteristisch für das ängstliche Bestreben der Balkandiplomaten, nach außen das Gesicht zu wahren, war die Art der Einleitung des Krieges. Man zögerte mit der Überführung der Gesandten, bis die Seere bereits aneinander geraten waren, dann aber wurden die üblichen Formalitäten noch höchst korrekt nachgeholt — dem Völkerrecht war Genüge geschehen. Überblickt man die Geschichte der modernen Kriege, so wird man immer wieder finden, daß sich die stärkere und schlauere Partei regelmäßig über das Völkerrecht fest hinweggesetzt hat. Die Engländer

schossen auf die Buren mit den vorerwähnten international verbotenen Mordgranaten, weil es sich ja nicht um einen regelrechten Krieg, sondern um die „Niederwerfung von Rebellen“ handelte. Die Japaner überfielen die russische Streitmacht in Ostasien in hellem Frieden. Die Postverbindung Petersburg-Tokio war eben noch zu schlecht, um den Fehdebrief des Mikados rechtzeitig an den Zaren zu befördern. Italien ging nach Tripolis, ohne sich erst lange nach einem triftigen Vorwande umzusehen. Und wie begann das Kesseltreiben gegen die Türken? Dem Völkerrecht fehlt das Haupterfordernis jeder Rechtsnorm, die Anwendung finden soll: die Erzwingbarkeit. Nur solange das Recht die Ausdrucksform gewisser Machtverhältnisse bildet und solange hinter dem Gesetzesparagrafen auch die Exekutive steht, hat die Rechtsnorm Aussicht auf positive Geltung. Das Völkerrecht schwebt völlig in der Luft. Seine Respektierung hängt vom guten Willen der Beteiligten ab, denen es außerdem unbenommen bleibt, der Form der Konventionen zu genügen, praktisch jedoch auf dieselben zu pfeifen. Hintertüren gibt es hier für den gerissenen Diplomaten genug. Im gegenwärtigen Balkankriege haben die Bestimmungen des Völkerrechts ungefähr die gleiche Bedeutung wie die Kampfregeln der Athletenverbände bei einer solennen Kauferei.

## Noch einmal Ohly.

Unter der Überschrift Cui bono? schreibt auch die Berliner „Tägliche Rundschau“ nach einer Zuschrift aus Nassau: Cui bono? Die nassauische Generalsuperintendentur ist neu zu besetzen. Der bisherige Generalsuperintendent D. Maurer war der Vertrauensmann seiner Pfarrer, er kannte jede Gemeinde, und er war ein echter Sohn der westfälischen nassauischen Union, der es als seine Aufgabe ansah, im Geist der Brüderlichkeit zwischen den Gegenseiten die Brücke zu schlagen.

Dieses friedliche Nebeneinander der verschiedenen Richtungen sollte auch künftig ungestört bleiben. Das ist der übereinstimmende Wunsch der erdrückenden Mehrheit im Nassauer Land. Wir haben seither keine „Fälle“ gehabt und wollen auch künftig davon verschont bleiben. Um der gegenseitigen Verantwortlichkeit willen sehen wir der Mächten und Unionen die Radikalisten, die auf Konflikte brennen. Dieser heimtückischen Gesamtschwärze hat unser Bezirksynodalvorstand Ausdruck gegeben, indem er einmütig den langjährigen Leiter unseres hochbornen Predigerseminars, Herrn Professor D. Knodt, in Vorschlag brachte als künftigen Generalsuperintendenten. D. Knodt gehört der kirchlichen Rechten an, ist sogar ihr Vorhänger. Er gilt aber auch mit Recht dafür, daß in seinem milden Charakter und in seinem Verständnis für andere Richtungen im Verein mit seiner umfassenden Kenntnis der Personen und Verhältnisse die Bürgschaft für eine friedliche Zukunft gegeben ist. Darum ist der Bezirksynodalvorstand, in dem alle Richtungen vertreten sind, geschlossen für ihn eingetreten.

Ganz anders aber fiel das Votum des Konsistoriums,

das Herrn Hofprediger Ohly aus Berlin ins Auge faßte und mit diesem Vorschlag weitgehende Besorgnis hervorrief, aus. Entschloß sich doch der Vorstand des Pfarrervereins zu dem außerordentlichen Schritt, bei der Behörde gegen diese Kandidatur vorstellig zu werden.

Es liegt uns fern, der Persönlichkeit und Arbeit Ohlys nicht gerecht zu werden. Aber es fragt sich, ob diese Persönlichkeit und diese Arbeit ins nassauische „Ensemble“ paßt oder nicht. Ohly ist nicht nur als Vorkämpfer der äußersten Rechten bekannt, er gilt auch, und nicht ohne Grund, als ein feindlicher Parteimann. Er hat den Vorstoß gegen den Generalsuperintendenten Rahusen unterstützt und ist Vorstandsmitglied des „Evangelischen Volksbundes“. Alles in allem vertritt er die schärfere Berliner Tonart, den draußen im Lande mit vollem Recht gefürchteten kirchlichen „Verolinismus“.

Sollte aus solch einer Atmosphäre heraus wirklich der rechte Mann zu holen sein als Hirte der Geistlichen und Gemeinden einer Landeskirche, die nach ihrem grundlegenden Unions-Ethos in Anerkennung des wesentlichen Charakters der protestantischen Kirche auf den unerschütterlichen Grundpfeilern einer vollkommenen inneren Glaubensfreiheit und einer religiösen Verehrung der Lehren des Evangeliums neben völliger Unabhängigkeit von menschlichen Meinungen und Ansichten anderer, also in gänzlicher Entfernung von allem Gewissenszwang errichtet wurde?

Run harren wir der Entscheidung. Wir nassauischen Breuhen wollen und dürfen vertrauen, daß die entscheidende Stelle Verständnis hat für unsere geistige geistliche Eigenart und nicht zugibt, daß uns ein fremdartiger Geist und Wille aufgedrängt werde. Wir haben uns politisch gern und völlig eingelebt ins größere Ganze, wir sind nicht idiomatisch und renitent. Wir hoffen aber von den in dieser Sache Mahgebenden, daß ihnen das einmütige Votum des Bezirks-synodalvorstands und die Bitte des Pfarrervereinsvorstands Veranlassung gibt, zu verhüten, daß unsere seither friedlichen Verhältnisse explosiv werden. Unsere gesamte innerpolitische Lage hat während der Reibungsflächen genug. Es kann nicht im Staatsinteresse liegen, auch noch ohne Not kirchliche Schwierigkeiten zu schaffen, die wohl oder übel ins Politische übergreifen.

## Die englischen Flottenmanöver.

E. A. Holkestone, 8. Juli.

Wenngleich über die bevorstehenden großen Manöver der englischen Flotte wenig in die Öffentlichkeit dringt — man hat mit dem früheren Prinzip, Berichtsblätter zuzulassen, gebrochen —, so läßt sich doch nunmehr erkennen, wie weit dieselben an Bedeutung höher einschlagen, als die Manöver früherer Jahre. Zum erstenmal soll Armee und Flotte in lebendigen Zusammenhang gebracht, Truppen wirklich eingeschifft, der Generalstab der Armee in seinen beteiligten Zweigen zur Mitarbeit herangezogen werden, wie es bei uns seit Jahren Brauch ist. Es soll die so oft theoretisch gestellte Frage, ob es einem Gegner möglich ist, trotz der Anwesenheit einer starken Flotte Truppen auf englischem Boden zu landen, tatsächlich gelöst werden. Die Versuche früherer Jahre beschränkten sich auf eine martierte Transportflotte. Dieses Jahr wird Vizeadmiral Sir Jellicoe, der 2. Seeford,

## Wohin sollen wir reisen?

Kräftige Betrachtungen.

Von Dr. med. van Trov.

Die Sommerreise ist heutzutage — wenigstens in Deutschland — kein Privileg mehr der Reichen. Auch die Angehörigen des Mittelstandes sind bestraft, sich jedes Jahr einen Ferienaufenthalt abseits ihrer Arbeitsstätte irgendwo in einer schönen Gegend, sei es am Meer, sei es im Wald oder auf den Bergen, zu schaffen. Bei der Wahl des Ortes spielen natürlich ökonomische Überlegungen die erste Rolle, sofern nicht irgend eine zwingende Notwendigkeit von vornherein ein bestimmtes Reiseziel fordert. Man braucht nicht immer weite Reisen zu unternehmen, um einen Platz ausfindig zu machen, an dem man mit Erfolg von den Strapazen des zurückgelegten Jahres sich erholen und neue Kräfte für die kommenden sammeln kann. Innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches haben wir alle möglichen Landschaftsformationen zur Verfügung: Wiesenland, Gebirge und Wälder, die lieblichen Mittelgebirge Thüringens und Schlesiens wie die rauheren Hochgebirgscharakter tragenden bayerischen Voralpen, die von Wäldern umgebenen Küsten der Ostsee und die wilderen Eilande der Nordsee, an denen Ebbe und Flut wechseln.

Wohin wir unseren dem Gewühl der Stadt flüchtenden Fuß setzen, ist zunächst Sache des Geschmacks und des Temperamentes. Es gibt Menschen, die jahrzehntelang immer wieder Seebäder besuchen, und es gibt andere, die sich ihrerseits mächtig zu den Bergen hingezogen fühlen. Die Begründung, die beide Teile für ihre Wahl vorbringen, ist durchaus plausibel! Sie fühlen sich hier oder dort eben behaglicher. Dieses Behagen ist aber sicherlich nicht ein Produkt ihrer Laune. Vielmehr kommt in dieser euphorischen Seelenstimmung eben nur zum Ausdruck, daß die physiologischen Bedingungen des Ortes, sein Klima sowie das gesamte Milieu gerade die rechten für das Individuum sind. Denn an und für sich ist es durchaus nicht gleichgültig, welcher Ort die neue Umgebung ist. Durch

jahrelanges Wohnen in der Stadt sind wir an gewisse gleichmäßige klimatische Faktoren gewöhnt. Die daraus entstehende Verwöhnung tritt am ehesten zutage, wenn wir in ein anderes Klima übertreten. Wir fühlen dann sehr deutlich an allerhand Zeichen in unserem Körper, wie Müdigkeit oder Erregung, die Reaktion gegen die neuartigen Bedingungen, welche die Umgebung bietet. Es ist ohne weiteres verständlich, daß man einen Menschen, der eine sehr schwache Konstitution besitzt oder eben eine schwere Krankheit durchgemacht hat, nicht zu seiner Erholung und Kräftigung an einen Ort schicken wird, dessen klimatische Eigentümlichkeiten von dem Organismus besonders Eigentümlichkeiten beanspruchen. Man sucht deswegen solche Orte auf, die durch Wälder geschützt sind, in denen die Luft rein und ruhig ist und die Möglichkeit zu Spaziergängen geben. Am besten ist es, wenn derartige klimatische Autorität in mäßiger Höhe, etwa bis 700 Meter, liegen, weil dann die Luft reiner und staubfreier ist. Hier erfährt der Organismus keinerlei Beeinträchtigungen von außen. Das Klima, in das er neu hineingerätet wird, zeigt keine Besonderheiten in seiner Zusammensetzung, es ist nur in seinen einzelnen Faktoren, der Sonnenbelichtung, der Luftfeuchtigkeit und Luftbewegung hygienischer als das Stadtklima.

Anders, wenn man sich entschließt, ins hohe Gebirge zu gehen. Je höher man den Aufenthaltsort wählt, um so deutlicher werden die charakteristischen Eigentümlichkeiten des Gebirgsklimas, und um so deutlicher und energischer reagiert der Organismus auf sie. Bis zu einer Meereshöhe von tausend Meter kann man das Klima noch als milde bezeichnen, bis zu 1300 Meter wird es kräftigend und belebend, darüber hinaus bis zu den Höhen, wo man sich überhaupt noch aufhalten kann, durchaus erregend. Aber schon an die erste Stufe müssen sich gewisse Personen erst gewöhnen, und viel mehr erst an die höheren Höhen. In den ersten Tagen des Aufenthaltes kommt es dann zu Verlehmungen, Atemnot und Pulsbeschleunigungen — abgeschwächten Andeutungen der bei Märschen im Hochgebirge über 3500 Meter auftretenden Bergkrank-

heit —, allmählich aber paßt sich der gesunde Organismus an das neue Milieu an und das Bergklima wird ebenso gut getragen wie das der Ebene. Die Reaktion der für jede Veränderung feinfühligsten Organe unseres Körpers beweist zur Genüge, daß das Klima, worunter wir die Summe aller tellurischen, atmosphärischen und kosmischen Faktoren, wie Licht, Feuchtigkeit, Wind, Luftdruck verstehen, sich beträchtlich ändern haben muß. Die Sonne leuchtet im Gebirge stärker als in der Ebene, die Luft ist bewegter, aber trockener und dünner. Der Körper wird allmählich diesen Bedingungen gerecht. Um sich vor der Wirkung der tief ins Innere durch die Haut eindringenden Strahlen zu schützen, bräunt sich die Haut durch die Einwanderung farbiger Pigmentkörper, oftmals nicht ohne zuvor einen Entzündungszustand, den „Gletscherbrand“, durchgemacht zu haben. Die Trockenheit der Luft wird ohne weiteres gut getragen, da sie eine vermehrte Wasserdampfausscheidung der Lungen bei der Atmung zur Folge hat. Auch die gesteigerte Luftbelastung, die Bergwinde, rufen, so lange sie nicht zu kräftig wehen, keinerlei Beschwerden hervor. Der bedeutsamste Faktor des Gebirgsklimas aber ist die zunehmende Verdünnung des Luftdruckes. Da die Luft dünner wird, verringert sich auch ihr Sauerstoffgehalt. Zur Unterhaltung der Verbrennungsvorgänge in unserem Organismus bedürfen wir eines bestimmten Quantum davon, das wir durch die Atmung aus der Luft gewinnen. Wenn nun die eingeatmete Luftmenge im Gebirge weniger Sauerstoff enthält als unter normalen Umständen, so muß natürlich öfter geatmet werden, um den Bedarf einzudecken. Deshalb ist die Atmung beschleunigt, aber auch tiefer. Zu gleicher Zeit wirkt der Sauerstoffmangel wie ein Reiz auf die blutbildenden Organe. Das Knochenmark, die Bildungsstätte der roten Blutkörperchen (Erythrocyten) wird angeregt, mehr von ihnen zu produzieren. So wird das Blut reicher an Erythrocyten — es steigt unter Umständen von 5 Millionen auf 8 Millionen im Kubikmillimeter — und zugleich an der in diesen enthaltenen Eiseneiweißverbindung, dem Hämoglobin, das sich bekanntlich mit dem eingeatmeten Sauerstoff zu Oxyhämoglobin verbindet.

der die angreifende Flotte führt, die Kriegsmachtig bemannte und ausgerüstete Transportflotte mitführen und die Landung der Truppen durchzuführen, was in früheren Jahren nur montiert wurde, während die stärkere Blau-Flotte unter dem 1. Admiral der Kaiserflotte, Sir Callaghan, diesem Versuch entgegengetreten wird.

Man ist in den Armeen- und Marinekreisen des Inselreiches überaus gespannt darauf, welche Lösung die so viel umstrittene Frage der Handlungsmöglichkeit bei diesem ersten wirklichen Manöverversuche finden wird, und man verspricht sich von der Durchführung der Manöver auf alle Fälle wichtige Erfahrungen, die in ihrem Endeffekt für die große Frage der Landesverteidigung von England von Bedeutung werden können.

Diese Manöver finden in der zweiten Juliwache im Kanal und der Nordsee statt, und nur ein Teil der Flotte nimmt daran teil. Die großen strategischen Manöver der Gesamtflotte nehmen ihren Anfang in der dritten Juliwache und umfassen das gesamte schwimmende Material der Flotte, außer einem Schlacht- und drei anderen Kreuzern im Mittelmeer, rund 850 Fahrzeuge, und zwar 6 Überdreadnoughts, 10 Dreadnoughts, 25 andere Schlachtschiffe, 2 Überdreadnoughtkreuzer, 3 Dreadnoughtkreuzer, 26 Geschützte Kreuzer oder 72 gepanzerter Schiffe von rund 1135 650 Tons. An Kreuzern, Aufklärungschiffen, Beschützern, Unterseebooten und dergl. werden 274 Schiffe beteiligt sein.

Die englische Presse hebt mit Befriedigung hervor, wie außerordentlich die Flotte in ihrer Entwicklung, an Schlagfertigkeit vorgeschritten ist, wenn es nunmehr möglich ist, die gesamte Flotte in wenigen Tagen kriegsmäßig zu bemannen und geschäftsbereit zu machen. Sie drückt nicht minder ihre Befriedigung darüber aus, daß die diesjährigen Manöver bei klarem politischen Horizont vor sich gehen können, und versichert nicht zu betonen, daß sie keinerlei Drohung für eine andere Seemacht bedeuten können.

Über die Bemanning der Flotte sind dabei interessante Einzelheiten an die Öffentlichkeit getreten, wonach die erste Flotte kriegsmäßig bemant ist, die zweite Flotte ihren Stand durch Mannschaften des aktiven Flottenstandes ergänzt, die dritte Flotte sich mit Reuten der unmittelbaren Reserve und anderer Flottenreserve ergänzt, so daß es möglich ist, die nötigen 150 000 Mann für die Manöver aus dem regulären Dienststand, 8000 Mann der unmittelbaren Reserve und freiwilligen der Flottenreserve zu nehmen.

## Politische Übersicht.

### Der Entwurf der Novelle zum Kommunalabgabengesetz.

Von den preussischen Ministern des Innern und der Finanzen ist der Entwurf zu einer Novelle zum Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 fertiggestellt und den beteiligten Kreisen zur gutachtlichen Äußerung überhandt worden. Der Entwurf trägt mehrfach Wünschen der Selbstverwaltung Rechnung. Wir haben hier einige bemerkenswerte Bestimmungen hervor:

Den Gemeinden soll in weiterem Umfang als bisher die Befugnis zustehen, für bestimmte Handlungen ihrer Beamten, die im Interesse und auf Antrag einzelner erfolgen, Gebühren zu erheben. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Beglaubigungen, Bescheinigungen usw., die von Privatpersonen im privaten Interesse beantragt werden. Ausgeschlossen von diesen Gebühren bleiben alle stempelrechtlichen Bescheinigungen sowie alle Bescheinigungen usw. im Interesse der Reichsversicherungsordnung und der Angestelltenversicherung.

Besüglich des Realbesteuerungsrechtes sollen fortan die dem Staate, den Provinzen, den Kreisen, den Gemeinden und den sonstigen kommunalen Verbänden gehörigen Gebäude sowie die dem Staate gehörigen Grundstücke, falls diese Gebäude oder Grundstücke zum öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmt werden, der Realsteuer nicht unterliegen.

Die bisherige Gemeindesteuerfreiheit der Gesellschaften mit beschränkter Haftung soll aufgehoben werden.

Der Fiskus soll hinsichtlich seines Einkommens aus den zum Zwecke der Anfechtung käuflich erworbenen Besitzungen der Gemeindesteuerpflicht unterworfen sein.

um ihn in den Geweben zur Oxydation wieder abzugeben. Es werden also unter dem Einflusse der verdünnten Hochgebirgsluft die Oxydationsprozesse im Organismus gesteigert. Die günstige Oxydationswirkung dieser Steigerung der Oxydationsprozesse hält noch längere Zeit nach der Übersiedlung aus dem Gebirge in die Ebene vor, ein Hauptgrund, weshalb neuermals der Hochgebirgsaufenthalt für gewisse Krankheiten so warm empfohlen wird. Allerdings, das soll ausdrücklich bemerkt werden, kommt diese Vermehrung der Erythrocyten nur nach längerem Aufenthalt in Höhen über 1200 Meter zustande.

Die Einwirkung des Höhenklimas auf den lebenden Organismus wird, wie angedeutet, in den letzten Jahren in steigendem Maße und mit steigendem Erfolge zur Vermeidung chronischer Krankheiten verwandt. Selbst leicht Herz- und Nierenkrankheiten werden neuerdings mit Erfolg ins Gebirge geführt. Allerdings muß dabei Vorsicht geübt werden. Nur solche Orte dürfen gewählt werden, die nicht windig sind und keine großen Temperaturschwankungen zeigen. Höhen über 1000 Meter sind im allgemeinen zu meiden. Die das Herz stärkende Arbeit wird besser getragen als in der Ebene. Sehr viel bedeutet das Hochgebirge für die Behandlung der chronischen Tuberkulose. Hier gehören vorgezeichnete Fälle mit Reizung zu Pungenblutungen oder mit sehr erschöpfter Konstitution und Fieber nicht hierher, sondern ins Mittelgebirge, um so mehr aber werden die chronischen, nur langsam fortschreitenden Prozesse in den Lungen günstig beeinflusst. Alle die genannten Einzelfaktoren des Hochgebirgsklimas wirken in gleicher Weise ein. Ein besonderes Kapitel nimmt die Behandlung der tuberkulösen Gefäß- und Gelenkaffektionen ein. Hier ist es das Sonnenlicht, das mit seiner Wärmestrahlung und ultravioletten Strahlen, die auf ihrem Wege zur Ebene von dem Wasserdampf der Atmosphäre verdrängt werden, den Wundheilungsprozess günstiger gestaltet.

In vielen Beziehungen bildet nun die See in klimatischer Hinsicht den Gegenpol zu dem Gebirge. Ist hier die Luftfeuchtigkeit groß, die Luft trocken, der Druck herabgesetzt, die Temperaturschwankung zwischen Morgen und Abend stark, so

Steuerordnungen, sofern sie Aufbarkeitssteuern, Biersteuer, Hundesteuer und Schenksteuern (Konzeptionen zum Betriebe von Gastwirtschaften und zum Kleinhandel mit Spirituosen) betreffen, werden nach dem Entwurf nicht mehr die Genehmigung der Aufsichtsbehörden erfordern. Bezüglich der Einführung kommunaler Umjahsteuern und Wertzuwachssteuern muß nach wie vor die aufsichtliche Genehmigung eingeholt werden.

Für die Verteilung des der Gemeindeeinkommensteuer unterliegenden Einkommens auf die in Frage kommenden Gemeinden bei Kleinhandelsbetrieben, die mehr als fünf Zweigbetriebe in verschiedenen Gemeinden haben, soll der Umsatz maßgebend sein.

Die besten Bestimmungen für die Verteilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten, der Einkommen- und Realsteuern, sollen fortfallen.

Gestaltungen der Gemeinden über Gemeindebesteuern würden in Zukunft die Genehmigung durch die Aufsichtsinstanz nur dann notwendig machen, sofern mehr als 200 v. S. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer erhoben oder für den Fall, daß eine der zur Erhebung kommenden Realsteuern in geringerer Höhe als die Zuschläge zur Einkommensteuer in Ansatz gebracht wird oder die staatlich veranlagten Realsteuern in Abstufungen herangezogen werden, daß eine Realsteuerart im Verhältnis zu einer anderen mehr als doppelt so hoch belastet oder das bestehende Realsteueroll ohne entsprechende Ermäßigung der Einkommensteuer herabgesetzt werden soll.

### Freiherr v. Henl als Ueberläufer.

Der Abgeordnete Freiherr v. Henl ist nun förmlich der „freikonservativen und deutschen Reichspartei“ beigetreten und hat damit eine in den Kreisen dieser Partei lange gehegte Erwartung erfüllt. Vom Standpunkt des Liberalismus muß dieser Schritt als ein erfreulicher bezeichnet werden. In Hessen kann der engere Anhang des Freiherrn v. Henl nun nicht mehr die Rolle des Störenfrieds weiterführen, und es geht auch nicht mehr an, daß die rechts stehenden Blätter ihn gegen die wirklich Liberalen auspielen. Wenn man aber andererseits in freikonservativen Kreisen gehofft hat, es würden, nachdem Freiherr v. Henl den Anfang gemacht hat, andere einflußreiche Leute, namentlich aus der westlichen Großindustrie, ihm nachfolgen, so werden sie eine starke Enttäuschung erleben, Freiherr v. Henl besitzt über Hessen hinaus keine politische Bedeutung, er ist auch für die nationalliberalen Wähler im Reich sozusagen nur ein Name. Und die freikonservative Partei kann den Großindustriellen so gut wie nichts bieten. Man versteht in diesen Kreisen zu rechnen, und auf Grund der Rechnung lehnt man das angebotene Geschäft dankend ab. Versuche, sie hinüberzuziehen, sind seit Jahren ununterbrochen gemacht worden, namentlich auch vom Besitzer der „Ahn.-Westf. Ztg.“, Dr. Meißmann-Grone, aber mit so vollständigem Mißerfolg, daß nicht einmal die genannte Zeitung selbst den Schritt gewagt hat, offiziell als freikonservativ zu firmieren.

### Das Vorrecht der Alldeutschen.

Ein merkwürdiges Vorrecht genießen in Dortmund die Alldeutschen. Politische Versammlungen dürfen nicht an den Volkshäusern (dieses Wort ist auch in Dortmund gebräuchlich) angeschlossen werden. Nur die der Alldeutschen sind von dem Verbot ausgenommen. Das ist aber so gekommen. Als zum ersten Male zugunsten der Alldeutschen eine Ausnahme gemacht worden war, und zwar versehentlich, machte ein Dortmunder Blatt die Bemerkung: „Vielleicht betrachtet die Polizeibehörde die Herren Alldeutschen nicht als Politiker, und darin hat sie eigentlich nicht unrecht.“ Seitdem antwortet die Polizei auf die Einrede wegen der Alldeutschen regelmäßig: „Ja, die Alldeutschen Versammlungen sehen wir eigentlich nicht als politische an. Und so genießen die Alldeutschen in Dortmund zwar eine nicht rühmliche Einschätzung, aber eine praktische Bevorzugung. Leider wird es

finden wir am Meere die Belästigung häufig von Rebellen unterbrochen, den Wasserdampfgehalt der Luft infolge der Nähe des Meeres erhöht und den Luftdruck gesteigert. Dazu fehlen Temperaturschwankungen. Es herrscht ständig eine angenehme mittlere Wärme. Zwischen Sommer- und Wintertemperatur besteht bisweilen nur ein Unterschied von 5° Celsius. Diese Konstanz rührt daher, daß das Wasser große Wärmemengen aus der Luft aufnimmt, also diese abkühlt, um später sie langsam abzugeben. Am stärksten drückt sich der Charakter des Seeklimas auf den Inseln aus, die gänzlich dem Einflusse der sie umspielenden See ausgesetzt sind. Man spricht von einem Inselklima im Gegensatz zum Borkalklima der Festlandsorte. Die Wirksamkeit des Seeklimas beruht auf der salzhaltigen, kühlen und bewegten Seeluft, die zunächst auf die Hautnerven wirkt und weiter auch den Stoffwechsel beschleunigt. Die Seeluft hält zugleich ab, so daß man sich am Meere nicht erkältet. Dagegen beeinflusst sie wieder den Blutkreislauf nach der Blutbildung. Die Beschleunigung des Stoffwechsels zieht ihrerseits wieder eine Anregung der Erythrocyten nach sich.

Man sieht, daß im ganzen das Seeklima nicht die großen Ansprüche — obwohl es auch hier zahlreiche Ausnahmen gibt — an die Reaktionsfähigkeit des Organismus stellt wie das Höhenklima. Aber gerade deshalb übt es heilkräftige Wirkungen bei verschiedenen Krankheitsprozessen aus. Schon seit langem kennt man die günstige Beeinflussung der Strömungen an der See. Neuerdings kommen auch immer mehr lobende Berichte über die Wirksamkeit bei der kindlichen Tuberkulose aus den neugegründeten Kinderheilstätten an der Nord- und Ostsee. Grundlegend zu unterscheiden von dem Einflusse des Seeklimas auf den Organismus ist die Bedeutung des Seebades. Das Seebad ist, wie die bahnbrechenden Untersuchungen der Berliner Physiologen Junk, Löwen und Müller gezeigt haben, keineswegs identisch mit einem gewöhnlichen kalten Bad. Der Stoffwechsel ist mächtig gesteigert und die Pulsfrequenz erhöht, während das kalte Bad sie herabsetzt. Auch die Blutdruckverhältnisse sind ganz anders. Manach stellen

damit aber bald zu Ende sein, denn die örtlichen Führer sind kürzlich aus dem Alldeutschen Verband ausgetreten, weil er ihnen zu österreichisch und zu wenig deutsch, noch nicht alldeutsch genug ist, und da das Vorrecht am Namen haften, so ist es nunmehr erloschen.

## Deutsches Reich.

\* Das Hochzeitsgeschenk der Stadt Mathenow für den Prinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg und seine Gemahlin die Prinzessin Viktoria Luise. Mathenow, die Stadt der roten Häuser, der roten Ziegelfeine und der optischen Anstalten, hat in feinsinniger Weise ein Hochzeitsgeschenk für das hohe junge Ehepaar, den Prinzen Ernst August und die Prinzessin Viktoria Luise, herstellen lassen. Bei der Übersiedlung des jungen Paares nach Mathenow wird der Magistrat zwei Ferngläser überreichen. Ein Damen-theaterglas, „Thalia“-Winofel, für die Prinzessin trägt auf dem linken Körper das Wappen ihres Gemahls in Silber vergolbet und auf der Rückseite die Widmung: „Zum Vermählungstage die Stadt Mathenow. 24. Mai 1913.“ Der rechte Körper ist auf der Vorderseite mit dem preussischen Adler als Wappenstein in Silber angelegt gezeichnet. Rückseitig ist die Widmung: „Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg“, angebracht. Die Metallteile des Fernglases sind matt vergolbet. — Für den Prinzen Ernst August ist ein Prismenfern-glas bestimmt. Die äußere Ausstattung, in gelbem Schallrohr, trägt linksseitig die Wappen des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg in Silber mit vergolbeten Helmen, rechtsseitig ein silbernes Wappenstein mit dem preussischen Adler, und auf der Rückseite die Widmung: „Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Zum Vermählungstage die Stadt Mathenow. 24. Mai 1913.“ Die Metallteile sind schwarz lackiert.

\* Die fortschrittliche Stichwahlparole im Wahlkreis Bausch-Welzig, wo am heutigen Freitag bekanntlich zwischen dem bisherigen freikonservativen Vertreter v. Oerchen und dem sozialdemokratischen Kandidaten die Reichstagswahl stattfinden wird, lautet nach der „Frei. Ztg.“ wie folgt: „Bei den allgemeinen Wahlen im vorigen Jahr galt die Stichwahlparole: „Meine Stimme einem Kandidaten der Reichspartei!“ Seit dem vorigen Jahr ist keine ins Gewicht fallende Änderung der Parteigruppierung eingetreten. Eine weitere Stärkung der Linken ist dringend geboten, insbesondere im Hinblick auf die kommenden Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiet. Im Einverständnis mit führenden Vertrauensmännern des Wahlkreises empfehlen wir daher den Anhängern der fortschrittlichen Volkspartei, bei der Stichwahl am Freitag dem freikonservativen Kandidaten der Reichspartei und des Bundes der Landwirte jegliche Unterstützung zu versagen.“

\* Die deutsche Gartenbauwoche in Breslau. Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands hielt am Mittwochsabend in Breslau seine Wanderversammlung unter dem Vorsitz von M. Brieschke (Dresden) ab. Junglauffen (Frankfurt an der Oder) sprach über die Gartenbauausstellung bei den Landwirten. Bedmann (Neubölln) behandelte die Fortschritte der deutschen Gärtner zu den neuen Handelsverträgen, besonders einen Vorschlag für eingeführte Pflanzen, da gerade die italienischen Gärtner den deutschen gegenüber zu sehr begünstigt würden. Darauf sprach Voss (Danzig) über die heutige Arbeiterbewegung und ihre Folgen. Das letzte Referat hielt Friedrich Wittmann (Wiesbaden) über die Leistungsfähigkeit des deutschen Gemüses. — Der Großhändlerverband der Blumenbranche Deutschlands beschloß in seiner Sitzung die Gründung des Glühbirnenhandelsverbandes zu betragen. Man will vorerst den Verband der Handelsgärtner Deutschlands für diese Frage zu gewinnen suchen. Der nächste jährige deutsche Pomologentag wird nicht in Eisenach, sondern in Altona abgehalten.

\* Zwei kurze Anfragen, die im Reichstag gestellt worden waren, sind jetzt beantwortet worden. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Gieseler hat Staatssekretär Dr. Delbrück folgende Antwort erteilt: „Die unter Führung der französischen Regierung mit einigen europäischen Staaten eingeleiteten Verhandlungen über die Schaffung einer internationalen Organisation der drahtlosen Telefunken sind im Gange. Zurzeit läßt sich noch nicht übersehen, wann die Verhandlungen zum Abschluß gelangen werden.“ Die zweite Antwort des Staatssekretärs bezieht sich auf eine Anfrage des Abg. Kumm. Sie lautet: „Internationale Verein-

nach dem Urteil der genannten Forscher die Wälder in der Nordsee, wo die Versuche angestellt wurden, einen der stärksten Eingriffe in die Zirkulationsvorgänge dar. Inwiefern sich aus diesen Feststellungen praktische Winke für die Behandlung bestimmter Krankheiten ergeben werden, bleibt der Zukunft überlassen, da die wissenschaftliche Meeresheilkunde — die Thalassotherapie — noch in ihren Anfängen steht. Den Deutschen wird bei der Wahl eines Seebades vor allem die Frage interessieren: Nordsee oder Ostsee? Da die klimatischen Unterschiede, die sicherlich, wie aus ihrer Wirkung hervorgeht, bestehen, noch nicht bis in ihre Einzelheiten festgestellt sind, kann eine in allen Punkten wissenschaftlich begründete Antwort zur Zeit noch nicht gegeben werden. Wohl aber kann man aus der Erfahrung sagen, daß zwischen Nord- und Ostsee dieselbe Proportion besteht wie zwischen Hoch- und Mittelgebirge. Jene wirkt erregend, excitierend, diese kräftigend, tonisierend. Den Ostseebädern kommt zugute, daß sie einen guten Windstich bieten und daß nahe Wälder mit Spaziergängen eine Abwechslung für den Badebesucher bilden. Die Nordsee ist wilder und einsam, was durchaus seinen eigenen starken Reiz hat, der Wellengang ist heftiger und ebenso die Luftbewegung. Dies wirkt schon auf einen normalen Organismus erregend und stellt große Ansprüche an seine Widerstandsfähigkeit. Reizstoffe verlieren an der Nordsee oft den Schaf oder die anfängliche Erregung geht in eine Melancholie über, die durch die Einsamkeit des Aufenthalts und den Mangel an Betätigungsmöglichkeiten erzeugt wird.

Eines ziemt sich nicht für alle. Aber glücklicherweise sind schwerwiegende Fehlschlüsse eines Gesunden bei der Wahl des Sommeraufenthaltes selten, ja eigentlich unmöglich. Denn der gesunde Organismus vermag sich allen in Frage kommenden Bedingungen anzupassen, oder es entscheidet sich der Zustand in zweifelhafte Weise. Anders ist es natürlich bei Kranken und Konvalascenten. Denn da die Art der Wahl in den meisten Fällen, wie wir sahen, kein indifferentes Milieu zeugt, ist hier eine kritische Reflexion durchaus angezeigt.

barungen zur Durchführung eines besonderen Schutzes der Arbeiter von 16 bis 18 Jahren bestehen bisher nicht. Um einen internationalen Schutz der Arbeiter bis zum 18. Lebensjahre anzubahnen, hat der Schweizer Bundesrat durch Schreiben vom 31. Januar d. J. eine Anzahl von Staaten zu einer Konferenz im September d. J. nach Bern eingeladen. Es soll auf dieser Konferenz über das Verbot der industriellen Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zum 18. Lebensjahre und über die Einführung eines zehnstündigen Schichtarbeitslags für jugendliche Arbeiter bis zum 18. Lebensjahre und für Arbeiterinnen (ohne Unterschied des Alters) beraten werden. Welches Ergebnis die Verhandlungen, an denen auch Deutschland teilnehmen wird, haben werden, läßt sich noch nicht absehen. — Ferner enthält die Antwort eine Übersicht über die in Deutschland bestehenden Gesetzesvorschriften zum Schutze der Arbeiter unter 18 Jahren.

\* Ein deutscher Arbeit-Bund ist in Bonn gegründet worden. Er will künftighin Geist unter den Deutschen pflegen und durch die Verbreitung von Schriften, Anträgen und anderen Veranstaltungen wirken. Vorsitzender ist der Staatsrechtslehrer Jörn.

\* 33. Deutscher Glaser-Tag. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der angeschlossenen Innungen trat in Leipzig im Zoologischen Garten der Verband der Glaser-Innungen Deutschlands zum 33. Deutschen Glaser-Tag zusammen. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichts behandelte der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, Obermeister Hach, die Regelung des Verbindungswesens. Es gelangte hierzu eine Resolution zur Annahme, in der verlangt wird, daß eine Zentralkasse für Verbindungswesen im Anschluß an den Deutschen Handwerks- und Gewerbeverband gegründet werde. Ferner soll bei jeder deutschen Handwerks- oder Gewerbeversammlung ein Verbindungsausschuß errichtet werden. In einem weiteren Antrag wurde für die Aufhebung des § 100a der Gewerbeordnung eingetreten.

\* Zollbeamten-Reichsverbandstag. Der an 15.000 Mitglieder zählende große deutsche Zollbeamtenverband, der Reichsverband deutscher Zollkassierer, Kassistenten und Sekretäre, E. V., hielt vom 2. bis 6. Juli in Dortmund seinen diesjährigen 13. Reichsverbandstag ab. Nach gründlicher Beratung der Anträge und Vorlagen nahm der Verbandstag zum Schluß eine Reihe Beschlüsse und Wünsche zusammenfassende Entschlüsse an, die sich auf die einheitliche Befolgung, die Erhebung der Zollkassierer im Range, die Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten beziehen.

### Post und Eisenbahn.

Der Entwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen regelt, wie bereits kurz erwähnt, die Haftpflicht von Personenschäden und Sachschäden. Gemäß den Anträgen der Interessenten ist in dem Entwurf unterschieden zwischen Bahnen mit eigenem Bahnkörper und Bahnen in Straßen ohne besonderen Bahnkörper. Für letztere gelten im allgemeinen die Bestimmungen des Reichshaftpflichtgesetzes unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse, während für die Straßenbahnen die Haftpflichtbestimmungen des Automobilhaftpflichtgesetzes nachgebildet sind. Für die Straßenbahnen empfahl es sich, die ziemlich schweren Bestimmungen des Reichshaftpflichtgesetzes zu mildern, da diese Bahnen eigentlich noch schlechter gestellt sind als Automobile, die Zusammenstoßen viel eher wie eine Seitenbahn ausweichen können. Sie den Bahnen mit eigenem Bahnkörper gleichzustellen, war nicht angängig. Die Führerunternehmer haben sich damit einverstanden erklärt, aber den Wunsch ausgesprochen, auch ihnen Erleichterungen zu schaffen und namentlich in Großstädten die Bestimmungen über Gefährdung von Eisenbahntransporten zu mildern. Es kommt häufig vor, daß bei Zusammenstößen mit Straßenbahnen der Führer eines Fuhrwerks ein Strafmandat wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes erhält. Wenn man Straßenbahnen betreffend der Haftpflicht Automobilen gleichstellt, sollten sie in der Verkehrsordnung nicht mehr den Charakter von Kleinbahnen behalten. Diese Frage wird vielleicht später geregelt werden.

Die Zahl der Kontoinhaber im Postsparkasse ist im Reichspostgebiet Ende Juni 1913 auf 80.000 gestiegen. (Zugang im Monat Juni 740.) Auf diesen Postsparkonten wurden im Juni gebucht 1413 Millionen Mark Guthaben und 1417 Millionen Mark Verluste. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juni durchschnittlich 170,3 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostsparkasse mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der luxemburgischen Postverwaltung sowie den schweizerischen Postsparkassen wurden 7,7 Millionen Mark umgeschickt, und zwar auf 8160 Übertragungen in der Richtung nach und auf 14.600 Übertragungen in der Richtung aus dem Ausland.

Die Briefpost für Konstantinopel und den übrigen im Nachbereich der Türkei verbleibenden Teil der Balkanhalbinsel sowie für die asiatische Türkei ausschließlich Syrien wird jetzt über Odeffa, die Briefpost für Syrien (Deirut, Jaffa und Jerusalem) wie bisher über Triest, Rapel und Brindisi geleitet.

### Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. Fluganonenboot „Hingau“ am 8. Juli in Völs; S. M. S. „Bieten“ am 8. Juli in Übersee; S. M. S. „Luchs“ am 8. Juli in Zuzung; S. M. S. „von der Lahn“ am 4. Juli in Kiel; S. M. S. „Thüringen“ und „Siegfried“ am 8. Juli in Kiel. — In See gegangen: S. M. S. „Stralsund“ am 6. Juli von Kiel; S. M. S. „Arcona“ am 5. Juli von Wilhelmshaven, Ankunft in Geden am gleichen Tage.

## Ausland.

### England.

Befriedigender Verlauf der Bagdadbahnverhandlungen. London, 10. Juli. Der Korrespondent des „Berliner Tagblatts“ will von gutinformierter Stelle erfahren haben, daß die Bagdadbahnverhandlungen befriedigend verlaufen. Auf die Schiffahrtsrechte auf dem Tigris habe Deutschland nicht verzichtet; es sei im Gegenteil zu erwarten, daß, wenn die Türkei mit Hilfe englischen Kapitals eine Schiffahrtsgesellschaft gründe, sich Deutschland daran beteiligen werde.

Kolonialpolitischer Tauschhandel? London, 9. Juli. Lord Ritcher, der britische Agent in Ägypten, hält sich auf der Reise nach London eben in Paris auf. Hierzu wird der „Wall Mall Gazette“ von Paris berichtet, der Zweck des Besuchs seien Verhandlungen mit Herrn Bichon über die von England

gewünschte Aufhebung der Kapitulationen der übrigen Mächte in Ägypten. Als Entschädigung biete England den Franzosen die Abschaffung seiner eigenen Privilegien in Marokko an, aber Frankreich fordere außerdem noch Englands gute Dienste, um auch die deutsche Regierung zur Aufgabe ihrer Schutzrechte in Marokko zu bewegen; es wird dazu behauptet, daß das bisherige Protektionsystem unbefriedigend sei, weil Deutschland die Zahl seiner marokkanischen Schutzbesetzten vergrößere.

### Südamerika.

Ein Budgetüberschuß in Chile. Santiago de Chile, 9. Juli. Der Finanzminister erklärte, daß das Budget von 1913 mit einem Überschuß von drei Millionen Franken abschließen werde.

## Luftfahrt.

M. p. Eine Riesen-Wasserflugmaschine. In New York wird von Robert Collier eine Wasserflugmaschine gebaut, die an Größe und Schnelligkeit alles bisher Erreichte noch wesentlich übertrifft. Die Tragflächen sind 45 Fuß lang und sieben Fuß voneinander entfernt. Zwischen den Tragflächen ist hinten, etwa zwei Fuß über dem Kopf des Führers, ein zwanzigzylinderiger Antriebsmotor von 200 Pferdekraften eingebaut, der fast ganz aus Aluminium hergestellt ist und etwa 700 Pfund wiegt. Die Propeller sind aus Mahagoni und haben acht Flügel, die senkrecht zueinander stehen. Die Flugmaschine kann durch eine Abwehrvorrichtung leicht gewendet werden, ohne daß der Führer seinen Sitz verlassen muß. Außerdem ist die Maschine so gebaut, daß sie leicht auf dem Wasser ruhen und dabei eine Geschwindigkeit von 60 bis 75 englischen Meilen in der Stunde erreichen kann.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Zinssteuer

Wird heute abends unsere Stadtverordneten beschästigen. Auf der Tagesordnung steht: „Abänderung des Entwurfs für die Zins- und Gewerbesteuerordnung“. Vorgelegt wird den Stadtverordneten eine „Gewerbesteuerordnung für die Stadt Wiesbaden“, in die die Zinssteuer eingeschlossen worden ist. Nach dieser Steuerordnung wird vom 1. April 1913 ab von allen im Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden stehenden Gewerbebetrieben, so weit sie nach § 28 des R. A. G. zur Gewerbesteuer herangezogen werden können, eine Gemeindegewerbesteuer erhoben, und zwar unter Zugrundelegung der bei der staatlichen Veranlagung festgestellten Steuerjahre, die indessen dann keine Anwendung finden, wenn es sich um Betriebe handelt, die in Wiesbaden eine oder mehrere Zweigniederlassungen oder Zweigbetriebe unterhalten, einerlei, ob das Hauptgeschäft in Wiesbaden oder außerhalb seinen Sitz hat. Bei diesen Betrieben findet die Berechnung der Gewerbesteuer auf Grund des Gesamtertrags der in Wiesbaden zugehörigen Mieten für die gewerblichen Räume statt. Hier hat eine Änderung Platz gegriffen; so viel wir wissen, bildete seither die staatliche Veranlagung zur Gewerbesteuer die einzige Grundlage für die Veranlagung zur Zinssteuer, wenn jetzt der Mehrwert der Geschäftsfaktualitäten die Hauptgrundlage der Zinssteuer bildet, so ist das, so viel uns bekannt ist, auf eine Korrektur zurückzuführen, die die Wirtschaftskreise an dem Entwurf vorgenommen hat. Es werden vom Gesamtertrag des Reichswerts der in Wiesbaden benutzten gewerblichen Räume erhoben: in der 4. Gewerbesteuerklasse 2 Prozent, in der 3. Klasse 3 Prozent, in der 2. Klasse 4 Prozent und in der 1. Klasse 5 Prozent, wenn die Betriebe in Wiesbaden ihren Sitz haben; haben die Betriebe nicht ihren Sitz in unserer Stadt, so erhöhen sich die Sätze in der 4. Klasse auf 6 Prozent in der 3. Klasse auf 7 Prozent, in der 2. Klasse auf 8 Prozent und in der 1. Klasse auf 10 Prozent. Für jede hiesige Betriebsstätte wird ein weiterer Zuschlag von 10 Prozent in der 4., 15 Prozent in der 3., 20 Prozent in der 2. und 25 Prozent in der 1. Klasse zu den sich nach der vorstehenden Verordnung ergebenden Steuerbeträgen erhoben. Das soll offenbar heißen (der Entwurf scheint an dieser Stelle nicht deutlich genug zu sein), daß für jedes zweite, dritte usw. hiesige Zweiggeschäft derselben Firma ein besonderer Zuschlag erhoben wird, der in der mitgeteilten Weise nach Prozenten der Grundveranlagung zur Zinssteuer berechnet wird. Wird der staatliche Steuerfuß durch die Zinssteuer nicht erreicht, dann wird als weiterer Zuschlag der staatliche Steuerfuß einschließlich des staatlichen Gewerbesteuerzuschlags erhoben. Das lesen wir wenigstens aus dem Entwurf heraus. Von den sich schließlich ergebenden Steuerbeträgen heraus „als wirklich zu entrichtende Steuer“ diejenigen prozentualen Zuschläge erheben, welche zur Deckung des Steuerbedarfs in jedem Rechnungsjahre durch Gemeindefestbetrag für die Steuer vom Gewerbebetriebe festgesetzt werden. Als Wert gilt der vereinbarte Mietzins, der jedoch nicht maßgebend ist, wenn er 10 Prozent unter dem ordentlichen Mietwert bleibt. In allen übrigen Fällen wird die Gebühr nach dem ordentlichen Mietwert berechnet. Durch die Abänderung des Steuerentwurfs dürfte sich der erwartete Ertrag der Zinssteuer ziemlich erheblich vermindern; am vorzuziehenden ist die Änderung, wie es scheint, den Großgeschäften, während sie für die kleinen Zweiggeschäfte eine erhöhte Belastung gegenüber dem ersten Entwurf bedeuten dürfte. Es wird gut sein, wenn der Magistrat den neuen Gewerbesteuerentwurf vor der endgültigen Drucklegung noch einmal daraufhin prüft, ob sich das, was gesagt werden soll, nicht klarer und allgemeiner verständlicher ausdrücken läßt, so, daß sich auch der Steuerzahler darin zurechtfindet, ohne schwindlig zu werden.

— Das Militärluftschiff, das, wie gemeldet, am Mittwoch nachmittag über unsere Stadt ging, ist, wie verlautet, das Militärluftschiff „J. 2“ aus Köln gewesen. Es befand sich auf einer Übungsfahrt von Köln nach Frankfurt a. M. und zurück.

— Die Hygieiengruppe am Kranzplatz ist gestern von ihrem bisherigen, langjährigen Standort entfernt und — vermutlich — nach dem südlichen Busch gebracht worden. Leider ist das nicht ohne Schaden abgegangen, das Standbild selbst verlor beim Verladen den linken Arm und eine der Kinderfiguren wurde am Ellenbogen beschädigt. Öffentlich wird die Gruppe, die nicht mehr auf ihren bisherigen Standplatz kommt, wieder

öffentlich aufgestellt, sobald die Hochbrunnenanlagen umgeändert und fertiggestellt sind. Der Armbruch ist ja wohl heilbar.

— Weitere Erhöhungen der Lederpreise. Von beteiligter Seite schreibt man uns: Der Verband thüringischer und sächsischer Lederfabrikanten hat (wie kürzlich im „Handelsblatt“ bereits berichtet) am 6. d. M. in seiner Generalversammlung beschlossen, die Preise für Sohl- und Vorderleder in Sächsen um 10 Pf., für Crouponen um 15 Pf. das Pfund zu erhöhen. Der Ausschlag tritt sofort in Kraft und erstreckt sich im Verhältnis auch auf alle anderen Lederarten. Begründet wird die Erhöhung mit den immer noch steigenden Preisen für rohe Häute, die selbst bei den neuen Lederpreisen dem Gerber keinerlei Verdienst übrig lassen; ferner mit dem ungenutzten Bedarf an Leder für Militär- und Rüstungsgegenstände. Aber Vorsicht! Nach werden im Herbst die Preise nochmals bedeutend höher, da sich dann stets ein erhöhter Konsum bemerkbar macht.

— Die Germania-Brauerei-Gesellschaft, die bekanntlich im Jahre 1898 mit einem im Brauereiwesen fast beispiellosen Erfolg ins Leben gerufen worden ist, beginnt nunmehr mit dem Verkauf ihrer Original-Brauhausbier. Die neu angelegte Flaschenfüllerei ist unter der Oberaufsicht des hiesigen Architekten Albert Wolff erbaut worden; der imposante Bau mit seinen taghellen, über 600 Quadratmeter großen luftigen Räumen gliedert sich vorzüglich den sonstigen muster-gültigen Anlagen des gesamten Brauereibetriebs an. Technisch vollkommenste Reinigungsapparate und Abfüllmaschinen garantieren die denkbar sauberste Flaschenfüllung. Die Original-Brauhausbier hat den großen Vorteil, daß das Bier direkt vom Lagerfaß aus in die Flasche gefüllt wird, also keinerlei Kohlendioxidverluste entstehen.

— Feuerwehverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Zentralverband des Feuerwehverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden wählte an Stelle des verstorbenen 1. Vorsitzenden Scheurer von hier Feuerlöschdirektor Tropsch (Wiedrich). Es wurde beschlossen: das Verbandsblatt bleibt in Wiesbaden wie bisher, es wird in ein Fachblatt umgewandelt und ein Fachmann soll zugezogen werden, die Zahl der Freieremplare wird eingeschränkt, jede Wehr muß auf je 10 Mitglieder eine Nummer halten. Die Brandversicherung hat die Prämien von 40 auf 35 herabgesetzt. Da die Wehren es sind, die durch ihre aufopfernde Tätigkeit die großen Schäden abhalten, so wird beantragt, diese 5 Pf. Nachschuß den Wehren zu überlassen. Diese Beschlüsse des Verbandsvorstandes werden dem Verbandstag in Montabaur zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt.

— Schweinezahl. Nach der vorläufigen Zusammenstellung hatte die Zählung der Schweine am 2. Juni d. J. im Vergleich zur Zählung am 2. Dezember v. J. in Hessen-Kassau folgendes Ergebnis: Vorhanden waren im ganzen 633.047 Schweine gegen 666.205 im Vorjahr. Davon waren 402.253 unter einem halben Jahre alt, im Alter von einem halben bis einem Jahr waren 181.614, unter diesen befanden sich 2587 Zuchtschweine und 24.402 Zuchtstauen. Ein Jahr und älter waren 49.180, unter diesen befanden sich 1706 Zuchtschweine und 35.622 Zuchtstauen. Im ganzen Deutschen Reich ging die Zahl der Schweine von 21.885.073 am 2. Dezember 1912 auf 21.768.439 am 2. Juni 1913 zurück.

— Nochmals die „Auspuffklappe“. Wir erhalten nachstehende Zuschrift: Zu den Ausführungen in Nr. 313 vom 9. Juli (Morgen-Ausgabe) möchte ich noch hinzufügen, daß, als in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 1. Februar d. J. der konstituierende Abgeordnete Strofer Beschlüsse führte, daß „der Benzingeruch in den Straßen Verunsicherung“ werde, und u. a. meinte, „wenn jemand vom Wege und auf den Rasen tritt, gleich wird er bestraft, aber die Chauffeure können täglich und stündlich hundertmal ungestraft gegen Polizeivorschriften verstoßen“, entgegnete ihm ein Regierungsbeamter: „Der augenblickliche Stand der Technik läßt bei dem Automobilverkehr einen vollkommenen Ausschluß der Geruch- und Rauchbelästigung nicht zu und leider noch so bald nicht erhoffen. Die Polizei ist aber bemüht, mit allen Mitteln dieser Belästigung entgegenzutreten. Ein wirksames Mittel ist das, hartnäckigste Automobilisten halten und sie sofort auf einer Untersuchung vorführen zu lassen, ob die Technik dieses Automobils vollkommen in Ordnung ist.“ Wenn man hierorts auch nur etwas von solchen „polizeilichen Bemühungen“ und einem gleichen Vorgehen gegen die Verunsicherung unserer Almosenmenschen weiß! Es würde dann bald eine Einschränkung der Belästigung erzielt werden, die erforderlich ist, schon um auch die Verunsicherung der Stadtbeförderung, der inneren Stadt mit Aufwand großer Mittel frische Luft zuzuführen, nicht zum Kinderstich werden zu lassen. — Weiter geht uns von einem langjährigen Anwonnenen folgendes zur Veröffentlichung an: „Am März d. J. begegnete mir in der vorderen Parkstraße ein Auto, welches betriebl. Rauchwolken auspuffte, daß die Straße vollständig in Rauch gefüllt war. Durch Zeichen machte ich den Wagenführer darauf aufmerksam und erhaltete Anzeige. Gegen die Polizeistrafe beantragte der Wagenführer gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht befähigte die Strafe und legte die Kosten dem Beklagten auf. Auf Verurteilung des Beurteilten hob die folgende Instanz das Urteil auf, sprach den Angeklagten frei und legte die Kosten der Staatskasse auf. In der Verhandlung bestätigte ich als Zeuge den Hergang im März. Als Sachverständiger wurde ein Herr aus Höchst a. M. vernommen. Der Angeklagte gab an, er sei mit seinem Wagen vom „Roten Kreuz“ gekommen und den Berg hinauf habe sich in dem Motor so viel Öl angesammelt, daß bei der Steigung an der Parkstraße ausgepufft wurde, wofür er nicht verantwortlich zu machen sei. Der Sachverständige, welchen den Motor nicht gesehen hatte, sondern sich ihn nur von dem Angeklagten beschreiben ließ, gab sein Urteil auch in diesem Sinne ab. Der Staatsanwalt hatte nur eine Frage an den Sachverständigen, und zwar, ob der Motor den Berg herunter nicht ausgeschaltet werden könne, was derselbe erst bejahte, dann aber verneinend hinzufügte, daß dieses auch nicht gut angehe. Auffallend für mich war u. a., daß ein Urteil von einem Sachverständigen abgegeben wurde, der den Motor nicht gesehen hatte, sondern sich nur von dem Beklagten beschreiben ließ. Ferner, daß ein Herr bei Gericht als Sachverständiger zugelassen wird, welcher selbst schon wegen gleichen Vergehens wiederholt bestraft ist. Vom Gerichtsdienste wurde mir bezeugt, daß dieser Herr schon wiederholt an gleicher Stelle als Angeklagter gefangen habe und verurteilt worden sei.“

— Wie leicht die Hausfrau beschwindelt werden kann. Von „beteiligter Seite“ ist in Nr. 305 vom 4. Juli (Morgen-Ausgabe) ein abfälliges und warnendes Urteil über das Zugeschick und Gutscheinwesen für Zugaben gefällt. Daß große, den Handel verzerrende Körperproportionen darüber anderer, gegenständlicher Meinung sein können, sei der Vollständigkeit halber von „ganz unbeteiligter Seite“ angeführt. In ihrer letzten

Sitzung beschafften sich die Altkleider der Kaufmannschaft von Berlin, die der andernorts bestehenden Handelskammern entspricht, mit dem Zugabewesen. Dem Reichstag und dem preussischen Abgeordnetenhaus liegen gegenwärtig Anregungen vor, nach denen die Ankündigung und Gewährung von Zugaben verboten werden sollen. Auf Grund eines Erlasses nahmen die Altkleider zu dieser Anregung Stellung, nachdem eingehende Besprechungen mit Vertretern des Kleinhandels vorausgegangen waren. Mit Rücksicht auf die Meinungsverschiedenheiten, die bei diesen Besprechungenutage getreten waren, und aus juristischen und volkswirtschaftlichen Gründen lehnten die Altkleider den Erlass eines Verbots ab. Nur in einer Minderzahl von Fällen könne man von einer Fälligkeit des Publikums (lies: der Hausfrau) sprechen, und für diese Fälle reicht die Vorführung des Gesetzes über den unberechtigten Wettbewerb und § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs aus. (Reizter lautet: Wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet.) Die Zugabe stelle nach Ansicht der Altkleider meist eine Bonifikation zur Vergütung der auf ein Stück Ware entfallenden Kosten, und so könne eine Zugabe gewährt werden, ohne daß ein Aufschlag auf den Preis zu erfolgen brauche. Es sei wenig folgerichtig, Maßstab, der in Geld gemessen werde, zu gestalten, dagegen sei in der Ware zu bewerten. Gerade für die kleineren Geschäfte sei das Zugabewesen eine wirksame Waffe im Wettbewerbskampf mit den größeren. Auch die Einführung neuer Waren werde durch die Gewährung von Zugaben sehr erleichtert. Diernach ist es wohl nicht angängig, das Zugabewesen als Wettbewerbsmittel der Hausfrau schlechthin hinzustellen; oder will Einförmigkeit des ersten Artikels wirklich glaubhaft machen, daß Wettbewerbsmittel wie Maggi, Knorr (Eisbrennen) u. a. m., die auf Scheine für Zugaben ausgehen, auf „Wettbewerbsmittel der Hausfrau“ ausgehen?

— **Fürsorge geht vor Dienstverpflichtung.** Das Stubenmädchen einer Pension wollte am Nachmittag des 30. Juni mit der Begründung freigegeben haben, es müsse sein Kind in eine andere Pflegefamilie bringen. Die Pensionsbesitzerin untersagte den Auszug unter Hinweis auf eine dringende Hausarbeit, die notwendig wäre, das Mädchen könne am nächsten Tag seinen Gang befragen. Die junge Mutter hielt aber die Versorgung ihres Kindes für eine dringendere Pflicht, als die Erfüllung ihres Arbeitsvertrags, sie verrieth trotz des Verbots ihren Gang und wurde wegen Arbeitsverweigerung entlassen. Das Mädchen klagte am Gewerbegericht 40 M. 36 Pf. unter folgender Begründung ein: Die seit herge Pensionsbesitzerin des Kindes wollte am 30. Juni abreisen, damit habe ein dringender Grund vorgelegen, das Kind an dem gleichen Tag zu holen und in eine andere Pflege zu bringen. Die Freigabe des folgenden Tages wäre zur Erfüllung ihrer Mutterpflicht ohne Wert gewesen, übrigens habe die Besagte gewünscht, daß sie, die Mägenin, ein Kind in Pflege habe. Das Gericht verurteilte die Pensionsbesitzerin zur Zahlung der eingeklagten Summe und den Kosten. Die Besagte habe nicht bestritten können, daß sich die Mägenin aus dem Grund entfernte, um ihr Kind in andere Pflege zu bringen. Diese Fürsorge mußte, weil sie unaufschiebbar war, vorgehen. Die unerlaubte Entfernung aus dem Dienst könnte somit nicht als Arbeitsverweigerung angesehen werden. Die Besagte mußte, daß die Mägenin ein Kind hatte, und mußte mit solchen Arbeitsunterbrechungen rechnen.

— **Unlautliche Geschichte!** In den Ausführungen eines früheren Bahnbeamten unter vorstehender Rubrik in Nr. 313 des „Wiesbadener Tagblattes“ findet der erste Einfender noch folgende Erwiderung: „Ich bin mir durchaus bewußt, gegen die Verkehrsordnung verstoßen zu haben (dies habe ich sogar öffentlich erklärt) und bin einer Ordnungsstrafe gewärtig. Diefelbe hätte ich auf eventuelles Verlangen — an meiner Entlassung Mißbehagen — ohne Widerspruch sofort hinterlegt. Daß die den Eisenbahnbeamten dem Publikum gegenüber vorgeschriebene Höflichkeit bei einzelnen derselben manchmal viel zu wünschen übrig läßt, habe ich schließlich nicht allein schon erfahren müssen. Zu deren Entschuldigung will auch ich Übermüdung gelten lassen. (Übermüdet sollen sie aber vorchriftsmäßig auch nicht sein.) Daß das Verhalten des Bahnpersonals mir gegenüber an dem Tage doch nicht so ganz zweifellos korrekt war (wie Einfender des Artikels behauptet), beweist der Umstand, daß ich bis jetzt noch keinerlei Zuschrift von der Wohlwollenden Eisenbahnverwaltung oder deren dila Verlehrsamt erhalten habe. Daß ein wirklicher Verstoß gegen die Eisenbahnverkehrsordnung gleich mit gewalttätiger Entfernung aus dem Zug und Ausschließen von der Fahrt bestraft werden muß, dem stelle ich nur beispielsweise gegenüber, daß ich (wie so viele andere) speziell auf der Strecke gegen unangenehme mit einem Willen 3. Klasse (Sonntags) 4. Klasse fahnen mußte, und zwar in einem unvorschriftsmäßig, geradezu gefehlwidrig überfüllten Wagen, ohne je ein Wort darüber zu verlieren. Daß mein Verhalten — wie Einfender schreibt — „widerbenötig“ gewesen sein soll, das zu beurteilen soll er beruhigt denjenigen überlassen, die wegen des Vorfalls waren. Ganz unrichtig ist es außerdem, daß die Bahnbeamten die Orispolizei zur Hilfe nehmen mußten. Nein, gerade umgekehrt; ich selbst habe in Wohnung meiner eigenen Interessen den diensttuenden Bahnbeamten in Schierstein um Einzugung der Orispolizei gebeten, um in deren Anwesenheit meine Personalien anzugeben, wozu ich allerdings nicht kommen sollte.“

— **Nachkurs für Radfahrer.** In Berlin findet in der Zeit vom 10. bis zum 29. November ein kleiner Nachkurs für das Radfahren der Tisler, Stellmacher und Wagenbauer statt, wozu, so weit der Unterricht für Stellmacher und Wagenbauer in Frage kommt, auch Zeichenlehrer aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden zugelassen werden können. Den Teilnehmern wird neben den Lehrkosten 5 M. Tagelohn sowie ein Pauschale für Unterrichtsmaterial aus der Staatskasse gewährt. Meldungen bis zum 1. August beim Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

— **Vom „Tango“.** Die Beliebtheit dieses Tanzes steigert sich, ungeachtet mancher Polizeiverbote, immer mehr. Interessant sind die Äußerungen autoritativer Persönlichkeiten über den „Tango“, und das Auffehen, daß dieser Modetanz macht, wenn er von guten Tänzern ausgeführt wird, gilt als berechtigt. Im August, während der „Großen Woche“, wird man in Baden-Baden Gelegenheit haben, in einem internationalen Konzert dem Wettbewerb um die Weltmeisterschaft im „Tango“ beizuwohnen zu können.

— **Reise in die Schweiz.** Dem reitenden Publikum ist noch viel zu wenig bekannt, welche Vorteile für Reiten nach dem Schwarzwald und nach der Schweiz die in allen größeren Stationen des badischen Landes ausfindenden jeiten Rundreisefahrten nach dem Berner Oberland, nach dem Vierwaldstätter See, nach der West- und Ostschweiz bieten. Für Reisende,

die von Norden durch das badische Land fahren und Mannheim als Eingangspforte des schönen badischen Landes betrachten, bilden diese Rundreisefahrten die vortheilhafteste und billigste Fortsetzung der einfachen Fahrten, die sie bis dahin gelöst haben. Ein Verzeichnis dieser Rundreisefahrten mit allerhand praktischen Hinweisen ist in einem solchen erschiene Prospekt enthalten, der in Berlin durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau und das Verkehrsbureau Mannheim an Interessenten unentgeltlich abgegeben wird.

— **Einschreibebriefsendungen,** deren Aufschrift lediglich aus einzelnen Buchstaben besteht, sind im internationalen Verkehr allgemein von der Postbeförderung ausgeschlossen. Derartige postbezogene adressierte gewöhnliche Briefsendungen werden in den einzelnen Ländern des Weltverkehrs verschieden behandelt. Nicht zulässig sind postbezogene adressierte gewöhnliche Briefsendungen, deren Adresse aus einzelnen Buchstaben oder aus Ziffern besteht, im Verkehr nach Belgien, Brasilien, Columbien, Großbritannien und seinen Besitzungen und Kolonien, mit Ausnahme von Australien und Neuseeland, Luxemburg, den Niederlanden und den niederländischen Antillen, den portugiesischen Kolonien, der Republik S. Domingo, den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Venezuela. Dagegen sind postbezogene adressierte gewöhnliche Briefsendungen zugelassen: a) wenn ihre Aufschrift aus einzelnen Buchstaben oder aus Vornamen besteht, im Verkehr nach Argentinien, Australien, Bulgarien, Haiti, Japan, Italien, Mexiko, Neuseeland, Niederländisch-Guayana, Norwegen, Paraguay, Perien, Rumänien, Russland, Serbien, Spanien und Uruguay; b) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben oder Ziffern oder Vornamen besteht, im Verkehr nach Ägypten, Österreich und Bosnien-Herzegowina; c) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben oder Ziffern besteht, im Verkehr nach Frankreich und den französischen Kolonien; d) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben, Ziffern, Wörtern oder irgend welchen Zeichen besteht, im Verkehr nach Schweden; e) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben, Ziffern, Vornamen oder aus einem Denk- oder Wappenspruch besteht, im Verkehr mit der Schweiz; f) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben, Ziffern oder Zeichen besteht, im Verkehr nach Dänemark, den dänischen Antillen und den Inden; g) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben oder Ziffern oder einem Denk- oder Wappenspruch besteht, im Verkehr nach Ungarn; h) wenn ihre Aufschrift aus Buchstaben besteht, im Verkehr nach Serbien sowie (nur Briefe und Postkarten) Montenegro. Niederländisch-Indien läßt Vornamen als Aufschrift zu, eine Adresse aus einzelnen Buchstaben aber nur bei Sendungen, welche Antworten auf Zeitungsanzeigen darstellen.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen an: Für die vom Umleiter Geschädigten in Arnoldsbach: von A. R. 2 M., von C. 2. 5 M., von Frau C. G. 3 M., von C. 5 M. — Für die vom Umleiter Geschädigten bei Königheim: von Herrn Justizrat Dr. Guttman 20 M. — Für Sommerpflege für bedürftige Kinder: von Frau S. aus M. Weirich 20 M., von Frau Geheimrat Dickerweg 10 M., von C. S. Bergmann 50 M.

— **Kleine Notizen.** Die Zahlung der am 30. Juni d. J. fällig gewordenen Zinsen und Annuitäten der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Bezahlung begonnen wird. — Von den statistischen Monatsberichten der Stadt Wiesbaden, herausgegeben vom städtischen statistischen Amt, ist die Nr. 5 (Mai 1913) erschienen. — In dem Papiergeschäft von Oad am Quisenplatz ist ein großes Tableau, darstellend das Unteroffizierskorps des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, und ausgeführt von den Photographen (Kurbess.) R. F. Schmitz, Rheinstraße 21, aufgestellt, das dem jetzigen Oberleutnant v. Plottmeyer, feilber Bataillonskommandeur im 80. Regiment, gewidmet ist.

— **Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienste in der Synagoge: Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9½ Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Sabbat: morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr. Die Gemeindefaal ist geöffnet Sonntagvormittag von 12 bis 1 Uhr, Dienstagnachmittag von 5 bis 7 Uhr.

— **11. Israelitische Kultusgemeinde.** Synagoge Friedhofstraße 33. Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, nachmittags 9½ Uhr, Jugendgottesdienst 3½ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9½ Uhr. Wochenlage: morgens 8½ Uhr, abends 7½ Uhr.

— **Talmud-Tora-Verein Wiesbaden.** Stiftstraße 3. Sabbat-Gesang 7.30, morgens 8.30, Nachmittags 9.15, Vortrag nach Muffat. Mincha und Schur 4.30, Auszug 9.30. Wochenabend: morgens 7. Mincha 8.30, Nachmittags und Schur 9.30. Schur für junge Leute: Samstag 3.30 und 8.30, Sonntag 6.30 und 7.30.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— **Aurhaus.** In dem am Freitagabend 8½ Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Sinfoniekonzert des Kurorchesters unter Leitung des kaiserlichen Musikdirektors Karl Schurick wird sich erstmalig die Pianistin Vera Schapiro aus Wien dem hiesigen Publikum vorstellen. Jeder Musikfreund, welcher wieder einmal ein bedeutendes Musiktalent hören will, sei auf dieses Konzert aufmerksam gemacht. Bei günstiger Witterung findet abends 8½ Uhr im Kurgarten Militärmusik, ausgeführt von der Kapelle des Regiments Dranitz, statt.

— **Schreibers Konservatorium für Musik.** Lehen Montag veranstaltete das Konservatorium in seinen Räumen als Abschluss des Sommerhalbjahres einen Vortragabend, welcher einen günstigen Erfolg aufzuweisen hatte. Den Vortragsnummern: Übertragungen für Klavier von Liszt, Schumann und Humperdinck sowie den Gesängen aus „Lobengrin“ und „Wallfahre“, gingen zwei Sätze aus Beethovens 15. und 26. Sonate op. 26 voraus, sowie ein „Wagner-Vorspiel“, beklammert von der Königl. Schauspielerin Fräulein Anni Schütter, Lehrerin an der Anstalt. Ihre Vortragsmitteilung der Vorträge in tiefer anregender, weicher Stimme. Das mit großer Sorgfalt vorbereitete Programm lobte die vorangegangene Mühe in vollem Maße. Bei aller Verschiedenheit der Individualitäten merkte man der pädagogischen Erziehung das Streben an, das Gefühl für die Schönheiten musikalischer Ausdrucksmittel vor allen Dingen zu wecken. Guten Eindruck hinterließen so die einzelnen Klaviernummern, wie auch die Gesänge des Herrn Otto Ullman (Tenor). Reicher Beifall der zahlreichen Zuhörer bewies die beliebte Darbietungen.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Arthur Rode, ein junger Wiesbadener Schauspieler, der die letzten 2 Jahre am Schauspielhaus in Gießen i. W. verbrachte, langte am Freitag, Theater in Wiesbaden ein, wurde am Sonntag 1913 als Komiker an das Deutsche Theater in Köln unter außerordentlich günstigen Bedingungen engagiert.

#### Vereins-Nachrichten.

— **Der von der Sektion Wiesbaden des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins** für den 12. bis 14. Juli geplante Ausflug in die Vogesen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Biebrich, 9. Juli.** Der Verein der unteren Post- und Telekommunikationsbeamten Biebrich (Möden) und Umgebung hat eine Gesangsabteilung gegründet, die bereits die städtische Anzahl von 34 Sängern umfasst und über gutes Stimmmaterial verfügt. Die Leitung der Gesangsabteilung liegt in den Händen des Postassistenten A. Franks aus Wiesbaden.

— **h. W. Schierstein, 10. Juli.** Unser „Männergesangsverein“ weilt am Sonntag und Montag auf dem Gesangsweinfest des Nassauischen Sängerbundes in Limburg. Er sang in der 1. Stadtklasse und errang im „Männer- und Frauen-

singen je einen dritten, im höchsten Ehrenfingen den 2. (Männer) Preis. Da es einer der Herren Preisrichter ausschließlich bei Schierstein unbefähigt geriet, die Ehre der Sängern geradezu unbenutzbar gering zu bewerten, so daß der Verein in seiner Vorratstabelle hienach kam und nicht das erhielt, was er verdient hätte, schenkte uns unser „Männergesangsverein“ unter seiner Würde, noch weiterer Mitglied des Nassauischen Sängerbundes zu sein. Der Vorstand überreichte daher seine Austrittserklärung aus dem Bund noch am Montagabend an den Bundesvorstand. Verschiedene andere Vereine sollen aus gleichem Grund bereits denselben Schritt getan haben.

— **Wassau, 10. Juli.** Auf dem hiesigen Gesangsweinfest errang nicht Diederichsen, sondern „Wiederfranz“ Niederseifers den 1. Preis und einen Ehrenpreis.

#### Nassauische Nachrichten.

##### Protestierende-Pferdezüchter.

— **i. Limburg, 10. Juli.** Hier fand gestern eine Versammlung von Pferdezüchtern statt, die von etwa 100 Züchtern der Limburger Gegend besucht war und sich mit der beabsichtigten Gründung eines neuen Pferdezüchtervereins beschäftigte. Nach langer und heftiger Debatte beschloß, einen Antrag bei der am nächsten Sonntag in Limburg stattfindenden 51. Generalversammlung des Mittelrheinischen Pferdezüchtervereins zu stellen, in dem gebeten wird, beim Minister der Landwirtschaft auf das dringlichste dahin vorzulegen zu werden, daß die geplante Gründung eines neuen Nassauischen Pferdezüchtervereins unterbleibt, da durch eine solche Neueinrichtung die Nassauische Pferdezüchter auf das schwerste geschädigt und das blühende einträchtige Vereinsleben dem Niedergang überführt würde. Zum Schluß wurde dem Vorstand für die bisherige erfolgreiche Geschäftsführung und die wirksame Förderung der historischen Nassauischen Pferdezüchter die vollste Anerkennung ausgesprochen und der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß der Vorstand auch in Zukunft mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer die Interessen der Nassauischen Pferdezüchter auf das wirksamste vertreten werde.

##### Eine amerikanische Erbschaft.

— **o. Montabaur, 9. Juli.** Unter der Überschrift „Karl Gutters Testament“ bringt die „New Yorker Staatszeitung“ vom 28. v. M. die Mitteilung, daß die Hinterlassenschaft des am 15. Juni durch eigene Hand aus dem Leben geschiedenen deutschen Erfinders und Fabrikanten Karl Gutters, die aus Besitzungen in Amerika und in Deutschland besteht, auf weit mehr als eine Million Dollar geschätzt wird und nach Abzug von etwa 600 000 Dollar für Legate und Stiftungen der Schwester des Verstorbenen, Frau Sophie Rink, in Montabaur und deren Kindern zufällt. Wohlthätige Stiftungen, vor allem die deutschen Hospitäler in Brooklyn und Manhattan, sind reich bedacht. Der Deutsch-amerikanische Schulverein, der Gutters schon viel zu danken hat, erhält von der Erbschaft 15 000 Dollar. Die Schwester Gutters erhält den gesamten Rest des Verstorbenen in Deutschland sowie 100 000 Dollar von der Hinterlassenschaft in Amerika. Ihre vier Kinder erhalten zusammen 100 000 Dollar und außerdem von der nach Abzug aller anderweitigen Vermögensanteile übrig bleibenden Erbschaftsmasse die Hälfte. An einzelnen Legaten steht Karl Gutters außer dem Bereich der geistigen Nassauischen Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ erwachten Legat der Gemeinde Ballmerod u. a. aus: Zwei Stiefkinder in Wuppertal (Regierungsbezirk Koblenz), Marie und Elsa Gutters, je 5000, einer Tante Theresia Schaefer in Köln 5000, dem Vetter der Frau Sophie Rink 25 000 und fünf Kindern eines verstorbenen Stiefbruders des Verstorbenen zusammen 150 000 Dollar. Unter den letzteren befinden sich Katharina Rink und Maria Rink in Limburg. Reiche Vermögensanteile hat der Verstorbene auch seinen Angestellten und Mitarbeitern in seinen Geschäften hinterlassen.

— **ht. Schwanheim a. M., 9. Juli.** Mit großer Mehrheit lehnte die Gemeindevertretung einen Antrag des Landratsamtes und der Schuldeputation auf Einführung des Hausunterrichts in der hiesigen Volksschule ab. Die Gegner der Vorlage machten geltend, daß der mütterliche Unterricht dabei dem Schulunterricht der weitaus mehr ausloste und später wenig verwertbare Sachen lehre, bei weitem vorzuziehen sei.

— **ht. Oberursel, 9. Juli.** Ein hier weilender Student trank, nachdem er Jodanisbeeren gegessen hatte, Wasser. Wenige Augenblicke später trat eine Vergiftung ein, der der junge Mann erlag.

— **o. Braubach, 9. Juli.** Am Montag befragte der Direktor der Weis- und Silberhütte Braubach, Adolf Becker, sein 40-jähriges Diensthilfsbureau. Der Aufsichtsrat schenkte dem Zuhörer einen goldenen Pokal.

— **S. Albenroth, 9. Juli.** Die Eheleute Heinrich Dohle 1r und Frau von Hirschfeld feierten dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der durch Pfarrer Reiger von hier vorgenommenen kirchlichen Einsegnung wurde dem Jubelpaar die goldene Ehejubiläumsmedaille überreicht.

— **S. Dierdorf, 9. Juli.** Das Jubelfest des Westfälischen Vereins in der schönsten Weise. Am Vorabend fand an der Kaiserlichen Konzertst. hier hies Hauptlehrer a. D. Groß einen mit Beifall aufgenommenen Heimatgeschichtlichen Vortrag. Die Hauptversammlung wurde von dem Präsidenten des Klubs Landrat Wüchling geleitet und war sehr gut besucht. Als nächstfolgender Veranstaltungsort wurde Sonntag a. M. gewählt, übermühter Tagungsort wird Dierdorf sein.

— **S. Erbach (Westerbald), 9. Juli.** In Hirschfeld brannte vorgestern Wohnhaus und Ökonomiegebäude der Witwe Mödner vollständig nieder.

— **S. Wehrburg, 9. Juli.** Der hiesige Verschönerungsverein feiert am 13. Juli ein Heimat- und Waldfest. Außer den sonst üblichen Betanhaltungen und Volksbelustigungen finden Kinderreigen in Wehrwälder Tracht und Bauerntänze in Tracht und turnerische Vorführungen statt.

#### Aus der Umgebung.

##### Zu den Verkehrsstörungen in Kassel.

— **X. Mainz, 9. Juli.** Der Hamburger Zug, der um 10.33 Uhr heute vormittag hier eintreffen sollte, kam erst mittags um 12 Uhr hier an. Ähnlich erging es heute mit noch anderen Zügen aus der Kasseler Gegend. Bei den Verzögerungen handelt es sich, wie wir erfahren, um die neuen selbsttätigen elektrischen Weichen, die hier zum erstenmal in Tätigkeit getreten sind und die so rasch nicht allzeit funktionieren. Nach dem Urteil des Lokführers hätten diese erst nach und nach eingeführt werden müssen, aber sie wurden nun doch infolge höherer Order alle auf einmal in Betrieb gesetzt. Ähnliche Mißstände zeigten sich auch in Frankfurt in diesem Frühjahr, als beim Fahrplanwechsel diese Weichen zur Anwendung gelangten. Hier aber wurden, weil es sich nur um einzelne Weichen handelte, die Störungen rasch behoben.

##### Schweres Straßenbahnunglück.

— **Ms. Kassel, 9. Juli.** Auf einer stark abschüssigen Straße ereignete sich hier heute vormittag ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Zug kam mit großer Geschwindigkeit dahin, sprang aus den Schienen und rannte mit voller Wucht gegen ein Haus, so daß Personal- und Passagiere von ihren Sitzen geschleudert und der Bordteil des Wagens zertrümmert wurde. Durch die verunglückten Holz- und Glasplättchen

den 2.  
er aus-  
e Chöre  
tieren,  
am und  
unserem  
weiterhin  
er Vor-  
ng aus  
vorhand.  
Gruß

fäng-  
Bieder-  
is.

am m-  
00 Büch-  
beabsich-  
reins  
urde be-  
nag in  
Mittel.  
en wird,  
e dahin  
s neuen  
durch  
auf das  
insleben  
rds dem  
ang und  
Pferde-  
er über-  
Zukunft  
nteressen  
betreiben

„Sarl  
ung“ vom  
des am  
hiebener  
er, die  
teht, auf  
und nach  
stungen  
nt in  
ohlältige  
Brooklyn  
ritanische  
hält von  
s erhält  
s sowie  
a. Nbre  
ußerbeut  
he übrig  
Regaten  
Rorgen-  
epat der  
den in  
r Gutter,  
00, dem  
ern eines  
150 000  
Moll und  
bat der  
ern in

Meßreiß  
s Rand-  
ng des  
n Bolls-  
dab der  
dt, der  
e Sachen

tudent  
Bücher,  
ng ein,

Direktor  
er, sein  
föhenfte

M te und  
heit der  
elger von  
e dem  
richt.

B e f e r -  
Vorabend  
t Haupt-  
beimatz-  
rde bon  
itet und  
nunasort  
ort wird

Stirtschid  
iegebäude

ngsberein  
t. Kucher  
stigungen  
Bauern-

der um  
am erst  
deute mit  
den Ver-  
neuen  
hier zum  
sch nicht  
en hätten  
aber sie  
innal in  
in Frank-  
hof diese  
den, weil  
agen rasch

in Straße  
phenbahn-  
eit haben,  
nicht gegen  
en Eigen  
trümmert  
as splitter

# S. BLUMENTHAL & Co

Hervorragend preiswertes Angebot in

## Damen-Konfektion.

Zum Verkauf gelangen im Preise ganz be-  
deutend zurückgesetzte Waren, welche sich  
durch besondere Preiswürdigkeit auszeichnen.

Damen- und Mädchen-  
Konfektion teilweise bis **50** Prozent ermässigt.

Kostüme aus imit. Leinen früher 12.50—18.00 . . . . .	jetzt 4. <sup>50</sup>
Kostüme aus leinenartig. Stoffen, reich m. Einsätzen, fr. 6.50—24. . .	jetzt 7. <sup>50</sup>
Kostüme aus Stoffen engl. Art, früher 12.75—18.50 . . . . .	jetzt 9. <sup>75</sup>
Kostüme aus blauem Cheviot, m. Tressengarn., früh. 19.50—24.50, jetzt	12. <sup>50</sup>
Kostüme aus modernen Fantasie- stoffen, Jacke auf Halb- seide, früher 24.50—32.50 . . .	jetzt 16. <sup>50</sup>
Kostüme aus engl. gemusterten Stoffen, in Backfisch- größen, früher 32.00—39.00 . .	jetzt 22. <sup>50</sup>
Kostüme Jacke weiß oder ecru, Toll m. pass. Leinenrock früher 32—39 Mk. . . . .	jetzt 24. <sup>50</sup>
Kostüme weiß, rosa o. hellblau, aus Frottéstoffen, früher 32. . . bis 39.50 . . .	jetzt 26. <sup>50</sup>
Loden-Sport-Kostüme aus gut. imprägn. Loden Reklamepreis	27. <sup>50</sup>
Kostüme aus marine Kammgarn in guter Verarbeitung, früher 42—49 Mk. . . . .	jetzt 29. <sup>50</sup>
Kostüme aus gedieg. Stoffen engl. Art, auch in extra- weiten Größen, fr. 45—55 Mk., jetzt	32. <sup>00</sup>
Kostüme aus fa marine Kamm- garn mit aparten Gar- nierungen, früher 55—65 Mk. . .	jetzt 39. <sup>00</sup>
Kostüme aus Bastseide, Jacke auf reiner Seide, früher 75—95 Mk. . . . .	jetzt 45. <sup>00</sup>
Kostüme aus reinseiden. Taffet, mod. Fassons, früher 80—110 Mk. . . . .	jetzt 59. <sup>00</sup>
Kostüme im Modell-Genre, aus feinst. Stoff., in erstkl. Verarbeitung, früher 85-125 Mk. jetzt	65. <sup>00</sup>

Besonders preiswert:
Seiden-Mäntel 18.50 35.— 49.—
Schwarze Etamine-Mäntel 19.50 26.— 35.—
Garnierte Kleider 12.50 21.— 38.—
Kostüm-Röcke 3.90 6.50 9.50
Seiden-Blusen 6.50 8.50 12.50
Tüll- u. Spachtelblusen 5.50 7.50 9.50
Wollmusseline-Blusen 2.95 3.75 4.50
Mädchen - Waschkleider Länge 60—100 cm 4.25 5.85 9.75

Paletots aus mod. farb. Popeline, mit Riegel,	9. <sup>50</sup>
Paletots aus Popelinstoffen, mit Kragengarn.	12. <sup>50</sup>
Mäntel aus Popelinstoffen, mit großem Kragen u. Seidengarnierung	16. <sup>50</sup>
Mäntel aus imprägnierten wasser- dichten Loden, Bozener Form . . .	19. <sup>50</sup>
Mäntel aus gut. imprägn. wasserd. Stoffen, offen u. geschlossen zu tragen	22. <sup>50</sup>
Morgenröcke aus Waschstoffen . . . . .	6. <sup>75</sup>
Morgenröcke aus imit. Musseline, mit groß. Kragen	10. <sup>50</sup>
Morgenröcke aus Wollmusseline, mod. Fassons . .	12. <sup>50</sup>
Morgenröcke aus prima Woll- musseline, in eleg. Ausführung . . .	17. <sup>50</sup>
Morgenröcke aus Seide, darunter Pariser Original-Modelle . .	32. <sup>00</sup>
Matinees aus reinwoll. Musseline, früher bis 6.50, 9.75 . . . . .	3. <sup>50</sup>
Golfjacken mercisiert . . . . . Reklamepreis	12. <sup>75</sup>
Golfjacken aus geraut. Stoffen, in apart. Farb.	13. <sup>75</sup>
Golfjacke, Halbseide, in vielen Farben . . .	29. <sup>50</sup>
Golfjacken reine Seide, in sehr aparten Farben	39. <sup>00</sup>



Rechts Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Bfg., auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabc zahlbar

## 1 Zimmer.

Nichtstraße 2, Bdd., 1-8, Wohn, zum  
1. Ofl. Nabh. Gg. Part. r. 2322  
Nichtstraße 8 1 Sim. u. Küche sofort  
oder später billig zu vermieten.  
Nichtstr. 19, Bp., 1b. gr. 1-3-28.  
Nichtstraße 19, Bdd., 1-8, u. R. fof.  
Nöckerstr. 4 1 S. u. R. Mof. 1. R. al.  
Nöckerstr. 29, 1. Mds.-Sim. u. R. 1604  
Nöckerberg 1 1 Sim. u. Küche zu v.  
Nöckerberg 2 1 S. u. R. fof. 6. 1908  
Nöckerberg 6 1 S. u. R. al. o. sp. 1005  
Nöckerberg 8, Bdd., 1 Sim. u. Küche.  
Nöckerberg 10 1 S. u. R. S. 3. 1000  
Nöckerb. 14, S., 1-3-28, S. R. S. 3.  
Nöckerb. 4, Bdd., 1 Sim. u. R. Ofl.  
Nöckerb. 10, Bp., 1-8, u. R., 1. o. sp.  
Nöckerstraße 20 1 Schöne 1-8, Wohn, a.  
1. Ofl. au. verm. Nabh. S. B1224  
Nöckerstr. 22 Bp., 1 S., R. 18 21.  
Nöckerheimer Str. 31, Ofl., 1-8, u. R.  
Nöckerhörnstr. 11, S., 1-3-28, 1. o.  
Nöckerhörnstr. 26, Ofl., 1-8, u. R.  
Nöckerhörnstr. 28, 21-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 29, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 31, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 33, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 35, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 37, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 39, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 41, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 43, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 45, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 47, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 49, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 51, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 53, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 55, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 57, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 59, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 61, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 63, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 65, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 67, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 69, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 71, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 73, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 75, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 77, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 79, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 81, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 83, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 85, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 87, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 89, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 91, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 93, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 95, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 97, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 99, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 101, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 103, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 105, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 107, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 109, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 111, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 113, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 115, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 117, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 119, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 121, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 123, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 125, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 127, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 129, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 131, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 133, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 135, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 137, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 139, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 141, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 143, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 145, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 147, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 149, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 151, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 153, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 155, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 157, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 159, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 161, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 163, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 165, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 167, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 169, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 171, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 173, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 175, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 177, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 179, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 181, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 183, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 185, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 187, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 189, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 191, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 193, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 195, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 197, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 199, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 201, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 203, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 205, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 207, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 209, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 211, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 213, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 215, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 217, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 219, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 221, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 223, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 225, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 227, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 229, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 231, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 233, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 235, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 237, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 239, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 241, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 243, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 245, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 247, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 249, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 251, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 253, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 255, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 257, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 259, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 261, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 263, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 265, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 267, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 269, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 271, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 273, 1-8, S., 1. 1001  
Nöckerhörnstr. 275, 1-

Albrechtstraße 35 2 Zim., Küche ufo,  
per lot. zu verm. Mds. 8. 8. 1622  
Albrechtstraße 37, Stb., Manf., 23  
mit Abchl., 2-3 Zimmer, u. Bm.  
Bertramstr. 19, Mds., 2-3-23, u. Bm.  
Bertramstraße 25, Stb., 2 Zim. u.  
Küche u. Of., 8. Bur. 1. 5. 2182  
Bleichstraße 18, Bds. 1. Et., 2 Zim.  
u. Küche auf 1. Of., Näheres bei  
Gottwald, Kaufmannstraße 7. 244  
Bleichstraße 25 2-Zim.-Wohnung lot  
Bleichstraße 30 2-Zimmer-Wohnung  
lot. od. später zu verm. B 10293  
Bleichstr. 40 fah. Bsp., Mds., 2 3. u.  
Bub., 1. Of., 8. Bds. 8. B 13023  
Bleichstr. 47, Stb., 2. u. 3. 2. Et.  
2-Zim.-Wohnung per sofort oder  
spät. Mds. Bureau im Of. B 12023  
Bleichstraße 3 2-Zim.-Wohnung u.  
verm. Mds. Bsp. Bart. u. B 12033  
Bleichstraße 17 (schöne 2. u. 3-Zim-  
Wohnungen zu u. Mds. Delene-  
straße 6, 2. bei Scherdel. 167  
Bleichstraße 22 2-3-23. u. 1. od.  
zu um. Mds. Bds. 2 Et. 167  
Bleichstr. 25, 8. 1. 2-3-23. 167  
Bleichstr. 44, 8. 2 3. u. 1. B 13033  
Bleichstraße 46, Bds. 1. 2-Zim.-W.  
auf 1. Ofener. Mds. 2 links.  
Bleichstraße 48, Stb., (schöne 2-3-  
Wohn. u. 8. u. Bub. Of. 232  
Bilowstr. 7, 8. 2., fah. 2-3-23., 276  
Bilowstr. 9, Stb., fah. 2-3-23. 209  
Bilowstr. 13, Stb., 2 3. u. 8. 163  
Cafellstraße 9 2 Zim. u. 8. zu um.  
Dohheimer Str. 11, Stb., 2 Zim. u.  
Küche lot. zu verm. Mds. Par.  
Dohheimer Str. 18 (schöne 1. Bp.  
Wohn., 2 3. u. Subch., an ruhige  
Leute zu verm. 8. Mds. 8. 203  
Dohheimer Straße 28, Mds., (schöne  
abgeschl. Wohn., 2 3. u. Küche, 1.  
1. Of., Mds. Bds. 1 r. B 1416  
Dohheimer Str. 49, am Ring, 4. Et.  
2 Zimmer mit Balkon u. Zentral-  
heizung an eins. Person zu verm.  
8. Hübner, Bismardstr. 2, 1. B 1436  
Dohheimer Str. 63, Mds., 2-Zim-  
Wohn. mit Abchl. B 1167  
Doh. Str. 83 2-3-23., Mds. 8.  
Doh. Str. 84 2 3. u. 8. lot. B 1203  
Dohheim. Str. 85, Mds., 2-3-23. Of.  
Dohheimer Str. 87 2-3-23. Wohn.  
u. vm., 320 Mf. 8. Mds. 8. 1. B 1010  
Dohheimer Straße 98, Bds., 2 Zim.  
Küche, Kell., lot. 2 r. 202  
Dohheimer Str. 98, Mds., 2 Zim.  
Küche, Keller lotot. 300-320 Mf.  
Mds. Borsd. 1. Et. 113. 163  
Dohheimer Str. 100 2-3-23. 1. Et.  
lotot. zu um. Mds. 8. 8. B 1203  
Doh. Str. 100 fah. 2-3-23. u. Bsp.  
Stb. 1. weggangh. bis 1. August  
Dohheimer Straße 109, Bp. Mds.  
2 Zim. u. Küche per lot. B 1000  
Dohheimer Str. 109, Stb., 2-3-23.  
Dohheimer Straße 121 (schöne 2-3-  
Wohnung billig zu verm. B 1203  
Dohheimer Straße 122 fah. 2-3-23.  
Stb., lot. od. sp. 8. Mds. 8. B 1204  
Dohheimer Str. 124 mehrere 2-Zim-  
Wohnungen gleich zu verm. 163  
Dohheimer Straße 150 u. Frauen-  
steiner Str. 3, Bds u. Stb., 2-3-  
Wohn. auf gl. od. 1. Of. B 140  
Dohheimer Straße 172, D., 2-3-2-  
Dohheimer Straße 2-Zimmer-Wohn-  
u. 2 Ball. Bad u. Bp. 8. 1. Of. u.  
b. 8. Doh. Str. 110, 3. Bds. 18  
Dreiweddenstraße 4, Stb., 2 3. u. 8.  
Dreiweddenstr. 8, 8. Bp., 2 3. u. 8.  
Edernbühlstr. 4, 1. fah. 2-3-23. p.  
1. Of. zu verm. Mds. 1 Et. r.  
Eckensentrstraße 7 2-3-23. Wohn. auf  
1. Of. zu b. Mds. 8. 5. 1. 21  
Eckensengasse 6, Stb., 2-3 Zim.  
Küche, Keller zu vermieten. 18  
Eckensengasse 8, Stb., 3 2 Bds.  
8. zum 1. Of. an ruh. Leute.  
Derfelbe bei Limbarth. 21  
Eckers-Platz 6 2-3-23., 8. B 123  
Eckviller Str. 2 2-3-23. Wohn. u. Bad  
od. a. allein, per Of. B 145  
Eckviller Str. 4, 2 1., 2 3., 8. 20  
2 Ball., 1 Mds., 2 Kell., Ann. 21  
Eckviller Straße 5, Bds., 2-3-23.  
Wohnung per 1. Oktober. B 140  
Eckviller Str. 9 2-Zim.-Wohn., 8.  
Dach, an nur ordentl. Mieter  
verm. Mds. Hauswrm. das. 23  
Eckv. Str. 12 2-3-23., Stb. 1. B 143  
Emser Str. 10, Stb. 1. 2 3. u. 8.  
1 od. 2 Vert., 1. Of. 8. 8. 22  
Emser Str. 49, Tiefpart., Wohn. u.  
2 Zim. u. Küche zum 1. 10. an  
Rom. zu verm. Mds. 1. Et. 23  
Emser Str. 69, Mds. 1. 2 3. u. 8.  
per 1. Of., 400 Mf. zu b. 24  
Erbacher Str. 6, D., 2-Zim.-W.  
Erbacher Str. 7, 6. 1. 2-3-23. 1.  
Faulbrunnentrstraße 9 2 Manf., 31  
Küche, Näheres Bart. 16  
Feldstraße 9/11 2 (schöne 3. u. 2  
Bds., auf 1. Oktober zu vermiet.  
Feldstr. 13 2 Zim. u. 8. zu um. 16  
Feldstr. 16 2 gr. Zim. u. Küche a.  
Feldstr. 18, 3. 2 3. u. 8. 1. Of. 21  
Frankenstr. 4 1 Et., 2 3. u. 8.  
event. mit Werkstatt, zu verm. 21  
Frankenstr. 7, 8. 1. 2 3. u. 8. 1. 6  
Frankenstr. 17 2 Zim. u. 8. a.  
Frankenstr. 19, 8. 2-3-23., 1. 6  
Frankenstr. 21 2 Zim. u. Küche  
Stb., Dach, per sofort od. spät.  
Mds. derfelbe Bsp. Bart. B 12  
Frankenstr. 23 Mds., 2 3. u. 8.  
Friedrichstraße 27 abgeschl. 2 Zim-  
Wohn. an ruh. Leute per lot.

[illegible]



Nr. 12. 28 Laden, jew. gr. Raum  
 füllenden, für Engros-Geschäft ge-  
 eignet, zu verm. **Nb. 1. St. 1824**  
 Moritzstraße 29 **St** im Garten, die  
 Part.-Wohn., best. aus 3—4 Zim.,  
 für Bureau geeignet, sof. od. spät  
 zu verm. Näheres Hausbesitzer  
 Vereinsbureau, Luisenstraße. 1824  
 Moritzstr. 64, Cont.-Berst. u. Hell-  
 kerstraße 10 kleiner Laden mit ob-  
 ohne Wohn. auf gleich od. später  
 Näheres Moritzstraße 60. 2074  
 Kettelbstr. 15 Werkstätten, Lager-  
 räume, Werkeller m. Abflußraum,  
 Niederwaldstr. 7 schöne Werkstätten-  
 räume mit 2-Zim.-Wohn. (Ge-  
 bäude für sich) für ruh. Betrieb  
 per sofort od. später zu verm. **Nb.**  
 bei dem Hausmeister. F396  
 Niederwaldstr. 8 Lagerraum zu verm.  
 Cranienstraße 2, Ede. Kleinstraße  
 Laden mit 1 Zimmer, event.  
 mit kleiner Wohnung, auch für Schuh-  
 geschäft geeignet, zu verm. **Nb.**  
 Part. links, bei Bedarf. 2396  
 Cranienstraße 48, helle Werkstätte,  
 64 Cmt., zu vermieten. 1822  
 Rautentaler Str. 18 Werkstätt., auch  
 als Lagerräume, mit oder ohne  
 5-Zim.-Wohnung zu verm. **Nb.**  
 Scheffelstraße 1, Part. 2375  
 Rheinbahnstraße 3 find die Part.-  
 Räume, f. Bur. geeig. z. v. 1521  
 Rheingauer Str. 16 helle hohe Werk-  
 stätt. od. Lagerz. mit 3 Eing., electr.  
 Licht, Gas, Wasser, 120 Cmt. gr.,  
 auch in 2 oder 3 Theilen, zum  
 1. October billig zu verm. 2217  
 Rheinstr. 29, Ede. Bahnhofstr. 1, gr.  
 Laden auf sof. od. später. Näheres  
 Bahnhofstr. 1, 1. od. Hausbesitzer  
 Verein, Luisenstraße 19. 1821  
 Rheinstraße 67 Laden zu vermieten.  
**Nb.** Bureau-Verhandlung.  
 Rheinstr. 101, 1, Laden m. Zim. sof.  
 Riehlstraße 17 H. Werkstätte mit ob-  
 ohne 2-Z.-W., zu v. N. R. P. 1576  
 Nömerb. 6 Werkst. od. Lagerz. 1836  
 Rüdesb. Str. 38 2 gr. helle Werkst.  
 od. Lagerz. **Nb.** Part. L. B13073  
 Schwalbacher Straße 12, Laden, sof.  
 od. spät. zu verm. **Nb. 2. St. 1822**  
 Schwalbacher Straße 42 Werkstätt.  
 mit groben Oefen auf 1. Ofl. zu  
 verm. **Nb.** Bdg. Part. 2351  
 Schwalbacher Str. 44 Laden, ev. mit  
 2-Zim.-Wohnung, zum 1. October  
 zu vermieten. Näheres daselbst  
 2 St., bei Oeffertling. F 507  
 Seerabenstr. 13 gr. helle Werkst. m.  
 ob. o. gr. Keller, für jeden Be-  
 trieb, per 1. October. B 3978  
 Tannunstraße 55 Laden mit großem  
 Lagerraum, auch für Konditorei,  
 per sofort oder später zu verm. **Nb.**  
 Hausverwalter Holz. B 4084  
 Waldstraße 49 schöne Werkstätt. z. v.  
**Nb.** nur Friedrichstr. 46, 3. 1823  
 Walramstr. 17, 1, Laden zu verm.  
 Waterloostraße 3 Lagerraum auf Ofl.  
 Webergasse 14 Laden mit Ladensim.  
 per 1. 10. 18, ev. auch früher, zu  
 verm. **Nb.** bei C. Philipp, Damm-  
 bachstr. 12, oder B. Kappes, Klein-  
 Webergasse 13. 1823  
 Webergasse 46 Werkstätte oder Lager-  
 raum sof. od. spät. zu verm. 1824  
 Wehlstr. 57 Lad. m. Wohn. p. Ofl.  
 Näheres daselbst bei Geth. 1824  
 Werderstr. 12 Werkst., ev. m. B., 6  
 Westendstraße 15 Werkst. f. jed. groß.  
 Gesch. geeignet, 5 m br., 10 m lang  
 Wielandstr. 23 Lad. m. f. Polomali-  
 u. l. Ofl. **Nb.** bei Schill. P. 2301  
 Wirthstraße 26 schön. Laden mit gr.  
 2-Zim.-Wohn. **Nb.** Part. B13851  
 Zietenring 13 Laden m. Nebenkam.  
 f. Bäck., Werkst. u. Lag. g. 1824  
 Zietenring, Ede. Waterloostraße 2  
 Laden m. 2-Z.-W. u. reichl. Zub.  
 per sof. od. später. **Nb.** Waterloo-  
 straße 4, Part. r., oder Weich-  
 straße 47, bei Wolf. B 12111  
 Zimmermannstr. 3 Werkst. od. Lag.  
 Zimmermannstr. 6 id. Werkst. 2036  
 Zimmermannstraße 9 Laden mit  
 ob. ohne Wohn. zu v. N. P. r. 1835  
 Großer heller Raum als Werkstätt.  
 oder Lageraum per sofort zu verm.  
 Frankenstr. 4. **Nb.** 1. St. L. 1828  
 Laden, mit oder ohne Wohnung,  
 billig zu vermieten. Gneisenau-  
 straße 16, Nische. 1944  
 Laden mit Wohnung per 1. October  
 zu verm. Preis 850 Ml. Näheres  
 Dellmundstraße 46, 1. St. 1412  
 Schöner Laden mit Ladenzimmer u.  
 2-Zim.-Wohn. per sof. oder später  
 zu verm. **Nb.** Dellmundstr. 48  
 Meißnerstr. 18. 1840  
 Breitenladen mit Wohnung zu ver-  
 mieten. Näheres bei Baumbach  
 Hochstättenstraße 16, 2 L. 1541  
 1 Werkstätt. mit 3-Zim.-Wohnung  
 auf 1. October zu vermieten. **Nb.**  
 Meißner-Friedrich-Ring 23, B. 2104  
 Laden mit Wohnung per 1. Ofl. zu  
 vermieten. Rieckelsberg 8. 2332  
 1 Werkstätt. mit 3-Zim.-Wohn. auf  
 1. Ofl. **Nb.** Moritzstr. 20, 2. 2005  
 Ein Laden mit Ladenszimmer aus  
 1. August zu vermieten. **Nb.**  
 Moritzstraße 34, Barriere. 1583  
 Laden mit oder ohne Wohnung auf  
 1. Ofl. zu verm. Tannunstraße 81.  
**Nb.** 1. St. od. Hausmeister. 1843  
 Laden mit 2-Z.-W. u. Lageraum  
 650 Ml. N. Westendstr. 44. B14004  
 Bäderstr. zu verm. **Nb.** Baumba-  
 Hochstättenstraße 16, 2 L. 1842  
 Bäderladen zu vermieten. Zieten-  
 ring 5. 1842  
**Villen und Häuser.**  
 Vulkan-Brennag-Straße 6 herrschaftl.  
 Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Kie-  
 part.-Zim., Waff., Badezim., sowie  
 reichl. Zubehör, Centralheizung,  
 electr. Licht, Garten, Aufstiegsbau  
 mit Stalung u. Garage, auf  
 sof. od. sp. **Nb.** Hausbes.-Verein.  
 Meie 12,000 Mark. F395

**Einkaufshaus, 12 Zimmer, zu v. d. R. 11, Seidenstraße 10, 2000.**  
Ein 11. Seidenstraße 10, 2000.  
Ein 11. Seidenstraße 10, 2000.  
Ein 11. Seidenstraße 10, 2000.

**Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.**

**Schulstraße 6 H. Wohn. zu verm.**  
Schulstraße 6 H. Wohn. zu verm.  
Schulstraße 6 H. Wohn. zu verm.  
Schulstraße 6 H. Wohn. zu verm.

**Äußerliche Wohnungen.**

**Dohheim, Wiesbad. Straße 39, 1.**  
Dohheim, Wiesbad. Straße 39, 1.  
Dohheim, Wiesbad. Straße 39, 1.  
Dohheim, Wiesbad. Straße 39, 1.

**Möblierte Wohnungen.**

**Reiniger Straße, 1. St., gr. herrsch.**  
Reiniger Straße, 1. St., gr. herrsch.  
Reiniger Straße, 1. St., gr. herrsch.  
Reiniger Straße, 1. St., gr. herrsch.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

**Albrechtstr. 10, 3. schön möbl. Zim.**  
Albrechtstr. 10, 3. schön möbl. Zim.  
Albrechtstr. 10, 3. schön möbl. Zim.  
Albrechtstr. 10, 3. schön möbl. Zim.

**Friedrichstr. 48, schön möbl. Zim.**  
Friedrichstr. 48, schön möbl. Zim.  
Friedrichstr. 48, schön möbl. Zim.  
Friedrichstr. 48, schön möbl. Zim.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.**  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.

**Wilmannsstr. 12, schön möbl. Zim.**  
Wilmannsstr. 12, schön möbl. Zim.  
Wilmannsstr. 12, schön möbl. Zim.  
Wilmannsstr. 12, schön möbl. Zim.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.**  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.

**Nömerberg 14, leer. Zim. N. 3. 2.**  
Nömerberg 14, leer. Zim. N. 3. 2.  
Nömerberg 14, leer. Zim. N. 3. 2.  
Nömerberg 14, leer. Zim. N. 3. 2.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

**Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.**  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.  
Abelstr. 37, schön möbl. Zim. 2.

**Stall mit groß. Kell. u. 2. oder 3.**  
Stall mit groß. Kell. u. 2. oder 3.  
Stall mit groß. Kell. u. 2. oder 3.  
Stall mit groß. Kell. u. 2. oder 3.

**Wohnung**

**Schöne 2-Zimmer-Wohnung**  
Schöne 2-Zimmer-Wohnung  
Schöne 2-Zimmer-Wohnung  
Schöne 2-Zimmer-Wohnung

**Vermietungen**

**2 Zimmer.**

**Für Kutscher!**

**Wilmannsstr. 33, 2 Zimmer u. 1 Küche**  
Wilmannsstr. 33, 2 Zimmer u. 1 Küche  
Wilmannsstr. 33, 2 Zimmer u. 1 Küche  
Wilmannsstr. 33, 2 Zimmer u. 1 Küche

**Für Wäscher!**

**3 Zimmer.**

**Für Kutscher.**

**Reichstr. 22, 3-Zimmer-Wohnung**  
Reichstr. 22, 3-Zimmer-Wohnung  
Reichstr. 22, 3-Zimmer-Wohnung  
Reichstr. 22, 3-Zimmer-Wohnung

**Friedrichstraße 7,**

**3-Zimmer-Wohnung, Küche u.**  
3-Zimmer-Wohnung, Küche u.  
3-Zimmer-Wohnung, Küche u.  
3-Zimmer-Wohnung, Küche u.

**5 Zimmer.**

**Wilmannsstr. 16, bei R. 10, 5 Zim.**  
Wilmannsstr. 16, bei R. 10, 5 Zim.  
Wilmannsstr. 16, bei R. 10, 5 Zim.  
Wilmannsstr. 16, bei R. 10, 5 Zim.

**4 Zimmer.**

**Wilmannsstr. 17, 3. r., 4-Zim.**  
Wilmannsstr. 17, 3. r., 4-Zim.  
Wilmannsstr. 17, 3. r., 4-Zim.  
Wilmannsstr. 17, 3. r., 4-Zim.

**Langgasse 35, 4-Zimmer-Wohnung**  
Langgasse 35, 4-Zimmer-Wohnung  
Langgasse 35, 4-Zimmer-Wohnung  
Langgasse 35, 4-Zimmer-Wohnung

**Wilmannsstraße 26**

**4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh.**  
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh.  
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh.  
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh.

**Wilmannsstraße 3,**

**Gartenhaus 1. St., 4 Zim., Küche,**  
Gartenhaus 1. St., 4 Zim., Küche,  
Gartenhaus 1. St., 4 Zim., Küche,  
Gartenhaus 1. St., 4 Zim., Küche,

**Wilmannsstraße 12**

**4 Zim. u. Zubeh. sofort.**  
4 Zim. u. Zubeh. sofort.  
4 Zim. u. Zubeh. sofort.  
4 Zim. u. Zubeh. sofort.

**Merotal**

**Partee-Wohnung in Villa, 4 bis 5**  
Partee-Wohnung in Villa, 4 bis 5  
Partee-Wohnung in Villa, 4 bis 5  
Partee-Wohnung in Villa, 4 bis 5

**4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon,**

**Küche u. Zubeh. 1. Etage, für 800**  
Küche u. Zubeh. 1. Etage, für 800  
Küche u. Zubeh. 1. Etage, für 800  
Küche u. Zubeh. 1. Etage, für 800

**5 Zimmer.**

**Dohheimer Straße 60**  
Dohheimer Straße 60  
Dohheimer Straße 60  
Dohheimer Straße 60

**Emser Str. 20, 1. Et.,**

**schöne geräumige 5-Zim. Wohn. auf**  
schöne geräumige 5-Zim. Wohn. auf  
schöne geräumige 5-Zim. Wohn. auf  
schöne geräumige 5-Zim. Wohn. auf

**Villa Franz Alstr. 2,**

**Merotal, herrsch. 5-Zim., 2 Bäder,**  
Merotal, herrsch. 5-Zim., 2 Bäder,  
Merotal, herrsch. 5-Zim., 2 Bäder,  
Merotal, herrsch. 5-Zim., 2 Bäder,

**Friedrichstr. 18, 1**

**5 Zim. u. Zubeh., schöne 6 Räume,**  
5 Zim. u. Zubeh., schöne 6 Räume,  
5 Zim. u. Zubeh., schöne 6 Räume,  
5 Zim. u. Zubeh., schöne 6 Räume,

**Viktoriastraße 29, Partee,**  
Viktoriastraße 29, Partee,  
Viktoriastraße 29, Partee,  
Viktoriastraße 29, Partee,

**Für Zahnärzte!**

**Zahnstr. 6, 5-Zim., m. Bader u.**  
Zahnstr. 6, 5-Zim., m. Bader u.  
Zahnstr. 6, 5-Zim., m. Bader u.  
Zahnstr. 6, 5-Zim., m. Bader u.

**Billige 5-Zimmer-Wohnung**

**Part., 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad,**  
Part., 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad,  
Part., 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad,  
Part., 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad,

**Wegungsh. 5-6-Zim. Wohn.**

**mit Nachb. zu verm. Zentralh.**  
mit Nachb. zu verm. Zentralh.  
mit Nachb. zu verm. Zentralh.  
mit Nachb. zu verm. Zentralh.

**6 Zimmer.**

**Adelheidstraße 88**  
Adelheidstraße 88  
Adelheidstraße 88  
Adelheidstraße 88

**6 Zimmer.**

**herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit**  
herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit  
herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit  
herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit

**6 Zimmer.**

**Siebrichstr. 34, 1. Etage, 6 Z.,**  
Siebrichstr. 34, 1. Etage, 6 Z.,  
Siebrichstr. 34, 1. Etage, 6 Z.,  
Siebrichstr. 34, 1. Etage, 6 Z.,

**Kranzplatz 1, 2. St.**

**6-Zimmer-Wohnung für Arzt, Zahn-**  
6-Zimmer-Wohnung für Arzt, Zahn-  
6-Zimmer-Wohnung für Arzt, Zahn-  
6-Zimmer-Wohnung für Arzt, Zahn-

**Langgasse 13,**

**Nähe d. n. Baderhaus, 4 Zim.,**  
Nähe d. n. Baderhaus, 4 Zim.,  
Nähe d. n. Baderhaus, 4 Zim.,  
Nähe d. n. Baderhaus, 4 Zim.,

**Wilmannsstr. 39, 1. St., 4 Zim.,**

**4 Zim. u. Zubeh., schön, 4. u. 5. Et.**  
4 Zim. u. Zubeh., schön, 4. u. 5. Et.  
4 Zim. u. Zubeh., schön, 4. u. 5. Et.  
4 Zim. u. Zubeh., schön, 4. u. 5. Et.

**Nikolasstraße 23, 3. schön 6-Z.**  
Nikolasstraße 23, 3. schön 6-Z.  
Nikolasstraße 23, 3. schön 6-Z.  
Nikolasstraße 23, 3. schön 6-Z.

**6-Zimmer-Wohnung, neuzeitlich her-**

**gerichtet, 6 Zim., 1 Küche, 1 Bad,**  
gerichtet, 6 Zim., 1 Küche, 1 Bad,  
gerichtet, 6 Zim., 1 Küche, 1 Bad,  
gerichtet, 6 Zim., 1 Küche, 1 Bad,

**7 Zimmer.**

**Adolfsallee 11, Schp.,**  
Adolfsallee 11, Schp.,  
Adolfsallee 11, Schp.,  
Adolfsallee 11, Schp.,

**An der Ringkirche 11, P.,**

**schöne 7-Zim., vornehm mod. Aus-**  
schöne 7-Zim., vornehm mod. Aus-  
schöne 7-Zim., vornehm mod. Aus-  
schöne 7-Zim., vornehm mod. Aus-

**6 Zimmer.**

**Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,**  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,

**6 Zimmer und mehr.**

**Villa Siebrichstr. 35**  
Villa Siebrichstr. 35  
Villa Siebrichstr. 35  
Villa Siebrichstr. 35

**Arzt-Wohnung**

**Langgasse 1 (Charles) auf**  
Langgasse 1 (Charles) auf  
Langgasse 1 (Charles) auf  
Langgasse 1 (Charles) auf

**Fäden und Geschäftsräume.**

**Großer Laden**

**Bahnhofstr. 22**  
Bahnhofstr. 22  
Bahnhofstr. 22  
Bahnhofstr. 22

**6 Zimmer.**

**Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,**  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,

**6 Zimmer.**

**Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,**  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,  
Wilmannsstr. 1, 6 Zim., 1 Küche,

**2-Zimmer-Wohn., elektr. Anl. billig.**

**Büro,**

**Friedrichstraße 29, 1. St. hoch,**  
Friedrichstraße 29, 1. St. hoch,  
Friedrichstraße 29, 1. St. hoch,  
Friedrichstraße 29, 1. St. hoch,

**Friedrichstraße 57**

**heißer großer Laden mit Nebenraum.**  
heißer großer Laden mit Nebenraum.  
heißer großer Laden mit Nebenraum.  
heißer großer Laden mit Nebenraum,

**Gartenfeldstraße 17,**

**gegenüber Hauptbahnhof, 2 Zim.**  
gegenüber Hauptbahnhof, 2 Zim.  
gegenüber Hauptbahnhof, 2 Zim.  
gegenüber Hauptbahnhof, 2 Zim.,

**Laden Kirchgasse 13**

**der 1. Oktober zu vermieten**  
der 1. Oktober zu vermieten  
der 1. Oktober zu vermieten  
der 1. Oktober zu vermieten,

**Kirchgasse 49, 1.**

**Büroräume von Dr. jur.**  
Büroräume von Dr. jur.  
Büroräume von Dr. jur.  
Büroräume von Dr. jur.,

**Kranzplatz 1, 1. St.,**

**6 schöne ineinandergeschobene Räume,**  
6 schöne ineinandergeschobene Räume,  
6 schöne ineinandergeschobene Räume,  
6 schöne ineinandergeschobene Räume,

**Langgasse 4 Läden**

**zu vermieten, Näh. Läden z.**  
zu vermieten, Näh. Läden z.  
zu vermieten, Näh. Läden z.  
zu vermieten, Näh. Läden z.,

**Langgasse 28,**

**Edle, am Nömerberg, 1 schöner**  
Edle, am Nömerberg, 1 schöner  
Edle, am Nömerberg, 1 schöner  
Edle, am Nömerberg, 1 schöner,

**Langgasse 48, 1.**

**Edle, am Nömerberg, 1 schöner**  
Edle, am Nömerberg, 1 schöner  
Edle, am Nömerberg, 1 schöner  
Edle, am Nömerberg, 1 schöner,

**Moritzstraße 21**

**70 Cmt. groß, mod. Läden, mit 4**  
70 Cmt. groß, mod. Läden, mit 4  
70 Cmt. groß, mod. Läden, mit 4  
70 Cmt. groß, mod. Läden, mit 4,

## Luisestraße 25 ist ein Laden,

in dem seither eine gute Bekanntschaft  
u. Schreibmaterialien-Handlung be-  
trieben wurde, vom 15. Aug. 1913  
ab zu vermieten. Näh. Gebrüder  
Wagemann, Weinhandl., Luitpold-  
straße 25. 2436

Laden Neustraße 38 m. Bohn., mit  
ob. o. Lagerl., gl. od. später. 1872

Neustraße 4 Laden (off. o. sp. zu  
verm. Näh. bei 1. St. Wengand, 1873

Draniensstr. 16  
Laden mit Zim., auch mit Wohn. u.  
all. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm.  
Näh. bei 1. St. Wengand, 1873

Rheinstr. 70, 3 helle  
Laden  
Saalgasse 30 mit Ladenzimmer u.  
verm. Philippbergstr. 24, 1. L. 2436

Sedanplatz 1  
Laden mit 1 o. 2 Etagen zu verm.  
Näh. bei 1. St. r. B. 14500

Seerobenstraße 11  
Laden mit Zim. auf 1. Oktober  
zu verm. Näh. bei 1. St. r. B. 14358

Spiegelgasse 1,  
Ede Webergasse, sind im Entree  
habe helle Räume, sehr geeignet  
für Damenkleidererei, feine Maß-  
geschäfte oder sonst. geschäftliche  
Zwecke, sofort zu verm. Näheres  
sind noch zu verm. werden. Näh.  
bafelst. und Mainzer Straße 44,  
Telephon 6327 u. 439. F 595

Laden  
Webergasse 33,  
eventuell mit Wohnung, sofort zu  
vermieten. Näheres bei 1. St. r. B. 14358

Laden Webergasse 25  
f. 1. Okt. 1913 o. 1. Januar 1914 zu  
verm. Näh. im Hause, 2 St. 1963

Gr. Laden, Adelsstr. 36,  
mit Zim., Ede Wohnz.,  
per Okt. o. Jan. zu verm. Näh.  
Müller, Doh. Str. 73, 1. B. 4 1/2 H.

Großer hoher Lagerkeller,  
Hinterhaus, mit Doppel-Bureau,  
Lagerraum, Badraum, Werkstätte  
und großem Hofraum, zusammen  
auch einzeln zu vermieten durch  
Lion & Cie., Bahnhofstr. 8.

Moderne Läden  
mit 1 u. 2 Schaufenstern, reichl.  
Bekanz., l. d. Reubauer Bismarck-  
ring 2 u. Dohreimer Straße 49  
zu verm. Näheres Bildauer,  
Bismarckring 2, 1. B. 12120

Gr. Lagerhaus, Büro, Kassen, Kell.,  
Bücherkell., für jedes Geschäft u.,  
sofort zu vermieten Dohreimer  
Straße 11, Bartenre.

Große  
Geschäfts-Räume.  
Die gesamten Geschäftsräume  
der Firma M. J. Metz, Doh-  
reimer Straße 28, bestehend in  
einem abgeschlossenen Hinterbau  
mit Aufzug, großem Hof und  
Keller, sowie Bureau, Stallung  
und Schuppen, sind ganz oder  
geteilt zu vermieten. Bezugzeit  
nach Vereinbarung.  
Näheres Dohreimer Str. 28, 1  
bei Frau Metz Wwe. 1956

Zwei Läden  
Grabenstraße 3, u. Ede Marktstraße,  
mit ob. ohne Einr. preisw. 1879

Großer Laden,  
gang oder auch geteilt, zu vermieten.  
Näh. Kirchstraße 37, 1. 1572

## Moderne Geschäftsräume,

500, 200 und 100 Meter, Garten-  
feldstraße 25, gegenüber Bahnhof,  
feuerfester u. hell, f. Fabrikation,  
Lagerung, Bureau usw. geeignet,  
zu vermieten. Gas, elektr. Licht u.  
Kraft. Heizung vorhanden. Näh.  
G. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

Großer Laden  
mit Sonol  
Kirchgasse 43, Ede Marktstraße  
sofort oder für später zu vermieten.  
Näheres 1. Etage. 1880

Große Lagerräume  
im Zentrum d. Stadt, per 1. Jan.  
1914, evtl. früher zu verm. Näh. bei  
S. Dambacher, Langgasse 7. 2114

Laden  
nebst 8 Lagerräumen sofort zu ver-  
mieten Marktstraße 17. Näheres  
Erladen bei Lorenzstr. 2439

Für Bäckerei und  
Konditorei mit Café  
geeignet.  
Gr. Laden m. Backstube,  
direkt am Obst- u. Gemüse-Markt,  
per 1. Oktober zu vermieten durch  
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft.

Laden  
Marktstraße 7, 2 Eder  
mit Ladenzimmer, geeignet  
für Modes u. Bad- u. 2 Zimmer-  
Wohnung u. so. o. sp. zu verm. 1883

Schöner Laden  
mit oder ohne Lagerräume, Adels-  
gasse 17, Ede Wohnz., fränkische-  
halber zu verm. Näh. bafelst. 2306

Laden  
Zaunstraße u. Querstr. mit reichl.  
Zubehör auf sofort zu verm. Näh.  
nur Luisenstr. 19, Wohn.-Nachweis  
des Hausbesitzer-Vereins. F 578

Großer Laden  
per 1. Oktober zu vermieten Dohreimer-  
straße 6, bei Wöhrer.

Laden  
Erladen (Lage) mit Souterrain sof-  
oder später. Näh. b. Haybach, 1876

Kleiner Laden  
zu vermieten Dohreimerstraße 39.

Frisier-Laden,  
welcher mit Erfolg betrieben wurde,  
zu verm. Westendstraße 11. B. 18877

Laden,  
hell und geräumig, zu vermieten. Näh.  
bei Ph. Weill, Wilhelmstr. 4. 1044

Laden  
Wilhelmstraße 14  
für April 1914 zu vermieten.  
Näheres 3. Stod. 1155

Schöner Laden,  
in der allerbesten Geschäftslage, mit  
2 mod. Schaufenst., ca. 80 Qmtr.  
groß, zu vermieten. Näh. u. S. 826  
an den Tagbl.-Verlag. 2113

Bäckerei, Dohreimer Str. 19,  
Gebäude, zu verm. oder zu verk.  
Näh. Rell, Bismarckring 9. B. 10720

Groß. Geschäftstokal  
mit div. Neben- u. Toilettenräumen,  
ca. 90 Qm (Südviertel), an Aus-  
stellgasse, chem. Laborat., Rig-  
fabrik, Genossenschafts- oder Ver-  
einshaus usw. sehr geeignet, preisw.  
zu vermieten. Offerten u. M. 850  
an den Tagbl.-Verlag.

## Pillen und Häuser.

## Villa Parkstraße 40

8 Herrschaftszimmer, reichl. Neben-  
räume, schöner Garten mit Aus-  
gang nach dem Kurpark, auf  
sofort oder später zu vermieten.  
Näheres durch Makler Dr. Loeb,  
Wilhelmstraße 20. 1946

Villa  
Schöngasse 14, herrliche  
Lage, ganz modern, sehr  
elegant und geräumig, zu  
vermieten. Näh. bafelst. 2108

Villa, Cannstraße 73,  
Södenlage, 11. Wärdchen, 8 Zimmer,  
2 Kuch., u. Zubeh., auf 1. Oktober  
preisw. zu verm. Näh. Rell,  
oder Dohreimer Str. 38, 1. r. B. 12892

Villa Weinbergstraße 21  
mit allem Komfort d. Neuzeit ein-  
gerichtet, 9 Zim., billig zu verm.  
evtl. zu verk. Näh. Jacob Kramer,  
Bismarckstr. 24. 1887

Einfamilien-Villa  
von 10-12 Zim., Weinberg-  
strasse 16 (Nerotal) modern  
eingeschiedet, zu verm. oder zu  
verk. Näh. Scheffelsstr. 5, 1 r.

8-10-Zim. Villa, nahe Kurpark, für  
2500 Mk. zu v. R. Tagbl.-Verl. Zo

Villa,  
prachtig, direkt am Walde gelegen,  
8 Zimmer, reichl. Zubeh., schöner  
Garten, u. Zubeh., preisw. zu  
verm. Kapellenstraße 97. 2053

Villa, 10 Zimmer,  
versteigerungshalber  
auf 1. Oktober zu vermieten, auch  
sofort zu verk. Sieblich, Adelsstr. 36,  
Bischof. Allee 78/80, vorm. 10-11  
u. nachm. 4-5. Forststr. Müller.

Einfamilien-Villa,  
7 Zim., viele Zentralheiz., Vacuum,  
ist einteilungslos zu vermieten  
oder zu verkaufen. Offerten unt.  
N. 849 an den Tagbl.-Verl. 2449

Möblierte Wohnungen.  
Kapellenstraße 3, Part. u. 1. Etage,  
möbl. Wohn., 2-5 Zim., m. Küche  
sofort zu vermieten.

Mainer Straße 50, 1. möbl. Wohn.,  
4 Zim., Küche, Gartenbauhaus,  
ganz oder geteilt zu v. Näh. Rell,  
Sonnenberger Straße 23 möblierte  
Villa zu vermieten. Nur Selbst-  
bewohner. Näh. bei 10-12, oder  
Zaunstraße 17 bei Kraft. 2-4.

Möbl. Wohnung  
im Adelsstr. 2 u. R. 1. Et. m. W.,  
per 1. August. Kellertstraße 7, 1. l.

Möblierte Zimmer, Mansarden  
etc.  
Albrechtstraße 24, 1. fein möbl. Zim.  
dauernd oder vorübergeh. zu verm.

Albrechtstraße 25, 1.,  
groß, sonnig, Zim. oder klein. Zim.,  
bei gebild. Frau, zu verm.

Am Römertor 3, 1. gegenüb. Tagbl.,  
möbl. Wohn. u. Schlafz., auch  
Einzelschl., im 2. Stod. zu verm.

Vertragsstr. 22, 1. r., möbl. Zimmer,  
Diercksdorfer Höhe 66, Hochpart. 18,  
ruh. sonnig, m. S. an Alstermied.

Bismarckring 42, 1. l., sehr gut  
möbl. Zimmer mit separ. Eingang  
preisw. zu vermieten. B. 14132

Bleichenstr. 34, 3. Junker, möb-  
an Herr oder Dame sehr preis-  
wert per sofort zu vermieten.

Grabenstraße 4 zwei geräumig. Part.-  
Zimmer, Klavier, Schreibsch.

Friedrichstr. 9, 2. St., gut m. S.,  
wolle Penz. 65 Mk., S. m. 1 u. 2 Z.

Zwei schöne zusammenhängende Man-  
sardenzimmer, Zentralheiz., Pitt,  
elektr. Licht, im Adelsstr. möbliert  
oder unmöbliert, in Nähe des  
Theaters, für gleich oder später zu  
verm. Näh. im Tagbl.-Verl. 21

Schönes großes gut möbl. Zimmer,  
in der Nähe der Ringstr., an  
einen ruhigen Mieter abzugeben.  
Näheres im Tagbl.-Verl. 2m

Möbl. Zim. Waldschelung Rhein-  
land bei Dohreimer, Alsterstr.  
Straße 1, zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.  
Westendstr. 1 b. 2. St. 3 St., 1. 10,  
a. fr. R. Sedanplatz 7, 1. St., rechts.

Schönes Mansardenzimmer, neu her-  
gerichtet, in Privathaus an ordent-  
liche ältere Frau zu verm. Offert.  
u. N. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei große leere Zimmer  
Bad, elektr. Licht, mit Kachelofen,  
separat, in herrschaftl. Hause an  
einen Herrn oder Dame mit voll-  
ständiger bei sorgfält. Bedienung,  
im Zentrum der Stadt, abzugeben.  
Offerten unter T. 845 an den  
Tagbl.-Verlag.

Keller, Kaminen, Stallungen etc.  
Verhältnisse ob. fr. Lagerraum billig  
zu v. Schwalbacher Straße 93, 1.

Autogarage,  
Verhältnisse ob. fr. Lagerraum billig  
zu v. Schwalbacher Straße 93, 1.

Sommerwohnungen  
für Schüler aller Klassen: Nachhilfe,  
Sport, Jugendspiele, Ausflüge.  
Familienaufenthalt mit eigenem  
Haushaltsbetrieb.

Schloß Wieneck  
bei  
Herr. Sommeraufenth. f. einige junge  
Mädch. aus gut. Fam. (auch Ausl.)

Mietgesuche  
Stadt, Beamter sucht zum 1. Okt.  
event. auch früher, 2-3-Zim.,  
am liebsten in einem Landhause,  
welches noch in Stadtnähe liegt.  
Auch ist der nicht abgereicht. Haus-  
meisterstelle in leert. Villa zu über-  
nehmen. Off. u. N. 840 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung  
im Südviertel von Kinderl. Ehepaar  
auf 1. Okt. gesucht; nicht ab. 600 Mk.  
Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Einz. Herr  
sucht elegante  
4-Zimmer-Wohn.,  
Bad, elektr. Licht, in vornehm. Hause,  
zum 1. 10. Offert. mit genauer  
Preisang. u. N. 848 Tagbl.-Verlag.

5-6-Zim.-Wohnung  
wird von kinderlosem Ehepaar ver-  
gleich oder Oktober gesucht. Off. mit  
Preis u. näherer Beschreibung unter  
N. 848 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleine Villa  
mit Garten, Preisl. 1500-2500 Mk.,  
per Okt. zu mieten gesucht. Off. mit  
Zimmerzahl u. Preis (auch des An-  
wens, da späterer Kauf beabsichtigt),  
u. N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf sofort  
3-4 Zimmer, 1. Etage, für Ge-  
schäftszwecke, im Zentrum. Offerten  
999 B. Hauptpostlagernd.

Geräum. Mansarde 3. Oberstiege,  
in Sonnenberg oder Nähe. Ven.  
Preisoff. u. N. 745 Tagbl.-Verlag.

1 od. 2 möbl. Zimmer  
gesucht, in der Nähe des Städtischen  
Krankenhauses. Offerten u. N. 850  
an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Ehepaar  
(evtl. Dauermieter), sucht in ruh. vor-  
nehmen Hause zwei sonnige möbl.  
Zimmer mit Badbenutzung. Linde  
60 Mk. Angebote mit Preis unter  
N. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Herr  
sucht als Nebenmieter zum 1. 8.  
mehrmaliges Zimmer, am liebsten in  
kleinem gutem Haushalt. Best. Off.  
mit Preis bis 13. d. M. unt. N. 851  
an den Tagbl.-Verlag.

## Fremden-Pensions

## „Haus Dambachtal“

neuzzeitliche Pension, in schönster  
Lage Wiesbadens, Nähe Zentr. u.  
Wald. Gr. schatt. Gart. Zimmer m.  
u. ohne Pension, Dambachtal 23 u.  
Neuberg 4. Tel. 341. Maß. Preise.

Pension Ahlmann,  
Rheinstraße 47,  
schön möblierte Zimmer, mit und  
ohne Pension.

Angenehmer Aufenthalt  
u. gute Pens. für Damen, helle, luft-  
Zimmer, a. mit Bad. oder Neben-  
(4-6 Zim.), in von groß. schattigem  
Park umgeb. Villa. Besteht d. Elektr.  
Bahn. Diercksdorfer Straße 1.

Heim für pflegebedürft. Dame  
ob. Herrn. Näh. Tagbl.-Verl. Go

Wilhelmsheim  
des F 507

Bereins Anguste-Victoria-Haus  
Sommer- und Winteraufenthalt  
für gebildete Damen, 3 u. 4 Zim. ist.  
Villa Liebenburg,  
Sonnenberger Promenade 90,  
Haltestelle der roten Linie.

Jeder Mieter  
verlangt die Wohnungsliste des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
R. V.  
Geschäftsstelle: Luitpoldstrasse 18.  
Telephon 438. F 576

Jeder Mieter  
verlange meinen täglich erscheinenden  
„Wohnungs-Anzeiger“.  
Wohnungs-Büro Hollwig,  
Luitpoldstr. 15 (Ede  
Bahnhofstr.)  
Der Nachweis ist kostenlos.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
Lion & Cie.,  
Bahnhofstraße 8,  
Telephon 708.  
Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.

Königlicher Hofpostkell.  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wohnungs-Nachweis-  
Bureau  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
\*pedition von Hinterlassenen  
schaften, Aussteuer etc. etc.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Gesucht.

### 4-500 Mk.

n. Bankbank 1. Stelle auf neues  
Landhaus für bald auf 1 1/2 Jahr gef.  
Offert. u. N. 850 an den Tagbl.-Verl.

20.000 Mk. auf erste und alleinige  
Hypoth. auf Villa, gr. Sor. u. Hnt.  
Garten, reich. Bauplatz, in Wiesbad.  
u. Selbst. u. 1. Okt. gef. N. 2. 64.800.  
Off. D. 20 Tagbl.-Verlag. Bism.-R.

20.000 Mk. auf erste und alleinige  
Hypoth. auf Villa, gr. Sor. u. Hnt.  
Garten, reich. Bauplatz, in Wiesbad.  
u. Selbst. u. 1. Okt. gef. N. 2. 64.800.  
Off. D. 20 Tagbl.-Verlag. Bism.-R.

## 20.000 Mark

sichere 2. Hypothek von gutsituiertem  
Hausbesitzer gesucht. Offerten unter  
N. 838 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein unbefallenes Wohnhaus,  
nahe Taunusstraße, wird von einem  
vermögenden Eigentümer eine erste  
Hypothek von 25.000 Mk. gesucht.  
Reflexanten erfahren Näheres durch  
die Direktion des Haus- und Grund-  
besitzer-Vereins. C. B., Luisenstr. 19.  
Tel. 439 u. 6282. F 595

85.000 Mk. 1. Hypoth.,  
mündelsicher, privat, ohne Vermittl.,  
zu möglichem Rindfuß gesucht. Off.  
u. N. 845 an den Tagbl.-Verlag.

## Mündelsich. in Sum. 50-60.000 Mk.

gesucht. Gut. Zinsb. prima Schuldn.  
Heldger. Tage ca. 110.000 Mk. Off.  
nur u. Selbst. u. N. 850 Tagbl.-Verl.

60.000 Mark  
1. Hypothek  
von priv. Seite verl. Okt. gesucht.  
Offert. u. N. 849 an d. Tagbl.-Verl.

60-65.000 Mk.  
1. Hyp. auf Etagen-Villa in erster  
Lage, 50 Proz. der Tage, bis 1. Okt.  
gesucht, aber nur u. Selbst. gef. Off.  
vermittl. angefordert. Offerten unt.  
N. 838 an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

### Bierstadter Höhe!



**Der Verlag.**



# Strumpf- waren.

Meine Spezialität seit 37 Jahren

in jeder Preislage,  
ausgesucht erst-  
klassige Fabrikate.



Hunderte  
von Sorten  
zur Auswahl

Hoflieferant

**Franz Schirg**

Webergasse 1. — Hotel Nassau.

## Leonoren-Quelle

**Bad Salz**

am Rhein.  
Ausserordentliche Heilerfolge durch

## Hauskuren

bei Erkrankung der Atmungsorgane,  
Gicht u. Rheumatismus  
Magen-, Darm- und Leberleiden.

Erhältlich in allen hiesigen Apotheken, Drogerien und  
Mineralwasser-Handlungen. 1174

## Villa in bester Lage

6 Min. v. Kurh. u. Wilhelmstr. entfernt

## Kauf oder Miete

wird nach den Wünschen des Interessenten erbaut.  
Anfrage unter Postlagerl. 19, Wiesbaden erbeten.

## Sweater-Söckchen

Baumwoll-Sweater in sehr  
solider Ausführung, wasch-  
echt, mit viereckigem Aus-  
schnitt

0.90 0.80 0.75

Söckchen, unifarbige, mit  
schottischer Borte, sowie  
schwarz, weiss u. lederfarbig

0.55 0.45 0.30

Sweater-Anzüge aus bester  
Baumwolle, uni, mit ver-  
schiedenfarbigen Bordüren

3.80 2.30

„Agea-Söckchen“, Börd-  
chen mit Woll u. deshalb  
nicht rutschend, in den  
modernsten Dessins

1.00 0.80 0.60

**J. Poulet**  
**Wiesbaden**

Kirchgasse — Marktsstraße.

# Ein Kunde sagt

„... nach 6000 km ist an den  
Decken noch fast keine Spur von Ab-  
nutzung des Gummis zu sehen.“  
Im gleichen Sinne äußern sich über den

## Continental Pneumatik

erleiche uns freiwillig gesandte Zuschriften.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



F 129

## Bekanntmachung.

Samstag, den 12. Juli d. J.,  
nachmittags 5 Uhr,  
werde ich in

**Schierstein a. Rh.**

an Ort und Stelle folgende Gegen-  
stände anstandslos öffentlich meist-  
bietend gegen Bargabl. versteigern:  
1 Anterwinde, 1 Stahlbratpfanne,  
2 Waschkübeln für Schiffe, 1 Pack-  
Motoröl, 1 Pack Leinöl, 1 Pack  
Bleiwerk,  
Zusammenkunft der Steigleibhaber  
4 1/2 Uhr am Krüger-Deinmal zu  
Schierstein am Rhein.  
Wiesbaden, den 10. Juli 1913.  
Eplade, Gerichtsbollstehler,  
Wallufer Str. 6, 2.

**Haus Gerichtsstraße 1,  
Ede Moritzstr.,**

Mieteinnahme 9000 Mk., wird am  
15. Juli 9 1/2 Uhr ertheilungs-  
halber beim Königl. Amtsgericht  
versteigert.

## Glas! Porzellan!

Für Gastwirte:

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei  
nur besten Qualitäten. 1166

**M. Stillger,**

(Inhaber Wllh. Stillger),

16 Häfnergasse 16.

en gros. en détail.



**Sandtaschen, Reisefässer,  
Blusenköffer, Rucksäcke,  
Portemonnaies  
und alle Lederwaren.**

Größte Auswahl. Billigste Preise

**A. Letschert,**

Faulbrunnstraße 10. 660

**Gummi-Mäntel** 797

für Damen und Herren  
in reichster Auswahl  
von 22 Mark an empfohlen

**Baumcher & Co.,**

Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

## Schröder's Kuranstalt

für Naturheilverfahren,  
Homöopathie, Kräuterfastkuren etc

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 5 neben der Ringkirche

(Sprechst. 9-12, 3-7, Sonntags 9-10)

Mein kombinirtes Heilverfahren nach elektrischem  
Prinzip hat selbst bei veralteten Leiden oft da noch  
schönste Erfolge, wo alle einsittigen Methoden versagen.  
**Adolf Schröder**  
Naturheilkundiger

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdeshimerstr. 42. F129

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

**Friedr. Zander jr. & Co.**



Stadtumzüge, Ferntransporte unter Garantie.

Büro: Dotzheimer Strasse 28. Fernspr. 1048. 4117

Neues Sauerkraut,  
Neue Salzgurken,  
Neue Matjes-Heringe,  
Neue Vollheringe

empfiehlt 1270

**J. C. Keiper,**

Telephon 114. Kirchgasse 68.

**Soja-Bohnen**

Mehl-Schrot und Brot

empfiehlt 1271

**Kneipphaus,**  
Rheinstraße 71.



Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrößerungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichteckte Kunst-Drucke

für Fachfotografen bei Presse!

Beschied. Meise, Schiffs, Gans-  
u. Kaiserfischer in Leder, Rohrblätter  
u. bill. verk. Neugasse 22, 1.

## Bade-Artikel



**Trikot-  
Bade-Anzüge**  
für Damen, Herren  
und Kinder.  
Stets das Neueste.

**Bade-Mäntel,  
Bade-Tücher.**

**L. Schwenck** Mühlgasse 11-13

Ziehung am 16. Juli  
durch d. Kgl. Lotteriedirekt. Berlin  
**Briesener 1.**  
Pferde-Lose M. 1.  
**Losetom.** 10000 Lose  
Gesamtwert Mark  
**44000**

1. Hauptgewinn:  
Equipage mit 4 Pferden  
2. Hauptgewinn:  
Equipage mit 2 Pferden  
3. Hauptgewinn:  
Equipage mit 1 Pferd  
bisher 40 Kelt. u. Wagenpferde  
im Gesamtwert von Mark

**35500**

Lose zu haben bei Königl.  
Lotterie-Einschreibern und in  
allen Lotterie-Geschäften.  
Lose-Vertriebs-Gesellschaft  
Kgl. Preuss. Lotter.-Einschreiber  
Berlin C. 2, Burgstraße 27.  
A. Molting, Hannover  
und Berlin W. 9, Lennestra. 4.

4. Stellner.  
Ein Post. schwarze Hosen u. Schuhe,  
extra leicht, deren früh. Pr. 13.50 M.  
war, jetzt 8.50 M., mehr. 100 Herren-  
u. Knaben-Anz., einz. Hosen, Hemden  
usw. werden jetzt unter Preis verk.  
Kreuzgasse 22, 1. fein Laden.

**Spüle  
mit  
Henkel's  
Bleich-Soda.**

**Spargel**  
frisch gestochen, 1. Qual., Vorkost  
Mk. 0.50, verpackt franko u. Nach-  
nahme Postlieferant Gutmann,  
Seppenheim, Rheinhessen. F 129

**Nur bis Ende Juli!!**  
**Billige  
S. Aufkohlen**

Mk. 1.20 per Kasse,  
Mk. 1.22 (30 Z. Ziel),  
bei Abnahme von 20 Zentnern  
vom nächsten Waggon direkt ans  
Haus; vom Lager 10 Pf. mehr.

**W. Ruppert & Co.**  
5 Mannstrasse 5. Tel. 32.

Die teuren Winterpreise treten  
Ende Juli ein. Deshalb muß  
man jetzt kaufen, dann hat man  
im Herbst und Winter  
**billige Kohlen!!**

## Saison-Ausverkauf

**Gustav Gottschalk** — Kirchgasse 25.  
Telephon 784.

**Grosse Posten  
moderner Besätze u. Spitzen**  
in weiss, schwarz und bunt gelangen zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher 70-90	1.-1.50	1.50-2.50	2.50-3.50
jetzt 25 Pf.	40 Pf.	60 Pf.	75 Pf. per Meter

**Ein grosser Posten  
Borden und Spitzenreste**  
zu Spottpreisen.

**Reste Tüll und Spitzenstoffe,**

40-60 cm gross.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. —.50	— .75	— .95	1.20 per Rest.

**Jabots tadellos neu, um zu räumen:**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
früher 60-75	85-1.20	95-1.30	1.20-1.50	1.50-1.90
jetzt 35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	70 Pf.	95 p. Stck.

**Tüllroben,  
Bulgaren-, Stickerei- und Batistkragen**  
mit 25 Prozent Rabatt. 1209

Ein Teil ist dekoriert. — Kein Kaufzwang.

**Franz Alff,**

Kurhausplatz 1 Telephon 4720

**Spezial-Geschäft f. Kofferbau**

**:: Koffer :: Handkoffer :: Taschen ::**  
von 20 Mk. an von 5 Mk. an von 6 Mk. an  
sowie alle Reise-Artikel. 1190

**Reparaturen Neu-Anfertigung**  
schön, solid, geschmackvoll.

**Preise billig.**

**Lager in amerik. Schuhen.**

Aufträge nach Maß. 1007  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.  
**1200 Ytr. Apfelwein**  
billig abgegeben Raentaler Str. 8,  
Mittelbau Parterre rechts.

**Schuhbesohlen,**

— Reparaturen gut und billig. —  
Freiwillig gratis und franko.

**Feinbinderwerk Mauer 12.**  
Telephon 3033. B14323

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!



**Ein neuer  
Zuschneide-  
Freikursus**

beginnt am Donnerstag, den 17. Juli.  
Auch kann der Eintritt bis auf weiteres  
tätlich erfolgen. Dauer des Freikurses je  
nach Vorkenntnissen 1-6 Monate.  
Der Lehrplan umfaßt das akad. Schnitt-  
zeichnen, praktisches Zuschneiden und Nähen  
aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und  
Kinder-Garderoben von den einfachsten Modellen bis zu den eleganten  
Berliner und Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich  
selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird vormittags von  
9-11, nachmittags von 2-4 u. 5-7, abends v. 8-9 1/2 Uhr erteilt.  
Anf. Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame  
selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Lehrzeitschriften. Anmelde-  
karten sind kostenlos von morgens 8 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr (auch  
Sonntags) bei der Vorleserin zu haben.  
Schriftliche Anfragen werden gratis und franko erledigt.

**Berliner Zuschneide-Akademie**

Dir. Krämer, Wiesbaden, Luisenstr. 5, 2. Haus von der Wilhelmstr.

## Im Saison-Ausverkauf

empfehle ich zu

**bedeutend zurückgesetzten Preisen:**

**Jackenkleider**

Mk. 15.- 25.- 35.- 45.- 55.- etc.

**Paletots und Mäntel**

Mk. 5.- 10.- 15.- 25.- 35.- etc

7 Langgasse 7 **S. Hamburger** 7 Langgasse 7

## Untericht

(Fortsetzung von Seite 16.)

**Gründl. Klavier-Unterricht**  
für Anfänger u. Mittelklassen 8 bis 12 Kl., Gesangsunterricht 20 Kl., bei wöchentlich 2 Lektionen. Vorkurs, Meisner, Kramel, erbet. Dienstag, Freitag, Sonnabend vormittags oder schriftlich Rheinstraße 40, Barriere.

**Lehr-Institut**  
für Damenschneiderei  
**Marie Wehrlein,**  
Hilfsstr. 1, III. St.  
neben der Landesbank a. d. Rheinstr.

Schl. Auf. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zeichnung u. prakt. Arbeiten unter Aufsicht f. sorgfält. u. gründliche Ausbild. u. lehrte. Methode. Kostüm werden zugeschnitten und zur Selbstherstellung eingerichtet.

## Verloren

Am 22. Juni kleine gold. Brosche verloren. Bitte Finder, erhalt. mit etw. H. Steinen, 4 Berlen. Gegen Belohn. abzugeben Kleine Rheinstraße 4.

Sonntags goldenes Armband verloren. Abzugeben gegen Belohn. Schöne Aussicht 47.

**Verloren**  
Sonntagsnachm. silberne Herren-Uhrkette (ohne Uhr) mit 5 Anhäng. (Stein, Perle usw.), b. Schützenhaus oder Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Vier Jahreszeiten, beim Portier.

## Geschäftliche Empfehlungen

**Klein. fein. Privatmittagstisch**  
Rheinstraße 81, 1 St.  
Bors. Privat-Mittags- u. Abendstisch a. aus dem D. Schulgasse 6, 1 St.

**Diätfräulein**  
finden sorgsam auser. Mittagstisch, auch ganze Penk in sein. H. Hausl. Offert. u. d. 842 an den Tagbl.-B.

**Eleg. schicke Jadenkleider**  
und Mäntel nach Maß lief. tüchtiger Damenschneider, fr. Ausm. Repar. u. Modernis. billigt. M. Breitend, Fleischstraße 21. 3. Telefon 2218.

**Dampf-Bettfedern-Reinigung**  
morgens abholt und abends geliefert. Tel. 1544. Th. F. atzer, Markt 28.

**Massenfe, ärztlich gepr., empf. sch. Offe Schmidt, Mainz, Frauenlobstraße 8, Part., am Bahnhof. F37**

**Massage — Maniküre.**  
Ottile Kasserger, ärztlich geprüft, Langgasse 54, 2. St. (am Krangplatz).

**Maniküre**  
Schwalbacher Straße 14, 1. r.  
**Lené Furor.**

**Maniküre.**  
Käthi Milon,  
Museumstr. 10, II. an d. Wilhelmstr.

**Massage, ärztlich gepr., Marie Langner,**  
Schwalbacher Str. 60, 1. a. Rheinstraße.

**Maniküre — Schönheitspflege**  
Frieda Michel, Tannstraße 19, 3.

**Maniküre**  
Marcelle Gotard,  
Nerostrasse 12. I. am Kochbr.  
Or parle français. — English spoken.

**Schönheitspflege — Maniküre**  
Toen Lorak, Tannstraße 27, II.

**Chiromantie u. Lenormand**  
(eig. System). Erstl. Bis 15. Juli.  
Frau A. Karst aus Berlin.  
9 Friedrichstraße 9, 2.

## Schönheitspflege, Maniküre.

**Berühmte Phrenologin**  
Anna Holbach, Rheinstraße 26, 2. Bb. 2.

**Berühmte Phrenologin**  
sowie Chiromantie deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.).  
St. Ella Mosebach, Rheinstraße 12, 3.

**Berühmte Phrenologin,**  
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platz.  
Elise Wolf, Weinstraße 58, Part.

**Jettel Beker,**  
Phrenologin, Wagramstraße 8, 4. St.  
Phrenologin Josephine Köppler,  
Adlerstraße 11, Hinterh. Part.

**Madame Airam,**  
sehr berühmte Deuterin  
der Chiromantie, Phrenologie und Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in Wiesbaden, Kirchgasse 17, II.

**Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.**  
Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

**Sgt. Lenormand, Chiromantie**  
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Rheinstraße, früher Coulinske. 3.

**Phrenologin**  
(Sgt. Lenormand),  
ist täglich zu sprechen.  
Frau Clementine Kraß-Minnig,  
Wagramstraße 27, Seitenbau Part.

**Berühmter Erfolg**  
in Phrenologie u. Chiromantie Frau  
Elise Schütte, Rheinstraße 20, 2. Bb. 2.

## Existenz

bietet alleinst. Dame die Uebernahme eines gutgeh. kleinen Ausw. Geschäfts, auch geign. f. Schneiderin. Offert. an Postlagerkarte 90, Wiesbaden 1.

## Gesuch.

Unverheir. jfr. Dame, im Taktisch erfahren, sucht sich an best. Inkrativ. Pussgesch. aktiv u. mit Kapital, das sicher gestellt werden müßte.

**zu beteiligen.**  
Einlage könnte vielleicht auch Vergrößerung des Gesch. ermögl. Gute Ref. Richt. annehme Offert. unter Z. 15387 an Haasenstein & Vogler, W.-G., Frankfurt a. M., erbet. F73

1000 Mark  
gegen Sicherheit und Rinsen auf ein Jahr gesucht. Offert. unter Z. 850 an den Tagbl.-Verlag.

**Sichere Existenz**  
findet jfr. Kaufmann durch Uebernahme einer Pneumatik-Reparaturanstalt. Erfordert. 600 Mk. Off. u. Z. 849 an den Tagbl.-Verlag.

2 1/2 Jahre bestanden. Besseres  
**Obf. Süßfrüchte- u. Gemüse-**  
Geschäft f. in neuzeitl. prakt. Laden, Stadtmitt. ist wieder eröffnet werd. Fröh. Einricht. billig. Anfangs groß. Kleinabl. 2. Luisenstraße 46, 1. Bb.

**Stenenn.**  
2 Kremer für Gesellschaft bis zu 30 Pers. auf Sonntag u. Dienstag nach dem Rennplatz und zurück. Näh. Drankstrasse 35.

**Variété.**  
Junge Damen mit gut. Stimme zu erkl. Gesangs-Quartett gesucht. Kostüme, Reise frei u. Gage. Fr. Mahler, Götterstr. 16, Bb. 2, 11-1.

Wer tauscht Delgemäße  
gegen Verleumdungen ein? Off. mit Namensang. b. Künstler u. G. 9021 3. an D. Frenz, Wiesbaden. F87

Wer vermittelt sofort  
Geschäftsverlauf. Provisionsangabe erb. Adressen unter Z. 35 Frenz, Bund, Schmalstraße 34. R14584

## Hebamme

I. Klasse F77  
**Frau Margot, Genf,**  
Rue du Rhône 23,  
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

## Stottern

u. andere Sprachleiden heilt F123  
Gymnasiallehrer Nick,  
Coblenz, Roselweierstr. 31.

**Privat-Ente und Pension bei**  
Frau 2116. Hebamme, Schwabacher Straße 61, 2. Etage.

## Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. d. Kein Heimbericht, kein Vorwand erforderlich, was überall umgänglich ist.

Witwe L. Baer, Nancy  
(Frankreich), Rue Pasteur 36.

## Ein Kind

best. Herkunft gegen einmalige Vergüt. als Eigen anzunehmen. Näh. Deichheim bei Mainz, Mühlengasse 1.

## Heiratsgesuch.

Kaufmann, edel, vermög., 26 J. alt, von früherer Ehe u. ang. Nachk. sucht die Bekanntschaft e. hübschen jungen Dame, welche im Haushalt erfahren u. event. etwas musikal. ist. Offert. mit Photographie u. Schilderung d. Vermögensverhältnisse unter Z. 743 an den Tagbl.-Verlag.

## Heirat.

50 J. Beamter, zurzeit hier, 45 J. Selbstst., sucht vermög. Witwe oder Weib. 30-40 J. gr. Figur. Off. u. Z. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. kleinste, lebensfrohe Dame, 40 J. vermög., wünscht m. gleichaltrig. charaktervollen Herrn Bekanntschaft zwecks Heirat. Off. u. Z. 849 an den Tagbl.-Verlag.

2 lebenslustige gebild. Herren, Mitte der 30er, suchen die Bekanntschaft von ebenbürtigen Damen, mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Off. mit Bild unter Z. 850 an den Tagbl.-Verlag.

# „Söhnlein Sec“

Aus feinsten Champagnerweinen hergestellt!

Deutsches Erzeugnis.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt

## Antike Zugel

**Bekanntmachung.**  
Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 13., und Dienstag, den 15. Juli d. J., wird zur Regelung des Ausganges, Abtritts und Fahrverkehrs für die Zeit von 1 1/2-3 und 6 1/2-8 Uhr nachm. folgendes bestimmt:

1. Zur Vermeidung von Unfällen dürfen sich die Fahrer, soweit sie nicht zur Erreichung der auf der Nordseite gelegenen Häuser der südlichen Bürgersteig unbedingt bedürfen müssen, nur auf dem südlichen Bürgersteig der Frankfurter Straße bewegen.

2. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

3. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze (Riegelsi. Birk), ist in der Zeit von 1 1/2-3 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende, und in der Zeit von 6 1/2-8 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

4. Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Radfahrern der Frankfurter Straße längs der Bordsteins des südlichen Bürgersteigs zu benutzen.

5. Sämtliche mit Pferden bespannte Personenzugwerke haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fahrweges der Frankfurter Straße, zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Wegraum und dem Straßenbelag, zu benutzen.

6. Sobald bei mehreren der zu 4 und 5 genannten, dasselbe Ziel verfolgenden Fahrzeugen eine Reihenfolge von drei und mehr Fahrzeugen entsteht, so hat jedes neu hinzukommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen, vordringende überholen oder sich in die Reihe einbringen.

7. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit möglicher Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 km in der Stunde.

8. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die gegebenen Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geregelter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann.

Insbesondere ist den Anordnungen der Schuttmannschaft unweigerlich Folge zu leisten, namentlich wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten gibt, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Da bei den letzten Rennen einzelne Führer von bereitgestellten Fahrzeugen gegen diese Anordnungen verstoßen haben, werden die Fahrer ersucht, den Bediensteten ganz besonders die Befolgung vordringender Maßnahmen einzulassen.

Zusicherungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßen-Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 50 Mk., an deren Stelle im Landesverwaltungsamt eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 2. Juli 1913.  
Der Polizeipräsident v. Schend.

**Verdingung.**  
Etwa 1133 Kubikmeter Luff-Werfsteine (Los 1, 2 u. 3) für den Neubau des Museums an der Kaiserstraße hierseits sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsbau Friedrichstraße 10, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 10 Mk. so lange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 20“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 23. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, hierher einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 1. Juli 1913.  
Städtisches Hochbauamt.

**Verdingung.**  
Die Ausführung der inneren Linder- und Aufreißarbeiten während der diesjährigen Sommerferien, und zwar in der Schule an der Kaiserstraße (Los 1 u. 2), Schule an der Kaiserstraße (Los 3), Oberrealschule am Jüdenring (Los 4), soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsbau, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 9“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis Samstag, den 12. Juli 1913, vormittags 11 Uhr, hierher einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 28. Juni 1913.  
Stadtbauamt.

**Abteilung für Gebäudeunterhaltung.**  
Verdingung.

Das Belegen des Fußbodens im der Turnhalle der Stadt. Oberrealschule am Jüdenring mit Portlandzement soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsbau, Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 25 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 10“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis Montag, den 14. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, hierher einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 1. Juli 1913.  
Stadtbauamt.

**Abteilung für Gebäudeunterhaltung.**

## REISEGEPÄCK :: ZUR BAHN ::

AMTLICHE GEPÄCKSCHEIN- UND BILLET-LIEFERUNG INS HAUS VOR ABREISE!

zu amtlichen Sätzen u. unter amtlicher Haftung, beginnend mit der Abholung im Haus des Abreisenden.

Anmeldungen  
v. 8-7 Uhr. Sonnt. 10-1 Uhr.

Amtl. Reisebureau der Staatsbahnen: (Hospediteur L. Rottenmayer) Kais.-Friedr.-Platz 2, Tel. 242  
Speditionsbureau: Hospediteur L. Rottenmayer, Nikolastrasse 5. Tel. 12, 134, 2376.



# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 159.

Freitag, 11. Juli.

1913.

17. Morfebuna.)

Freunde.

Norman von Danz u. Gesellschaften.

Verboten verboten.

Nun rollte der Wagen vor das allerhöchste Portal. Eine Lichtflut ergoß sich aus der geöffneten Halle über die junge Frau, die dem Wagen schweigend entstieg und langsam über die weichen Kissen der Halle und der Treppen schritt, als zögere ihr Fuß, als gehöre sie einem Willen, mit dem ihr eigentlicher Wunsch nichts gemein habe.

„Durchlaucht sind im Turnzimmer und lassen bitten, Durchlaucht möchten gleich —“

„Es ist gut,“ sagte Donny freunlich. Sie tustest das — so war es immer, er konnte ihre Heimkehr kaum erwarten. Sie glitt durch die Thür der oberen Halle, die Treppen hinter ihr schloß. Lautlos versank ihr Fuß in den weichen Teppichen, mit denen die aneinandergerückten Salons belegt waren. Ruhig und gefaßt trat sie in das Zimmer ihres Mannes, der bei ihrem Anblick emporgeschreckt, nun eilte ihr entgegen. Er hatte in einem Sessel am Kaminfeuer ge-

"Gott sei Dank!" rief er in verhaltener Glückseligkeit. "Nun bist du wieder da, meine einzige Nanny, ich fühle mich gleich gelinder und kräftiger, jetzt ist doch nur feste, Das böse Asthma hat mich heute so förmlich gesquält, Und jetzt habe ich alle Schmerzen vergessen."

„Du ergäule deinem Einfiedler aus der Welt,“ bot ich ihm an. „Ich höre es so gerne, wenn du stolzhaft unter Froh-  
den bist.“

"Später, später," nickte sie. "Bitte, lege dich wieder in deinen Platz — ich mache dervollen den Tee, mich irritirt, da draußen ist bister Nebel."

Er sah sie fragend an: "Dich hätte bir einen geschlossenen Wagen senden sollen, nicht wahr?"

"Wein doch, es war eine wunderschöne Fahrt, nur auslegt wurde es etwas feucht."

Sie traspelte und zib ihre Hände vor dem flackernden Feuer.

Er sah sie unausgesetzt an. Das tat er ja immer. Aber heute dünkte es ihr eine Pein.

„Das ist schön, Donsel, wie sehr freut mich diese  
„Gestalt für dich.“  
„Inzwischen hatte sie angefangen, den See zu berücken  
„er sah ihren gleichmäßigen, anmuthigen Bewegungen zu  
„und lächelte glücklich.“

"Sonny, war Onkel Gasso Wesserschoven in Dorgelburg?"  
 "Reint."  
 "Wichand von den Wesserschovens?"  
 "Se."

„Wer denn?“  
 „Hans Berner.“  
 Ein stirkendes Geräusch ließ Sonny aufsehen und half  
 ihr über die Pein dieses Augenblicks. Die schöne Porzellan-  
 boxe war seinen zusammenwuchernden Händen entglitten  
 und lag zertrümmert auf dem erlernten Vorfuß des  
 Sammis. Sonny bückte sich, um die feinen grünen Stätt-  
 chen einzusammeln, die zerstreut am Boden lagen. Er  
 wollte ihr dabei helfen, aber sie litt es nicht.  
 „Danke, du sollst dich doch nicht bücken, denke an  
 den Rest.“

Er lehnte sich matt in seinen Sessel zurück, aber seine Wunde kammerten sich angestrichen an ihr Gesicht, das sich vor den Kamin hinabbeugte und auf dem die Flammen ein zuckendes Farbenspiel trieben.

„Warum es nur die Klammern? Warum kommen sie nicht die kleinen grünen Blättchen so langsam und sorgfältig ein, als wolle sie abschätzen in welcher Stellung verharren, die ihnen den klaren Einbruch ihrer Ringe entzogen?“ fragte er den klaren Einbruch ihrer Ringe entzogen?

„Dunkel Haffso hatte ihn fast seiner gesehnd. Er lag dich grüßen.“ — „Sie wolte noch hinzuleben“ und wird uns besuchen“, aber ein plötzliches Stillsich ließ ihn verstummen. Sie hob den Blick und sah ihren Mann an. „Wir waren viel zusammen, Hans Berner hat sich aber verändert“, er wardeß das auch finden.“

„Warum verändert, Sonny?“ fragte er wie gewohnt.  
 „Man merkt ihm an, daß er viel gehen und — erhebt  
 hat.“ Es war mir eine große Freude, ihn nach so langer  
 Zeit wiederzusehen.  
 Sie erhob sich aus ihrer halb knienenden Stellung  
 und schüttelte aus der flachen Hand die gesammelten  
 Blätter auf einen Teller. Ruhig trat sie an einen  
 Nebentisch, wählte aus einem Schränkchen, das über diesem  
 an der Wand hing, eine andere Porzellandose und tal-  
 te matter hinein.

„Nun aber nicht wieder wiederzuerzählen,“ meinte sie mit einem fast unmerklichen Nicken, „es wäre schade darum.“ Wie von einer feinen Selbstbeschränkung gepulst, erglänzte ihr Gesicht. Die schwerste Frage und Antwort war überstanden, nun konnte sie better und harmonischer von dem Sandwichs Familienleben erzählen. — Und sie tat es mit unermüdlichem Eifer.

Ob er ihr zuhörte und ob ihn das alles freute, Gleichviel — man kam so am besten über viele Stunden hinweg. Er warde sie auch nicht wieder nach dem fragen, dessen Namen er geistlich nie nannte, und sie selbst brauchte keiner auch nicht wider zu erwidern. Sie hatte ihre Pflicht erfüllt und ihm die Wahrheit gesagt. — Er las ja in ihrem Gesicht wie kein Mensch auf dieser Welt, er wußte ja alles, was zwischen ihren Lippen lag, er wußte ja alles, was zwischen ihren Worten lag. — Er wußte ja alles, was zwischen ihren Lippen lag, er wußte ja alles, was zwischen ihren Worten lag.

Ein Wort an ihrem Verlobungstage fiel ihr ein, die hatte sie ihm gesagt: „Es ist dein Wille, — nimm mich hin, so wie ich da bin, — aber verlange nicht, daß ich Sanz Berner verasse:.“ Und er hatte sie genonnen.

Der junge Wichtige Westindier von Europa, der hiesige  
bedeutendste Compent, verfuß durchschnittlich über ein Jahreseinkommen von 200 000 Franken. Er mag sich oft selbst fragen, ob er nicht träume, denn vor drei Jahren war der junge an-  
gegebene Westindier 20, wenn er mit seiner Vorgänger in  
einem Kampfe 20 oder 30 Franken verdienen konnte. Jetzt  
und 2000 Franken für ein Aufstehen von wenigen Minuten  
dem Woyen Kampf! Bei seinem Kampfe in Sieppe, wo er mit  
seinem Kampf 45 000 Franken, und ebenso hoch war etwa  
Sporting Club 45 000 Franken, und ebenso hoch war etwa  
seine Einnahme bei dem Kampf in Gent. Heute, da er be-  
kämpft ist, bezieht er selbst in Kampfen, in denen er unterliegt  
regelmäßig erhöht höhere Honorare als die Sieger. In  
Sieppe, wo er von Kampf überwinden wurde, verdiente er  
doppelt so viel wie der Sieger, und in seinem letzter Kampf  
mit Kampf, wo er ebenfalls besiegt wurde, brachte ihm seine  
Hinterlage ein Drittel mehr ein als seinem glücklichen Gegner  
der Triumph. In den vier Kämpfen, die Kampf im vergangenen  
Jahre in Paris abspielte, verdiente er insgesamt zwischen  
60- und 70 000 Franken, und Kampf erhielt für sein climatisches  
Aufstehen gegen Kampf 25 000 Franken. In Monte Carlo  
wählte seinerzeit der Kampf zwischen Gailvan und Compent  
weniger als 5 Minuten; und nach Ablauf dieser kurzen Zeit  
war der junge Kampf um 55 000 Franken reicher.  
feinlich, diesen Gailvanen großen Koden festspielte und ent-  
behrungsreicher Vorbereitungen voraus. Und der Woyen, der  
heute beruht ist und mit Gold überschüttet wird, muß, wenn  
er nicht bei Zeiten hört, der Zukunft stets mit einiger Sorge  
entgegensehen. Ein paar Jahre ist das Glück ihm vielstetig  
hoh, dann ist der Höhepunkt seiner Kraft überschritten, neue  
jüngere Meister trängen ihn in den Hintergrund und schen-  
ken er der Veressenheit entgegen. Dann mag es sein, daß  
ein, vielleicht noch eine Zeit lang in einer Anzahl von Re-  
sultaten gegen ein bedeutendes Honorar von 50 oder gar  
100 Franken sein Leben zu führen, bis er endgültig der Hoff-  
tätigkeit entfällt und einen neuen Versuch sucht. Und wer weiß,  
ob die neue Woyen, die neue Westindier für Kampf nicht  
vielleicht schon in wenigen Jahren wieder vorübergezogen  
sein wird. Mit der Entschiedenheit dann auch wieder die Bereit-  
willigkeit des Substanz, für ein Kampf bei einem Kampf

30, 50, 100 oder 150 Franken zu opfern. . . .  
Etwas von den Wienern. Im Monat Juni sind die Wiener sehr eifrig an ihrem Werk und es steht zur Zeit der Einkünfte auf der Höhe. Der Einkommensverlust ist ja auch der Gesundheit und der Ruhe. Aber die Wiener sind sehr gefaschelt und schon viel erzählt worden. Ein Italiener hat es unternehmen, die deutsche Wiener mit der italienischen zu vergleichen. Er sagt, daß die italienische Wiener gefaschter sei, als die deutsche. Die sitzt niemals, und wenn man sich dem Gleichmäßigkeit nähert, braucht man keine Mäcke. Auch ist sie bedeutend lebensfähiger als die deutsche Wiener, sie hält einen größeren Temperaturschwefel und viel Kälte aus. Bei einem Temperaturschwefel, die man im Juni und Juli gar oft bemerkt, kann, gehen viele deutsche Wiener zugrunde, während viele italienische ihre Arbeit unermüdet und ununterbrochen weiter fortsetzen. Die italienischen Wiener sollen auch fähiger sein. Die deutsche beginnt ihr Tageswerk erst um 4 Uhr an ihre Arbeit während die italienische Wiener bereits um 4 Uhr an ihre Arbeit geht. Daher ist ja auch ihre Produktion an Sonntagen noch bedeutend größer. 60 Städte liefern in einem Jahr etwa 1200 Pfund Sonntage, während 60 Städte von deutschen Wienern höchstens 800 Pfund liefern. Man wird also in Zukunft noch den Ausfuhr von italienischen Wintern das gute Sprichwort anhängen müssen, man wird nicht mehr sagen dürfen: „Geh zu Wien und beobachtet ihr Tuni!“ Man wird dieses Sprichwort bald ändern müssen, daß man sagt: „Geh zu den italienischen Wintern“

Ein hartnäckter Schühner. Der französische Dichter Saint-Goix, stellte trotz seiner großen Einnahmen stets in Schulden und wurde von seinen Gläubigern arg bedrückt. Eines Tages läßt er sich bei seinem Freunde gerade aus Moskau einstellen, als ein besonders geheimer Gläubiger eintritt und drohend mit ihm sein Geld verlangt. „Wollte Sie nicht wenigstens mit der Bezahlung warten, bis ich zurück bin“, sagte der Dichter begütigend. „Aber gewiß“, meinte der Gläubiger. Da steht Saint-Goix ein anderer, beglückt über diese Auskunft. „Da Sie nicht warten können“, sagt er, „so muß ich Ihnen meine Schuld jetzt bezahlen.“ Und er legt ihm eine große Summe Geldes in die Hand. „Aber Sie sind ein Schühner“, sagt der Dichter. „Ich bin es“, antwortet der Gläubiger. „Aber Sie sind ein Schühner, weil Sie nicht warten können.“

Vörschaften untereinander, und künftigen Unbetro verabsäumen nicht, sich jedesmal den Schwämmen festerlich vorzustellen: „Seine künftige Segel der Vörschaft von Italien!“ Dann richtet sich ein frohliches Lärmen und Lachen, das künftige so überhandnehmend wird, daß die Drama entsetzt Schwämmen ge-  
hören muß.

ih. Das verschwundene Dienergrab. Einen interessanten Briefwechsel mit dem Pfarramt der Kirche zu den Esslingen Jungfrauen veröffentlicht die Schriftstellerin Marie Merlein in den Breisauer Tageszeitungen. Er lautet: „Schwundiges Pfarramt! Zu den tollkühnen Grabstätten, die unser liebes Breislein im Namen des deutschen Volkes zu hüten soll, gehörte das Grab der Dichterin Agnes Franz und es befand sich auf dem Friedhofe der Kirche zu den Esslingen Jungfrauen. Vorgesessen sah und vernahm ich mit Entsetzen, daß dieses Grab verschwunden ist, und leider muß ich vermuten, daß sich auch die Gebeine der edlen deutschen Frau nicht mehr zusammenfinden lassen. Bei der Jahrbundfeier im kommenden Jahre sollte dieses Grab von vielen Tausenden deutscher Männer und Frauen besucht werden; denn die Waise Agnes Franz diente vollständig im Jahre 1813 den gläubigen Aufbruch, der alle Feinden übergen besiegte und der unheimen viel beigetragen hat zu der Entflammung der Gemüther und zur Erhebung des deutschen Volkes gegen die weltlichen Unterdrücker. Ein Auszug von Damen hat sich gebildet, der im Namen der Breisauer Frauen an das ehrwürdige Wort aus demtreten und um die Erlaubnis bitten wollte, das Grab in Obhut zu nehmen und vollständig sammeln zu dürfen. Wie war es möglich, daß derartig mit den Gebeinen einer Agnes Franz verfahren werden konnte? War's nicht möglich gewesen, sie sorgsam zu sammeln und ein neues Grab mit dem alten Grabstein für sie herzurichten? Wo ist der Grabstein geblieben? Im vorigen Jahre sah er noch durchaus wohl erhalten aus, wenn schon das Grab vernichtet ist, sollte doch der Stein einen Ehrenplatz in der Jahrbundausstellung, und zwar in der Abteilung für historische Grabstätten, erhalten! Ich gestatte mir, diese Zeiten im Auftrug des Damen-Vorstandes an Sie zu richten und Sie zu fragen, was in dieser Angelegenheit geschehen soll. Sie haben gubor, wie mit der Wendung in die, einen Aufbruch in der Presse ergeben lassen, worin Sie mittheilten, daß infolge der Straßenverbreiterung eine Stelle Graber weichen müsse; aber vor bemochte an können, daß die Kirchverwaltung das berühmteste ihrer Gräber, ein Heiligtum des deutschen Volkes, der Verminigung preisgeben werde! Mir ist leider der Aufbruch erlangten und wohl auch allen denen, die ausstellen klingen und in dieser Verrechnung das Andenken der geliebten Dichterin hochhalten. — Dieses Schreiben ist, wie seine Verfasserin weiter mittheilt, unbedinnotet geblieben, und es ident kommt, daß bei der Verminigung jenes Kirchhofes auch die Gebeine eines der großen Frauen von 1813 verschwunden sind, die, wie Agnes Franz, mit ihren Geblieben viel zur Erhebung des deutschen Volkes beigetragen hat.

Was Wager verdienen. In dem Auktionskauf der Mode, die auch in der Welt des Sports bestimmend wirkt, rückt die längste Zeit das Wogen wiederum in den Vordergrund. Die Reichenhaft für das Schaupiel großer Wettkämpfe hat von England und Amerika einen neuen Eroberungszug nach Europa angetreten und in Frankreich bereits die Welle des beliebtesten Sportschaupiels errungen. Heute ist das Wogen, wie bei „Gachures pour Tous“ auszuführen, nicht nur die am meisten geübte Emulation, es ist zugleich auch der kostspieligste und teuerste Sport. Kein Experimenten und kein russisches Ballett, kein Carruso und sein Wime kann sich zähmen, zu geistlichen Logeschaupielen zu bringen, wie sie heute ein öffentlicher Wettkampf zwischen zwei Meistern abwirft. Im letzten November erzielte man bei dem Grand Carpentier-Gaße für das wenige Minuten dauernde Schaupiel eine Kasseneinnahme von 110 121 Franken, die für die Plätze bezogenen Preiskarten gingen bei einem Minimum von 8 Franken bis zu 1800 Franken; und bei gewissen Abenden des Sonderer National-Sporting Club werden für die schätztesten Plätze 40 00, und für die besten bereitwillig 200 00 bezahlt. Diese tumulteren Veranstaltungen können sich natürlich nicht mit dem noch bei uns bekannten amerikanischen Wettkampf zwischen Jeffries und Johnson vergleichen; er stellt mit seinen 14 Millionen Mark Kassenahme ein; er stellt mit seinen 14 Millionen Mark ein Meisterwager heute sein Auskommen. Auch in Frankreich haben die Liebhaber und Zuschauer im vergangenen Jahre

Verlagsanstalt 40+ 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873,

**Frei**

**D**  
In  
Professur  
Institut  
Kaiser  
jeden  
gereifte  
Welt fol  
Wir  
daß wir  
in der  
haben.  
Auge.  
vinismus  
Pflege  
Sprache  
gen des  
immer  
das Ge  
über ih  
gehalter  
Mensch  
als die  
Pflicht  
ja m  
schen K  
reichen,  
Einsah  
Einfluss  
Stellun  
beding  
Pfleger  
Ein M  
nen de  
sichern.

**Eine**

Bei  
Freie  
14 177  
v. Krö  
ist for  
hatten  
(Hund  
1919  
wahl  
(Soz.)  
dann  
rend  
v. Krö  
tion  
v. Krö  
nach  
nis  
lage

gestern  
bett",  
Reicher  
keine  
Neues  
Spiel  
Verfö  
ganzen  
rollen  
des  
Wers  
fedas  
als be  
traffe  
Schau  
stotter  
meiner  
zahlrei  
dom  
wieder  
Umfi

Beit  
bis zu  
1900  
Das  
nach  
beru

\* Eine Dichterfahrt durch America im Canoe. Ein amerikanischer Dichter Zad Sullivan, der sich schon durch mehrfache sportliche Leistungen hervorgethan hat, hat jetzt ein originelles und merkwürdiges Unternehmen begonnen: er will in einem kleinen Boot, das er nur mit den Schlägen seines Ruders vorwärts treibt, von New York nach San Francisco fahren. Seine Route geht zunächst den Hudson aufwärts bis Albany und dann durch den Erie-Canal nach Buffalo. Von dort fährt er über den Erie-See nach Toledo, und dann nimmt ihn der Maumee-Fluß auf, von dem er in den Ohio und darauf in den Mississippi gelangt. Am 1. October hofft er in New Orleans zu sein. Von da will er an der Küste von Texas und

Feiten der Stellung Seeringens zu würdigen. Nicht jeder Deutnant und nicht jeder General ist eingeweiht genug, um ein richtiges Urteil abgeben zu können."

Erzberger gesteht zu, daß es in den Reden von Seeringens öfter einen falschen Jünglingschlag gegeben habe und denkt dabei zunächst an seine Worte über die Duellfrage. (Noch näher hatte vielleicht das Bild seiner Kritik an unserer Diplomatie gelegen.) Aber Erzberger sieht als Gegenstück dieses Schattens eine Lichtseite, die unentwegte soldatische Gradschheit des ehemaligen Kriegsministers, und bestreitet im übrigen die Richtigkeit der Behauptung, Herr von Seeringens sei kein Redner gewesen. "Tatsache ist, daß er in der Kommission ungemein einflußvoll gesprochen hat. In der Mitteilung vertraulicher militärpolitischer Tatsachen ging er weiter als einer seiner Vorgänger. Die Begründung der letzten Militärvorlage in der Budgetkommission war eine ausgezeichnete und auch für deren Gegner eine durchschlagende. Was früher nur drei bis fünf Abgeordnete erfuhren, ist erstmals der ganzen Kommission mitgeteilt worden."

## Der Krieg vor dem Ende?

### Die Erschöpfung Bulgariens.

Der Hilferuf Bulgariens gibt dem Balkankrieg eine neue unerhoffte Wendung. Bulgarien fühlt sich offenbar, trotzdem die bisherigen Kämpfe noch nicht von entscheidender Bedeutung waren und obwohl es auf dem nördlichen Kriegsschauplatz noch einen Sieg erringen dürfte, auf die Dauer dem Ansturm der beiden Gegner doch nicht ganz gewachsen und will daher durch Nachsuchen der Friedensvermittlung weiteren Unheil vorbeugen. Tatsächlich hat Bulgarien einem Kriege von Anfang an ausweichen wollen, und man hat auch in Sofia als erster der Balkanstaaten einer Verständigungskonferenz in Petersburg unter dem Vorsitz Sazonows zugestimmt. Andererseits aber zeigten sich die bulgarischen Nachbarn, in erster Linie General Sazonow und Dr. Danew, den Wünschen der anderen bisherigen Verbündeten gegenüber recht hartnäckig, bis diesen eben die Geduld ausging, so daß der Appell an die Waffen kam. Die Stimmung für das Einlenken Bulgariens dürfte auch die Haltung Rumäniens gewesen sein, das zweifellos die bulgarische Verlegenheit bemerkt hat, ein größeres Gebiet für sich in Anspruch zu nehmen, als ursprünglich vereinbart war. Welche Wendung die Dinge nunmehr nehmen werden, hängt aber nicht von Bulgarien und Rumänien allein ab, sondern es kommt darauf an, wie sich Serbien und Griechenland stellen. Auf der einen Seite dürfte es ihnen schwer werden, gerade in einem Augenblick Halt zu machen, wo ihnen das Kriegsglück lächelt, andererseits aber dürfte ihnen ein schnelles Ende des Krieges nicht minder erwünscht sein, da bereits genug Blut geflossen ist und selbst bei einem weiteren und endgültigen Siege über die Bulgaren nicht allzu viel herauskommen würde. Unter diesen Umständen darf man wohl mit einer baldigen Einstellung der Feindseligkeiten rechnen und eine Verständigungskonferenz dürfte nunmehr zustande kommen. Bulgarien hat aber die Wahrheit des Sagten zu erfahren bekommen, daß der allzu scharf gespannte Bogen leicht zerpringt.

### Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Nach Unterbrechung der Feindseligkeiten sofortiger Zusammentritt der Konferenz. Paris, 11. Juli. Der Schritt der bulgarischen Gesandten in Petersburg bei der russischen Regierung hat Hoffnungen erweckt auf eine recht baldige Unterbrechung der Feindseligkeiten und Aufnahme der Friedensverhandlungen. In der Note an Ausland betont die bulgarische Regierung, daß dem General Sazonow allein die Verantwortung an der Offensive der bulgarischen Streitkräfte in Mazedonien zuzuschreiben sei. Die Haltung der bulgarischen Regierung sei stets friedlich gewesen. Sazonow ersetzte über die Schritte der bulgarischen Gesandten dem Jaren Bericht und ließ darauf nach Sofia erwidern, daß die russische Regierung in dem stattgehabten Schritt der bulgarischen Kabinette einen Vorschlag zum Waffenstillstand nicht erblickt. Nach Unterbrechung der Feindseligkeiten soll ohne weitere Vorbereitung eine Konferenz der Balkanvertritter nach Petersburg einberufen und ein Friedensprotokoll ausgearbeitet werden. Auch eine rumänische Delegation wird an der Konferenz teilnehmen. Große Schwierigkeiten erwartet man seitens der griechischen Regierung, die besondere Bürgschaften verlangen wird. Man rechnet auf eine abwartende Haltung der Dreieinigkeitsmächte.

Mexiko herunterrudern bis zum Panamakanal, den er durchfährt, um zuletzt wieder die Küstenlinie bis nach San Francisco zu verfolgen. Die Ausrüstung des Dichters, der seine Reise am vorigen Samstag angetreten hat, besteht in einem Zelt, einer Kiste, Angelgerät, einem Waldhorn, durch dessen Klänge Lärm er die idyllische Romantik seiner Bootfahrt erhöhen will, und in einem Band eigener Gedichte, der ihm augenscheinlich als geistige Nahrung genügt. Ein Jahr lang will er so im Canoe poetische Eindrücke sammeln. Mit sich führt er auch noch eine schriftliche Volkstafel des Bürgermeisters von New York an den Bürgermeister von San Francisco, die er nach glücklicher Beendigung seiner eigenartigen Künstlerfahrt übergeben wird.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. "Im wunderschönen Monat Mai", Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Spanuth-Bodenstedt, ergiebt nun auch am Metropoltheater in Köln a. Rh. einen kühnsten Erfolg. Der anwesende Verfasser wurde unzählige Male vor die Lampe gerufen.

Die Vertriebsstelle für Filmdramen in Berlin schreibt der "Frl. Jg.": "Wir teilen Ihnen mit, daß wir die Verfilmung (1) folgender Autoren übernommen haben: Edward Gilgebauer, Gabriele Reuter, Jakob Wassermann, Wilhelm Bölsche und Maurus Jolai."

Aus Eisenach wird dem "A. L." telegraphiert, daß der dortige Gemeinderat die Errichtung des geplanten Naturtheaters unterhalb der Wartburg einstimmig ablehnte.

Wilde Kunst und Musik. Die Uraufführung einer neuen Operette, die den Titel führt "Das American Girl", wird nach im Laufe dieses Monats am Stadttheater in Karlsruhe stattfinden, und zwar unter Heranziehung von namhaften Künstlern aus Hamburg, Berlin und Wien. Die Musik ist von Kurt Fiebig, das Buch von Julius H. u. m. n.

### Der König von Bulgarien erkrankt.

\* Wien, 11. Juli. Aus Sofia trifft heute die Nachricht ein, daß König Ferdinand infolge der großen Aufregung der letzten Tage schwer erkrankt darniederliege.

Eine Unterredung mit dem serbischen Ministerpräsidenten. Wien, 10. Juli. Der Belgrader Korrespondent der "Neuen Freien Presse" hatte eine Unterredung mit Paschitsch, der zunächst erklärte, daß sich gegenwärtig kein einziger bulgarischer Soldat mehr auf serbischem Territorium und in den neueroberbten Gebieten befinde. Wann und inwieweit Rumänien in den gegenwärtigen Krieg eingreifen werde, lasse sich heute nicht voraussagen. Jedenfalls hänge dies von der nächsten Entwicklung der Kriegsverhältnisse ab. Auf die Frage, in welcher Weise schließlich die Regelung der serbisch-bulgarischen Gegensätze zu erwarten sei, sagte Paschitsch, nachdem es zum Kriege gekommen und der Bündnisvertrag mit allen nachträglichen Konventionen gegenstandslos geworden sei, werde der Frieden durch direkte Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt werden müssen. Jetzt sei es noch zu früh, vom Friedensschluß zu sprechen, es sei aber selbstverständlich, daß sich infolge der durch die Schuld Bulgariens verursachten Opfer an Gut und Blut auch die ursprüngliche Grundlage, auf welcher die Verständigung möglich gewesen wäre, verändert habe.

### Serbien und Griechenland fordern Sicherheiten.

\* Wien, 11. Juli. Serbien und Griechenland dürften sich nicht ohne weiteres mit dem Waffenstillstand einverstanden erklären. Sie werden Sicherheiten dafür fordern, daß der Waffenstillstand effektiv ist und nicht von Bulgarien zur Verstärkung seiner militärischen Position ausgenutzt wird. Ferner werden sie verlangen, daß der im Vertrag zwischen Serbien und Bulgarien abgeschlossene Vertrag als nicht mehr existierend betrachtet und daß über die Teilung Mazedoniens auf Grund der gegenwärtigen Tatsachen verhandelt werde. Auch müsse Bulgarien wieder in den Balkanbund eintreten.

### Das Vorgehen Rumäniens.

Die Kriegserklärung Rumäniens an Bulgarien. Wb. London, 11. Juli. Die "Times" meldet aus Sofia vom 10. Juli, 11 1/2 Uhr abends: Der König von Rumänien hat Bulgarien den Krieg erklärt und seinen Gesandten aus Sofia abberufen.

### Der Einmarsch in Bulgarien.

\* Wien, 11. Juli. Die rumänische Armee hat, wie hierher berichtet wird, gestern nachmittag 4 Uhr die bulgarische Grenze überschritten. Zugleich ist eine entsprechende Note an den rumänischen Gesandten in Sofia der dortigen Regierung überreicht worden.

Einberufung des Parlaments. Bukarest, 10. Juli. Das Parlament ist für den 10. Juli einberufen worden.

Die Begründung des rumänischen Einmarsches in Bulgarien. Bukarest, 11. Juli. Die rumänische Regierung hat seinerzeit der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß in dem Falle, wenn die Balkanverbündeten im Kriegszustand sich befinden, Rumänien nicht mehr die Reserve bewahren könnte, die es sich jetzt im Interesse des Friedens auferlegt hat, daß es vielmehr die Pflicht Rumäniens sei, im Falle eines Krieges in Aktion zu treten. Die bulgarische Regierung hätte es ja nicht einmal für notwendig gehalten, auf die seinerzeitige Erklärung der rumänischen Regierung zu antworten. Gegenüber diesem Verhalten Bulgariens befindet sich die rumänische Regierung vor der Notwendigkeit, die rumänische Armee sofort in Bulgarien einmarschieren zu lassen.

### Von den Hauptkriegsschauplätzen.

Serben und Griechen auf dem Verbindungswege. Belgrad, 10. Juli. Die Serben stehen auf dem südlichen Kriegsschauplatz etwa auf der Linie Rujan-Raskana-Radobitsa, anschließend die Griechen bei Strumitsa-Doiran. Der Vormarsch der griechischen Armee gegen Radobitsa hat begonnen, und ihrer baldigen Vereinigung mit den Serben steht infolge des Rückzuges der Bulgaren nichts im Wege.

Die schwierige Lage der bulgarischen Schirmarmee. London, 11. Juli. "Daily Telegraph" meldet aus Athen: Privattelegramme aus Saloniki besagen, daß die Eisenbahnbrücke in der letzten Nacht von den Griechen in die Luft gesprengt worden ist und daß eine starke Abteilung griechischer Soldaten den einzigen Weg besetzt habe, welcher den Bulgaren zum Rückzug noch offen stand. General Ivanow ist also vollständig eingeschlossen und ein bulgarisches Gebot steht bevor.

Auch bei Kustub und Kotschana empfindliche Niederlagen der Bulgaren. Wien, 11. Juli. Nach den Berichten, die an hiesiger maßgebender Stelle über die militärische Situation vorliegen, haben die Bulgaren sowohl bei Kustub als auch bei Kotschana empfindliche Niederlagen erlitten. Ihr

Ergebnis war der Rückzug der Armee Kotschans. Von bulgarischer Seite wird berichtet, daß dieser Rückzug in voller Ordnung vor sich ging. Man hofft noch auf die Hilfe der Armeesoldaten, der aus der Gegend südlich von Sofia nach dem Norden marschieren. Wenn sie rechtzeitig eintrifft, könnte sie vielleicht noch eine Änderung der Lage herbeiführen.

### Eine neue Schlacht im Norden?

\* Belgrad, 11. Juli. Man meldet, daß eine neue Schlacht in der Nähe von Kistendiel im Gange ist. Das Resultat dieser Schlacht soll von größtem Einfluß auf den weiteren Gang des Krieges sein.

Die Lazarett in Belgrad überfüllt. Belgrad, 10. Juli. Da sämtliche Lazarett infolge der großen Zahl an Verwundeten überfüllt sind, begann man heute mit dem Bau von Krankenbaracken. Der österreichisch-ungarische Gesandte stellte dem serbischen Roten Kreuz die Gefandtschaftsschule zur Verfügung.

Die Cholera im serbischen Heere. Semlin, 10. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen herrscht in den Spitälern von Zsitin die Cholera. König Peter wird sich deshalb nicht nach dort hin begeben.

Eine Ansprache des Königs von Griechenland. Athen, 10. Juli. Wie der hiesige Vertreter der "Frl. Jg." meldet, hielt König Konstantin am Vorabend der Schlacht von Kistendiel folgende Ansprache an seine Offiziere: "Ich weiß, daß von den Seiten des Kobras bis zu Konstantin kein griechischer Herrscher, der zugleich Heerführer war, in seinem Bette gestorben ist. Der Kampf, den wir unternehmen, ist von höchster Wichtigkeit. Mit Schmerz sehe ich voraus, daß ich viele von Ihnen nicht mehr wiedersehen werde. Ich kann nicht jedem besonders die Hand drücken und sage Ihnen nur: 'Offiziere, an die Spitze Ihrer Mannschaften! Erfüllen Sie Ihre Pflicht!' Zu dem neben ihm stehenden Kronprinzen gewandt, sagte er: 'Kronprinz, an die Spitze Ihrer Kompagnie!'"

Keine neue Expedition des deutschen Roten Kreuzes. Berlin, 11. Juli. Das Zentralkomitee des deutschen Roten Kreuzes hat, wie das "A. L." erfährt, es diesmal ablehnen müssen, Ärzte und Pflegepersonal nach den Balkanländern zu entsenden. Die zur Verfügung stehenden Gelder sind durch den ersten Balkankrieg vollständig aufgebraucht. Die Ausrüstung neuer Expeditionen würde mindestens 20.000 M. beanspruchen. Sammlungen zu veranstalten, lehnt das Komitee ab, wenn es sich um das Ausland handelt. Heute abend reisen aus Berlin die Ärzte Richard Bier und Dr. v. Oettingen auf Rechnung des serbischen Roten Kreuzes mit reichem Hilfsmaterial nach Belgrad ab.

## Über 3 Millionen Jubiläumsspende für die evangelischen Missionen!

Die evangelische Sammlung der Nationalspende für die Missionen hat am 1. Juli ihren Abschluß erreicht und, so weit bisher bekannt — es laufen noch täglich Beiträge ein — das erfreuliche Ergebnis von 3.207.518 M. gebracht. Am Tage der Regierungsjubiläumsspende wurden dem Kaiser von evangelischer Seite 2.503.486 M. übergeben; es sind bis jetzt also nachträglich noch 704.032 M. eingekommen.

Das Ergebnis der evangelischen Sammlung setzt sich bis Mittnachtsmitte aus folgenden Beiträgen aus den einzelnen Bundesstaaten und preussischen Provinzen zusammen:

	M.		M.
Anhalt . . . . .	32.577	Ostpreußen . . . . .	36.578
Baden . . . . .	102.613	Westpreußen . . . . .	64.109
Bayern u. Rheinpfalz . . . . .	98.000	Rheinprovinz . . . . .	145.737
Braunschweig . . . . .	38.987	Provinz Sachsen . . . . .	358.453
Bremen . . . . .	41.113	Schlesien . . . . .	257.323
Elbsa. Lothringen . . . . .	31.014	Schlesw. - Holstein . . . . .	91.446
Hamburg . . . . .	107.771	Westfalen . . . . .	308.204
Hessen-Darmstadt . . . . .	61.659	Königreich Sachsen . . . . .	367.525
Rippe-Deimold . . . . .	15.925	Schaumburg - Lippe . . . . .	8.789
Stadt Lübeck . . . . .	3.331	Neuch. a. L. . . . .	15.008
Mecklenb.-Schwerin . . . . .	40.113	Neuch. j. L. . . . .	12.118
Mecklenb.-Strelitz . . . . .	10.835	Sachsen-Altenburg . . . . .	15.475
Oldenburg . . . . .	5.777	Sachs.-Coburg-Gotha . . . . .	11.772
Hürstentum Lübeck . . . . .	2.179	Sachsen-Meiningen . . . . .	11.980
Hürstentum Wierfeld . . . . .	1.675	Sachsen-Weimar . . . . .	
Brandenburg . . . . .	84.465	Eisenach . . . . .	37.240
Hannover . . . . .	123.172	Schwarzb.-Rudolstadt . . . . .	4.109
Hessen-Rassau . . . . .	158.971	Schwarzb.-Sonnersh. . . . .	12.135
Holstein . . . . .	123.140	Waldeck-Pyrmont . . . . .	3.440
		Württemberg . . . . .	240.000
		Rosen . . . . .	43.946
		Ausland . . . . .	14.419

Entwürfe wird zu einer Wanderausstellung vereinigt, die in den nächsten Monaten in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt werden soll. Die übrigen Entwürfe werden den Verfassern nunmehr wieder zur Verfügung gestellt. Die Entwürfe werden daher gebeten, ihre Adresse unter Angabe des Remittenten der Geschäftsstelle der Deutschen Werkbund-Ausstellung, Köln, Bischofsgartenstraße 10, mitzuteilen, die ihnen dann die Entwürfe kostenlos zustellen wird.

Professor Emil Sauer erhielt vom König von Württemberg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens.

Die Sammlungen für die Frl. Mottl-Gedächtnis-Stiftung haben rund 27.000 M. erbracht, und mit dem Ertrags der Mottl-Gedächtnisfeier in München konnte der Münchener Akademie der Tonkunst ein Fonds von 37.000 M. übergeben werden.

Der große Kompreis für Komposition, den die französische Akademie der Künste seit dem Jahre 1803 verleiht und den Künstler wie Berlioz, Gounod, Bizet, Massenet, Debussy und Chopin errungen haben, ist in diesem Jahre, wie die "Leipz. N. N." mitteilen, zum erstenmal seit seinem Bestehen einer Vertreterin des schönen Geschlechts verliehen worden. Die glückliche Gewinnerin des begehrtesten aller musikalischen Preise Frankreichs ist das 19jährige Fräulein Lily Boulanger, die Tochter eines verstorbenen Gesangsprofessors des Pariser Konservatoriums und Schülerin ihrer Schwester, der bekannten russischen Rabin Boulanger. Lily Boulanger erhielt den Preis für die Komposition einer Kantate nach der Helena-Episode aus dem zweiten Teil von Goethes "Faust", die von drei Sängern der Oper und der Schwester der Komponistin am Klavier angeführt wurde. Die Kompreis-Gewinnerin sind bekanntlich für eine vierjährige Reisezeit in dem Staatspensionäre in der Villa Medici. Fräulein Lily Boulanger wird dort bereits eine andere Preisträgerin vorfinden; Mademoiselle Heubelmans, die vergangenes Jahr einen zweiten Preis in der Bildhauerkategorie davongetragen

Außerdem sind noch 37 663 M. am Mittwochnachmittag eingelaufen. — Der evangelische Ausschuss des Zentral-Komitees hat beschlossen, allen Gebern und Sammlern, vor allen den mustergültig organisierten Landes- und Provinzial-Komitees, seinen herzlichsten Dank auszusprechen und außerdem noch einen öffentlichen Dank an die deutsche Presse für ihre wertvolle und wirksame Förderung des deutschen Missionsgedankens zum Ausdruck zu bringen. Ein Verteilungsplan wird dem Kaiser eingereicht werden, der über die Verteilung der Summen endgültig entscheidet.

Der Arbeitsausschuss der Nationalspende hat sich als Komitee konstituiert, dem es obliegt, eine Organisation zu schaffen, die dauernd die Teilnahme für die deutsch-evangelischen Missionen in unserer Volksseele wecken und damit die ideale Seite der Aufgaben der Nationalspende fortsetzen soll.

### Der Dank an die deutsche Presse.

Den der Arbeitsausschuss veröffentlicht, lautet: „Als ein Zeichen der Dankbarkeit für die Segnungen einer 25jährigen Friedensregierung hat das gesamte deutsche Volk dem Kaiser zu seinem Jubiläum eine Nationalspende zugunsten der christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten dargebracht, die das stätliche Ergebnis von 4 507 518 M. erzielt hat. Davon sind bis heute — es laufen noch täglich Beiträge ein — von der evangelischen Bevölkerung deutscher Rasse im In- und Ausland 3 207 518 M. gesammelt worden. Dieser Erfolg ist neben den Persönlichkeiten, die an der Spitze der einzelnen Landes- und Ortskomitees standen, in erster Linie der deutschen Tagespresse zu danken. Weitgehend hat die deutsche Presse die weltpolitische Bedeutung der Mission erkannt und tatkräftig diese Erkenntnis den Millionen ihrer Leser übermittelt, wiewohl so mitarbeitend an der Verbreitung des deutschen Missionsgedankens. Dadurch hat sie sich ein bleibendes Verdienst um die Wohlfahrt unserer Nation diesseits und jenseits der Meere erworben. Indem wir diesen Dank öffentlich zum Ausdruck bringen, bitten wir die deutsche Presse, auch für die Zukunft der Pflege des deutschen Gedanken in der Welt durch die Mission ihre wertvolle Unterstützung nicht verlagern zu wollen.“

Der Arbeitsausschuss für die evangelische Spende zum Kaiserjubiläum.

gez. v. Wedel-Piesdorf, Präsident des preussischen Herrenhauses. gez. D. Berner, Oberverwaltungsgerichtsrat. gez. D. Rind, Richter. gez. D. J. Richter, Privatdozent an der Berliner Universität. gez. v. Hegel, Oberpräsident der Provinz Sachsen. gez. Dr. jur. Faber, Verleger der „Magdeburger Zeitung“. gez. D. D. Weinhof, Professor. gez. Pastor W. Stark, Direktor des Evangelischen Presseverbandes für Deutschland, E. V.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichskanzler ist in Sankt Petersburg eingetroffen.

Der russische Botschafter in Berlin, Swerbelow, hat seinen Urlaub angetreten, den er in Russland auf seinem Gut im Gouvernement Orel zubringen wird. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte der Botschaft vom Vize-Botschafter v. Bronewski geführt.

\* Warum zur Hochzeitfeier im Kaiserhaus Franz Ferdinand nicht erschienen ist, das begründet der Wiener Historiker Professor Dr. Heinrich Friedjung in der „Wiener Zeitung“ wie folgt: Der im November 1912 gemachte Versuch, durch die Sendung des Prinzen Gottfried Hohenlohe nach Petersburg eine Verständigung zu erzielen, ist misslungen; der Prinz wurde nicht einmal an die Tafel des Zaren gezogen. Die Folge davon war, dass als Nikolaus II. zur Vermählung der Kaiserin in Berlin erschien, kein österreichischer Erzherzog zu dem Feste abgeordnet werden konnte — denn wer konnte dafür bürgen, dass sich nicht wieder etwas Russisch-Tatarisches ereignete? Heute ist eine Verständigung zwischen Wien und Petersburg in weitestem Maße gescheitert.

\* Die Freihofsstatue des Kaisers. Bei Vaholm im Sognefjord ist dieser Tage das deutsche Schiff eingetroffen, das die einzelnen Teile der kolossalen Freihofsstatue an Bord hat. Nunmehr werden die einzelnen Weltandteile mit Leuchtern nach dem gegenüberliegenden Bangsnes, dem Standplatz der Statue, gebracht, da dort das Wasser für das Schiff selbst zu flach ist. Zur Aufstellung des Bildwerks sind zehn deutsche Monteure mitgenommen. Auch der Schöpfer, Professor Unger, ist bei Bangsnes eingetroffen.

\* Ein Denkmal der Kaiserin. Im Hofarium zu Sangerhausen wurde ein von dem Bildhauer Arnold Cuenne in Charlottenburg geschaffenes Denkmal der Kaiserin, als der Protektorin des Vereins deutscher Rosenfreunde, enthüllt. Das Denkmal ist eine Hermenbüste aus korinthischem Marmor auf 2 1/2 Meter hohem Postament. Anlässlich der Enthüllung fand in Sangerhausen ein Rosenfest statt. (Ein Denkmal der Kaiserin in ganzer Figur, ein Nachbild eines Standbilds aus dem Garten der kaiserlichen Familie in der Nähe des neuen Palais bei Potsdam, ist bekanntlich im Rosengarten des Berliner Tiergartens aufgestellt.)

\* Eine peinliche Angelegenheit. Ein wenig schönes Andenken hätte sich der verstorbene Geh. Oberbergat Wächler, auch Mitglied des preussischen Herrenhauses, bereitet, falls sich das bestätigt, was jetzt in verschiedenen Blättern erzählt wird, denen wir die Verantwortung für ihre Erzählung überlassen müssen. Es wird da gesagt: Gegen Ende des vorigen Jahres starb der Geh. Oberbergat Wächler. . . Bei der Regulierung seines nicht geringen Nachlasses wurde die Aufmerksamkeit der Steuerbehörde erregt, die schließlich auch feststellte, dass der Verstorbene lange Jahre sich seiner Steuerpflicht in großem Maße entzogen hatte. Die Erben mussten denn auch 370 000 M. nachzahlen, und zwar 16 000 M. als Strafgebuhr und 354 000 M. in den letzten fünf Jahren zu wenig gezahlter Steuern. Hinterzogene Steuern brauchen im Falle der Entdeckung nur für die letzten fünf Jahre nachgezahlt zu werden; es wurde aber festgestellt, dass Wächler mindestens 15 Jahre lang sein Einkommen viel zu niedrig eingeschätzt hat; er hat im ganzen fast eine Million zu wenig Steuern gezahlt. — Und das ist ein Mitglied des preussischen Herrenhauses?

\* Eine etwas auffällige Begnadigung erregt im Elfsch vielfach Mißbilligung. Der erste, der von der aus Anlaß des Regierungsjubiläums erlassenen Amnestie in den Reichslanden betroffen wurde, soll der Sohn des Staatssekretärs Jörn v. Bulach sein. Klaus Jörn v. Bulach war wegen einer Durschforchung zu drei Monaten Festungshaft verurteilt worden. Von seiner Strafe, deren Antritt sehr lange hinausgeschoben worden war, hatte er sechs Tage verblüht. Die „Straßb. Neue Zeit“ schreibt dazu: „Wir sind der Meinung,

dass die elsf.-lothringische Regierung nun gerade etwas Mäßigeres zu tun gehabt hätte, als zuerst den Sohn des Staatssekretärs als ersten zu begnadigen. Nicht, dass wir ihm den Vorteil mißgönnen oder dass wir der Ansicht wären, dass sein Vergehen nicht unter die Amnestie fallen müßte, aber es wäre Sache eines feinen Talies gewesen, in ansehnlicher Weise mit Jörn. Klaus Jörn v. Bulach, dessen nützliche Tätigkeit gut und gern einen Tag später hätte beginnen können, nicht den Anfang zu machen. Hunderte und mehr warten auf nicht weniger ehrenhaftes Vergehen jenseits der Grenze auf den Augenblick, wo sie den Schritt in die Heimat zurückmachen dürfen, und der Staatssekretär hätte sich und seinem Namen ganz anders gedient, wenn er einen aus dieser Zahl als ersten herausgegriffen und dann erst an sich und seinen Sohn gedacht hätte.“

— Studentische Politik. Ende der vergangenen Woche fand in Leipzig eine studentische Versammlung statt, in der gegen das Festspiel Hauptmanns Stellung genommen wurde. An den Kronprinzen wurde folgende Drohung gefandt: „Wir freuen uns, dass Ew. Kaiserliche Hoheit den Gefühlen vieler Deutschen rückhaltlos Ausdruck gegeben hat, indem Sie das für eine Erinnerungsfest der Freiheitskriege durchaus ungeeignete Festspiel Gerhart Hauptmanns ablehnen.“ — Diesen jungen Herren, die sich ein Urteil über die Eignung des Hauptmannschen Festspiels anmaßen und den Kronprinzen anteilegraphieren, scheint jedes Gefühl dafür gefehlt zu haben, wie lächerlich sie in ihrer Rolle aussehen. Es stände ihnen besser an, sich in einen solchen Tagesstreit nicht einzumischen. Wie viel von den Herren denn übrigens wohl das Hauptmannsche Festspiel selber gekannt haben mögen?

\* Ein weiterer Zuwachs für Großköl. Der Kreisrat des Landkreises Mülheim (Rhein) hat sich einstimmig mit der Ausschaltung der Bürgermeisterei Werheim aus dem Landkreis unter den zwischen der Stadt und Werheim vereinbarten Bedingungen einverstanden erklärt und den Kreisrat zum Abschluss eines entsprechenden Vertrages mit Köln bevollmächtigt. Damit ist wohl die Eingliederung der Stadt Mülheim (Rhein) und der Bürgermeisterei Werheim in Köln gesichert, wodurch Köln einen Zuwachs von rund 70 000 Einwohnern erhielt.

\* Abgewiesene Millionentlage. Die kontinentale Tiefdruckgegend hatte gegen den Hamburgerischen Staat eine Klage auf Zahlung von 3 Millionen Mark Grundprämie für Erhöhung der Erdgasquelle von Neuenhampange angestrengt. Das Reichsgericht wies nach einer Verhandlung der Prezentrale, wie schon vorher das Hanseatische Oberlandesgericht, die Klage der Gesellschaft ab.

\* Die praktische Vorbereitung der Apotheker. Da im allgemeinen für die Erlangung einer Apothekenkonzession die Reihenfolge der Approbationen maßgebend ist, so hatten die pharmazeutischen Laboratorien vielfach über Assistenzmangel zu klagen. Die Bundesregierungen sind nun dahin übereingekommen, dass die Zeit einer Beschäftigung in einem Universitätslaboratorium, das mit dem Apothekerberuf in Zusammenhang steht, auf die beiden praktischen Jahre vor der Approbation angerechnet werden darf.

\* Die angebliche Erschießung eines Deutschen in Mexiko bewahrheitet sich nicht. Nach einem Telegramm der Deutschen Kabeltelegrammgesellschaft wird die aus der europäischen Presse nach Mexiko telegraphierte Nachricht über die Erschießung des deutschen Bergingenieurs Hansen durch mexikanische Bundes-truppen nach den bisherigen Ermittlungen von der mexikanischen Regierung dementiert.

\* Die Breslauer Gartenwoche. In Breslau wurde im Beisein des Geheimen Oberregierungsrats Kochmisch für den Reichskanzler, des Staatssekretärs des Innern, des Ministerialdirektors Schröder und des Geheimen Regierungsrats Odenburg vom Landwirtschaftsministerium der 2. Deutsche Gartentag eröffnet. Als Tagungsort wurde für 1914 Altona, für 1915 Nürnberg bestimmt.

\* Die Streikunruhen in Mülhausen i. E. Die Lage im Streikgebiet war auch gestern wieder ruhig und un verändert. Am Abend ließen Bürgermeister und Polizeipräsident folgenden Maueranschlag anbringen: Über die gütliche Beilegung der bei den Bauarbeiten am Nordbahnhof entstandenen Streitigkeiten sind auf der Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Straßburg im Beisein von Abgeordneten und Behörden Verhandlungen eingeleitet worden, die in einer auf heute vormittag 10 Uhr auf dem Rathaus in Mülhausen stattfindenden Zusammenkunft der Beteiligten fortgesetzt werden. Nachdem die Firma Julius Berger sich zu einem Entgegenkommen bereit erklärte, ist ein günstiger Abschluss der Verhandlungen zu erwarten und eine baldige Beilegung des Streites dürfte in Nähe erfolgen. — Nach 5 Uhr nachmittags wurden die beiden Opfer, die bei den Streikunruhen ums Leben kamen, unter außerordentlicher Beilegung der Arbeiter in Dorlach beerdigt. Dem Sarge voran wurden an 20 Kränze, größtenteils mit roten Schleifen und Inschriften, getragen. Am Grabe sprachen u. a. der Reichstagsabgeordnete Gummel und der Bauleiter Boigt (Straßburg) scharfe Worte. Die nach Tausenden zählende Menge verhielt sich ruhig. — Heute Abend findet in der Markthalle am Abwasserkanal eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Protestversammlung statt.

### Heer und Flotte.

Der König von Sachsen an den Kriegsminister von Heeringen. Der König von Sachsen hat an den ehemaligen preussischen Kriegsminister von Heeringen ein Handschreiben gerichtet, worin er ihm seinen Dank für das warme Interesse, das er immer der sächsischen Armee entgegengebracht habe, sowie seine Glückwünsche zur Durchbringung der Wehrvorlage und zur Ernennung zum Armeeminspeltour ausdrückt.

Generalmajor Bernhard v. Arnim. Der in Lübben im Ruhestand lebende Generalmajor v. D. Bernhard v. Arnim vollendet am 11. Juli in voller Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr. Am 11. Juli 1833 in Potsdam geboren, trat er am 11. März 1854 in das Gardejägerbataillon ein. Im Kriege 1870/71 führte er die 2. Kompanie des Gardejägerbataillons und wurde bei St. Privat schwer verwundet. Nach seiner Genesung machte er wiederum als Chef der 2. Kompanie den Sturm auf Le Bourget mit. Er erwarb sich das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse. Nachdem er am 13. August 1889 zum Generalmajor und Kommandeur der 23. Infanteriebrigade ernannt worden war, wurde er am 24. März 1890 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

Todesfall. In Münden starb am 9. d. der 85jährige General der Kavallerie v. D. von Kleue, einer der wenigen noch lebenden Ritter des Max-Joseph-Ordens.

Kasernenneubauten in Freiburg i. B. Die Stadtverordneten von Freiburg i. B. bewilligten 600 000 M. für Kasernen-

bauten infolge der Verstärkung der Artillerie. Die Vergrößerung ist eine sechsprozentige. Des weiteren genehmigte das Kollegium die kostenfreie Vergabe des Geländes für eine Panzer-Tafel.

Unfall bei einer Gesehtsübung. Bei einer Übung im Saargebiet kippten zwei zu einem Floß verbundene Rähne um. 22 Mann vom Infanterie-Regiment Nr. 30 fielen ins Wasser; zwei ertranken.

### Koloniales.

Die neu erworbenen Teile von Kamerun, die Frankreich an Deutschland abgetreten hat, sind jetzt vollständig von Deutschland übernommen worden. Die einzelnen Distrikte sind an vier verschiedenen Terminen in deutschen Besitz übergegangen, zwei Drittel des neuen Gebietes gingen bereits am 1. Oktober 1912 in deutschen Besitz über, andere Teile am 1. Februar und am 1. April d. J., der letzte Rest zwischen dem östlichen Kopone und dem Qua und der Distrikt Bafanga kürzlich im Juni. — Auch Frankreich hat die letzten zwei Drittel des deutschen Gebietes zwischen Kopone und Nimia erst im Juni übernommen. Der Gebietsaustausch ist somit beendet. Mit Ausnahme der im Juni übernommenen Gebiete ist in allen Gebieten eine provisorische Verwaltung eingerichtet worden, auch hat die Verlegung von Kompanien der Schutztruppe in die neuen Gebiete bereits stattgefunden.

## Ausland.

### Frankreich.

Die Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit. Paris, 10. Juli. Auf die (im Morgenblatt mitgeteilten) Ausführungen Jaurès erwiderte Ministerpräsident Barthou, dass die ganze Frage der Einstellung von Zwanzigjährigen einer Anregung des Parlaments entspreche. Der Vorwurf Jaurès, die Regierung habe die Soldaten dieses Jahrgangs getötet, treffe sie nicht; denn sie habe nichts weiter getan, als dass sie den Beschlüssen des durch die Kammer mit dieser Frage befassten Heeresauschusses gefolgt sei, als dieser sie bejaht hatte. Schließlich wurde Artikel 6 mit den gestellten Amendements an die Kommission zurückverwiesen. (Fortsetzung am Mittwoch.)

### Schweiz.

Unbegründeter Spionageverdacht. Genf, 10. Juli. An der italienischen Grenze, wo gegenwärtig Befestigungsbauten ausgeführt werden, wurden bei Bellinzona und Zoltra, wie hierher gemeldet wird, gestern zwei Deutsche, ein Engländer und drei Amerikaner, welche photographierten, wegen Spionage festgenommen. Sie sind auf Verhinderung hin, nachdem sich ergeben hatte, dass sie einfache Touristen waren, wieder freigelassen worden und verließen sofort die Gegend.

### Italien.

Das Königspar zurückgekehrt. Vifa, 10. Juli. Der König und die Königin sind von ihrer Reise nach Kiel und Stockholm um Mitternacht wieder hier eingetroffen.

Der Vizepräsident der Kammer gestorben. Mailand, 10. Juli. Pietro Carniti, der Vizepräsident der Kammer, ist heute, 73 Jahre alt, in Borese gestorben. Er war einer der ältesten Parlamentarier und verstand sich besonders auf die Eisenbahn- und Finanzpolitik. Auch war er wiederholt Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen.

## Luftfahrt.

Der europäische Rundflug Brindejones. Paris, 10. Juli. Der Flieger Brindejone wurde heute im Stadthaus empfangen, von dem Präsidenten des Munizipalrates und des Generalrates begrüßt und zu seinem Rundflug durch die europäischen Hauptstädte beglückwünscht. Brindejone wurde die Goldene Medaille der Stadt Paris verliehen.

Ein Unfall in Johannisthal. Johannisthal, 10. Juli. Heute nachmittag 6 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz Johannisthal ein Fliegerabsturz. Der Flugschüler Hoffmann stieg auf einem Fokker-Eindecker zu einem Probeflug auf. Bei der Landung setzte die Maschine zu hart auf, Hoffmann wurde herausgeschleudert und die Maschine sehr stark beschädigt. Hoffmann erlitt eine Stauchung der Wirbelsäule und möglicherweise innere Verletzungen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Wiesbadener Statistik. Die Einwohnerzahl unserer Stadt belief sich am 1. Mai auf 106 702 gegen 107 630 im Vorjahr und am 1. Juni auf 106 735, das ist ein Zugang von 33, verursacht durch einen Wanderungsgewinn von 4 Personen. — Die Geburtenzahl war 168. Es wurden 95 geschlossen. 132 Sterbefälle waren zu verzeichnen, darunter 11 Kinder unter 1 Jahr. — Die Benutzung der 1015 Bäder war erheblich härter als im gleichen Monat des Vorjahres. 278 mal Bäder wurden von der Stadt insgesamt 24 280 abgeben, und zwar 8775 in den beiden alten städtischen Bädern, 7018 vom Bäderbrunnen und 2487 vom Kaiser-Friedrich-Bad. — Die Zahl der vom städtischen Leihhaus gewährten Darlehen betrug 1940 gegen 1901 im Vorjahr mit einem Darlehensbetrag von 24 184 M. — Auf 100 offene Stellen kamen 104,1 Arbeitsuchende und 63,4 Stellenbesetzungen. 65,8 Prozent der Arbeitsuchenden konnten Arbeit verschafft werden. — Gegenüber dem Mai 1912 sind die Fleischpreise, außer Schweinefleisch von der Keule, gesunken. Einen Rückgang hingegen weisen die Preise für Erbsen, Speisebohnen, Linfen, Kartoffeln, Graupen, Grütze, Hirse, Kaffee und Zucker auf.

— Zum Bau des neuen Königl. Realgymnasiums. Wie wir kürzlich berichtet haben, ist projektiert, auf dem Gelände, das von der Solms-, Schuler-, Verhoben- und Humboldtstraße begrenzt wird, das also das ursprüngliche Wilhelmsviertel darstellt, einen Neubau für das Königl. Realgymnasium zu errichten. Gegen dieses Projekt haben sich die dortigen Anlieger

bei dem Kultus- und Landwirtschaftsministerium beschwert. Die Willenbesitzer der genannten Strohen werden durch diesen Bau sehr geschädigt, da durch ihn der Charakter der Gegend beeinträchtigt wird. Die Errichtung einer großen Anstalt mit 500 bis 600 Schülern an dem genannten Platz steht in direktem Widerspruch mit den von der Stadt so scharf gegebenen Vorschriften und der durch dieselben verantworteten Wertbemessung. Der Charakter der ganzen Gegend wird durch diesen Schulneubau berührt, daß sie absolut nicht mehr als erstklassiges Villenviertel gelten kann. Für die Entwertung dieser Ländereien, jetzt dort befindlichen Villen und Villengrundstücke müssen die Anlieger diejenigen verantwortlich machen, die durch die Nichtbeachtung der feineren Zeit von der Stadt selbst gegebenen Vorschriften die Entwertung verursacht haben. Mehrere der dort wohnenden Willenbesitzer sind in derartig große Erregung geraten, daß sie den Verkauf ihrer Besitzungen und ihren Weggang von Wiesbaden bereits ernstlich erwogen haben. Durch den Weggang dieser kräftigen Steuerzahler wird der Stadt ein erheblicher Verlust an Steuereinnahmen usw. zugefügt, fremder ehebürdiger Zugang aber abgelehnt. Das Viertel, wo das Realgymnasium entstehen soll, ist ebenfalls als eine entlegene Gegend zu betrachten, die nicht einmal eine richtige Straßenbahnverbindung besitzt. Es gibt in der Weidestraße für den Neubau wirklich viel besser passende Gelände. Wie weisen nur auf das Gelände am ehemaligen Rheinbahnhof hin, das zentral liegt, fischlich ist und sich für den Bau eines Realgymnasiums außerordentlich gut eignen würde. Es ist anzunehmen, daß die Stadtverwaltung alle Nebel in Bewegung setzt, daß der Schulbau in dem Villenviertel ausnahmslos unterbleibt, zumal der jetzige Oberbürgermeister mit dem Bau der Schule an diesem Platz aus den oben angeführten Gründen auch nicht einverstanden zu sein scheint. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß nicht allein die Willenbesitzer der dortigen Gegend, sondern auch die Verwaltung des St. Josephs-Hospitals, das mit seinem Grundstück nach Norden direkt an das fragliche Terrain stößt und nur durch die Schubertstraße getrennt ist, gegen den Bau Protest erhebt.

Das Kaiser-Friedrich-Bad hatte, wie sich aus den zwei letzten Ratsbeschlüssen der Stadt ergibt, im Mai eine erheblich stärkere Benutzung aufzuweisen als im April, dem ersten Monat seines Bestehens. Im April wurden insgesamt 4500, im Mai dagegen 8714 Bäder abgegeben; im April betrugen die Gesamteinnahmen 2288 M. 50 Pf., im Mai dagegen 19200 M. 50 Pf. Die steigende Frequenz hat erfreulich; sie berechtigt zu der Hoffnung, daß man wirklich mit dem Aufschwung auskommen wird, mit dem man von Anfang an gerechnet hat. Das „Badehaus zum Schönenhof“ und das „Gemeindebad“, ja, sogar der Bäderverein, scheinen ein wenig die Konkurrenz des neuen Bades zu spüren: sie haben im April und Mai d. J. einige Tausend Bäder weniger abgegeben als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Zu den Pferderennen. Am 13. und 15. Juli wird die Linie 5 von mittags 12 Uhr 35 Min. ab gefahren, und zwar werden die Strecken Infanterie-Kaserne-Sauptpost, bezw. Hauptpost-Gebäude als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet während der Ferienzeit kein direkter Verkehr mehr statt. Der Betrieb nach dem Südfriedhof wird durch Umstellen an der Friedensstraße beseitigt. Von 12 Uhr mittags ab sind die Haltestellen Viktoriastraße und Schubertstraße in beiden Richtungen aufgehoben.

Millitärvereinsfestlichkeiten. In einer Audienz bei dem früheren Kriegsminister, jetzigen Kommandeur der 2. Armeeinspektion, General der Infanterie v. Deering, wurde am Mittwochmorgen ein Vorstandsmitglied eines hiesigen Militärvereins in der bekannten Offiziersfeste sehr wohlwollend empfangen. Aber die Unterredung, die längere Zeit dauerte, wird noch stillschweigend gewahrt, doch ist man in den betreffenden Vereinskreisen mit dem Erfolg des Empfangs sehr zufrieden.

Ausgegebenes Jagdscheine. In der Zeit vom 1. April 1912 bis zum 31. März 1913 wurden in Hessen-Nassau insgesamt 9006 Jagdscheine und 908 Tagesjagdscheine ausgeben. Der Betrag der Abgaben stellt sich hierfür auf 102214 M., 1500 Jagdscheine wurden unentgeltlich ausgestellt. Von den ausgegebenen Jagdscheinen entfielen 3464 auf den Regierungsbezirk Kassel und 3142 auf den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ein herrliches Quartier hatte im Villenviertel ein Westwälder Bauer, welcher sich zum Regimentsfest hier befand. In seiner Begleitung verweilte er nämlich die Dausmannern und wurde dort von Amors Armen empfangen. Man stellte ihm einen Mädesheimer auf den Tisch, und er bekam, wie er sich selbst ausdrückte, „Aa“ Krümmer, „adwert“ Plaisir zu essen. Er amüsierte sich köstlich in seinem Quartier und blieb den ganzen Nachmittag dort. Aber wach ein dummes Gesicht mochte er, als er am Schluss 35 M. zu bezahlen hatte und seine Waise ihm nicht abgenommen wurde. Nachdem sich der Jüngling aufgefressen hatte, ging er in die ihm zugewiesene Wirtschaft, ließ sich Mittag- und Abendessen einpacken, steckte es in seinen Rucksack und fuhr erleichtert „hause“.

Am Schöffengericht hat es mit heute wiederum eine Neuerung im Prozess gegeben, als nicht nur der elasmumige Anklagende, sondern auch Beamte, die ihn zu vertreten haben, ihren A la c tragen, welcher sich von demjenigen der Staatsanwaltschaft in der Hauptphase lediglich durch den weniger reichen Vermögensstand unterscheidet.

Ein Zeuge, welcher trotz ordnungsgemäßer Ladung heute vormittag vor der Strafkammer, ohne sich zu entschuldigen, ausbleiben war, wurde in eine Ordnungsstrafe von 30 M. genommen. Ferner wurden ihm die gesamten durch sein Ausbleiben verursachten Terminkosten aufgebürdet und keine polizeiliche Vorführung zu einem auszubehauenden neuen Verhandlungstermin angeordnet. Andere tun gut, sich dieses Urteil zu merken.

Schließend wegen eines unterschlagenen Betrags von 4 M. 50 Pf. und einer damit zusammenhängenden Urkundenfälschung erhielt heute die Strafkammer. Es handelte sich dabei um einen 16 Jahre alten Burschen namens Seidel von hier, welcher u. a. wegen Einbruchdiebstahls bereits Vorstrafen erlitten hat.

Einbruchdiebstähle. In den letzten Nächten wurden zwei im Kurviertel belegene Modewaren- und Fußgeschäfte von Einbrechern heimgesucht. Es gelang den Tätern, sich mittels Nachschlüssels Eingang in die betreffenden Lokale zu verschaffen. Sie erbeuteten drei wertvolle, mit schwarzen Straußfedern und Spitzen garnierte Hüte und eine 2 1/2 Meter lange und 30 bis 40 Zentimeter breite Marabouhaube, ferner eine schwarze Straußfeder. Mitteilungen über den Verbleib der Gegenstände oder die Täter werden im Zimmer 16 der Polizeidirektion entgegengenommen.

Von einem Überfall war vor einiger Zeit die Rede, den ein hiesiger Eisenbahnbediensteter in der Nähe des „Möhlentorgs“ an einem Frauenszimmer verübt haben sollte, die er dort unter etwas zweideutigen Umständen angetroffen haben wollte. Die gerichtliche Untersuchung gegen ihn hat in sehr eingehender Weise stattgefunden und die völlige Schuldlosigkeit des Mannes erwiesen, so daß das Verfahren nunmehr eingestellt werden konnte.

Im Rausch setzte sich ein hiesiger Privatmann dieser Tage in Mainz auf der Treppe einer Mädchenschule nieder. Als er erwachte, mußte er wahrnehmen, daß ihm seine goldene Taschenuhr entwendet worden war.

Unfall. Der Ingenieur Böcker von hier kam gestern im Hauptbahnhof beim Überqueren der Geleise zu Fall und erlitt eine klaffende Kopfwunde, so daß er ärztlicher Hilfe bedarf.

Personalnachrichten. Gerichtsassessor Dr. Juchacz, zurzeit Hilfsrichter beim hiesigen Landgericht, ist zum Landrichter hier selbst ernannt worden. — Angenommen sind zu Telegrafengehilfen Hrl. Simmel und Hrl. Diebler in Wiesbaden, Hrl. Schick in Wiesbaden, Wiederangeworben ist die frühere Telegrafengehilfin Hrl. Schöpfer in Wiesbaden. Entlassung angeht als Telegrafengehilfin Hrl. Lindner in Wiesbaden.

Kleine Notizen. Der Hauptgewinn der 1. Klasse der 229. Königl. Preuss. Klassenlotterie im Verlaufe der 50000 M. fiel in Abteilung 1 in die Kollette des Herrn M. Wiende hier. — Auf die Anzeige „Spinnose“ in vorliegender Ausgabe des „Tagblatts“, wonach ein Psychotherapeut einige Fälle schwerer, bisher ungeheilter Krankheitsfälle und Invaliden zur Behandlung sucht, sei hierdurch auf Wunsch besonders hingewiesen. — Beim Marzer Schützenfest erhielten am Donnerstag Abendbeder: G. Bruns Wiesbaden, goldene Ringe: J. Dänchen Wiesbaden, E. Rhode Wiesbaden, G. Steinhauser Wiesbaden, H. Schöber: G. Rhode Wiesbaden, G. Ross (Helm), Dr. Saffelmann Wiesbaden. — Die Vorterraktion des Vereins „Naturclub“ in die Kiemer Heide findet nicht am 18., sondern bereits am 13. d. M. statt.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

Das Wiesbadener Konservatorium für Musik (Direktor Michaelis) gab in seinem 115. Vortragsabend am vergangenen Mittwoch eine größeren Anzahl von Schülern aus Vor-, Unter- und Mittelklassen Gelegenheit, ihre guten Fortschritte vor einem zahlreichen und dankbaren Publikum bezeugen zu können. Großen Beifall errang der talentvolle, leider blinde Altkontrabaß, der mit Dusek, Gonzonetta und Welshoven Variationen eine vornehme Art des Sonettas und sichere Beherrschung der Technik erkennen ließ. Aber auch die übrigen Vorträge gaben den Bereich einer guten Führung und die Leistungen der Schüler fanden ungeteilte Anerkennung.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Kanalgebührenordnung in Biebrich. Das Schiedsgericht der Sanitätsbehörde als auch der Räte, hat durch die Beschlässe der letzten Stadtkonferenz-Versammlung eine weitere Umgestaltung erfahren, wodurch im wesentlichen die alte Gebührenordnung wieder hergestellt wurde. Die Abänderungsbeschlässe der Stadtkonferenz vom 21. Januar und 19. Februar wurden nämlich vom Bezirksausschuß nicht durchgelesen. Insbesondere war die Erhöhung der Gebühren von 11 von 35 auf 45 M. infolge der durch diese Verschiebung entstehenden Lücken eine verfehlte Maßnahme. Die letzte Stadtkonferenz-Versammlung hat nun die Gebühr wieder durch Beschluß auf den früheren Satz ermäßigt. Die Berechnung der Gebühr nach dem Wert eines Hauses führte zu der Notwendigkeit, den Begriff „Wert“ wie folgt festzusetzen: Als Wert gilt, wenn die Mäanderteile bebaute sind, der vereinbarte Mietzins einschließlich der Vergütung für Wasser, Gas, Straßenreinigung, Schornsteinfeger, Heizung und sonstige Nebenleistungen. Ist eine Vergütung für Heizung im bebaute Mietpreis enthalten, so kann ein angemessener Betrag, höchstens 10 Proz., bei der Berechnung in Abzug gebracht werden. Von Wichtigkeit ist ferner noch eine weitere neu aufgenommene Bestimmung, wonach in den Fällen, in denen für die früher bezugsfähigen Straßenkanäle (die nur zur Fortschaffung des Niederschlagswassers bestimmt waren) Beiträge an die Stadt bezahlt worden sind, solche Beiträge auf die neue Gebühr angerechnet, also in Abzug gebracht werden können. Trübsüßig als alle diese Änderungen ist aber jedenfalls die Festsetzung, daß der Magistrat bei der anstehenden Umgestaltung der städtischen Finanzen demnächst eine Beobachtung der gesamten Gebührenhöhen vornehmen will, um dadurch die größten Härten aus der Ordnung zu entfernen. In ihrer gegenwärtigen Gestalt ist die Kanalgebührenordnung einer der kostbaren, die Schuld sind an den mangelhaften Verhältnissen im hiesigen Bauwesen.

we. Schierstein, 11. Juli. Gestern Abend fand eine Sitzung unserer Gemeindevertretung statt, welche sich u. a. mit der elektrischen Straßenbahn nach Wiesbaden sowie mit dem Strandbad auf der Reibergsau zu befassen hatte. Der Straßenbahnanlagenkommission wurde einstimmig befohlen, den mit der Stadt Wiesbaden abgeschlossenen Vertrag über die Benutzung der Ortstrassen, soweit sie zur Anlage der projektierten Straßenbahn erforderlich sind, zur Erleichterung der Vorarbeiten bis zum 1. Juli 1914 zu verlängern unter Vorbehalt des Rechts des Rücktritts vom Vertrag, sofern wegen der endgültigen Festlegung der Anlagenlinie oder des Baues über den Betrieb der Straßenbahn zwischen der Stadt Wiesbaden und der Gemeinde Schierstein eine Einigung nicht erzielt werden sollte. Bezüglich der Anlage eines Strandbades auf der Westseite der Reibergsau haben mit der Strombauverwaltung bereits Verhandlungen geführt. Die Gemeindevertretung beschloß nach eingehender Entgegnung eines Berichtes über dieselben, ebenfalls ohne jeden Widerspruch, den in Frage kommenden Teil der Reibergsau anzukaufen zum Zwecke der Anlage eines Strandbades. Der Gemeindevorstand erhielt zugleich Auftrag zu einschlägigen Verhandlungen mit der Strombauverwaltung. Es steht zu erwarten, daß Schwierigkeiten bei der Strombauverwaltung nicht gemacht werden.

Sonnenberg, 10. Juli. Ein Fall unerhörter Rohheit und Frechheit trug sich gestern Abend in der Bierstader Straße zu. Herr W. Willenbesitzer und sehr angesehener Mann unseres Ortes, erkrankte in ruhigem und anständigem Ton den Besitzer einer Holzfabrik, doch nicht so unheimlich auf das Pferd einzubauen, daß die Schenkel des Weges eine ganz bedeutende Fei. Ohne weitere Auseinandersetzung drang der ungeladene 20 Jahre alte rohe Jüngling auf Herrn W. in dessen Schlafraum ein, herstellte ihm einen Schlag ins Gesicht und packte ihn am Kasse, ihm außerdem Fußtritte versendend, so daß Herr W. später ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der inzwischen angerufene zweite Fuhrmann W. aus Bierstadt, Besitzer der ersten Holzfabrik, sah ruhig zu, anstatt gegen den rohen Gesellen einzuschreiten. Ob dieser sein Jensei oder Sohn, wird die gerichtliche Verhandlung ergeben. Die hoffentlich eine ganz exemplarische Strafe für den Schuldigen nach sich ziehen wird. Als notwendig wird es erscheinen, auch an entsetzender Stelle der Straße ein Schild mit der Aufschrift: „Schonst die Zugtiere“ anzubringen. Ein nicht ganz verheerender Mensch wird eine solche Mahnung wohl nicht ganz außer acht lassen.

#### Aus der Umgebung.

Die Kaiserin in Gumburg. Die Kaiserin v. d. S. 10. Juli. Zum Besuch der Kaiserin werden hier eingegangenen Nachrichten zufolge im Laufe dieses Monats Prinz Joachim von Preußen und die

Sergantin Ernst August von Braunschweig-Lüneburg auf längere Zeit eintreffen. Gleichfalls kommt Prinz Alex. Ferdinand, das jüngste des Prinzenpaares August Wilhelm von Preußen, auf mehrere Wochen unter die Obhut der Kaiserin, während seine Eltern nach England fahren. Prinz Joachim begibt sich von hier nach England und Schottland, um dort einen Teil seiner Universitätsferien zu verleben.

W. Mainz, 11. Juli. Der Dreher Max Eiser aus Schierstein geriet gestern nachmittag mit der linken Hand in die Kreislage und verletzte sich schwer. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus aufgenommen.

W. Darmstadt, 10. Juli. Die Großherzogin ist am Mittwochabend mit ihren beiden Söhnen nach Kiel abgereist und hat heute früh dort mit dem aus England zurückgekehrten Großherzog zusammen. Die großherzogliche Familie bleibt nunmehr einige Zeit bei der Familie des General des 15. Infanterie-Regiments a. Demmling befehligt am Mittwoch gemeinsam mit dem Kommandeur der 90. Division Generalleutnant v. Eben die seit dem 20. Juni auf dem Wiesheimer Truppenübungsplatz ihre Schießübungen abhaltende 90. Feld-Artillerie-Brigade, welche nunmehr bis auf eine Abteilung des 84. Regiments, die noch hier verbleibt, nach ihrer Garnison Straßburg verladen wurde. Von Samstag, den 12. Juli, ab wird die 35. Artillerie-Brigade ihre Schießübungen in Wiesheim abhalten und wird dazu die in Wieshausen garnisonierende Abteilung des Artillerie-Regiments 61 während dieser Übung in das Wiesheimer Lager überziehen, während die in Darmstadt garnisonierenden Abteilungen täglich von ihren Kasernen aus zu den Übungen abmarschieren. — Die Gemeinde Weesfelden hat beschloffen, einer Rheinberger Federfabrik das Gelände für ein großes Korbgebäude unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn die Fabrik innerhalb zweier Jahre errichtet und in Betrieb genommen wird.

FC. Aus Kurbelien, 10. Juli. Die beschädigten Maßnahmen gegen die Zigeuner in der Provinz Hessen-Nassau haben Wunder gegen diese Landplage gewirkt. Die Zigeuner verschwinden mehr und mehr. So war auch auf dem gestern eröffneten Pferdemarkt in Hirschlar keiner der Zigeuner-Pferdehändler zu sehen, womit ein bisheriges Charakteristikum des Marktes verschwunden ist.

#### Gerichtliches.

##### Schiffsjungenfreuden auf der „Nereide“.

sh. Bremen, 10. Juli. Bei der letzten Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes im Reichstag erhob der Abgeordnete Generalleutnant v. Liebert heftige Anklagen gegen die Handhabung der Gesetze durch verschiedene deutsche Konsularvertretungen im Ausland. Er nahm besonders Bezug auf das Verhalten des Generalkonsuls in Valparaiso und des Konsuls Caldera in Chile, die sich nach seiner Darstellung einer großen Vernachlässigung der Interessen deutscher Reichsangehöriger hatten zu schulden kommen lassen, indem sie zwei Schiffsjungen, die wegen unmenschlicher Mißhandlungen von ihrem Schiff geflohen waren, jede Hilfe verweigerten. Auf die Angaben des Abgeordneten hin ordnete der hiesige Staatsanwalt, da das betreffende Schiff Bremen als Heimathafen hat, eine Untersuchung an und erhob dann gegen einen Teil der Schiffsbesatzung Anklage wegen Mißhandlung und Körperverletzung. Die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer konnte aber nur gegen einen der Beschuldigten durchgeführt werden, den Matrosen Sauerbrei, da sich die übrigen noch auf Fahrt befinden. Als Zeugen traten u. a. die beiden mißhandelten Schiffsjungen auf, Wolfgang Ochs, der Sohn eines Berliner Baumeisters, und Hans Ehlbrecht, dessen Vater im Rheinland Schornsteinfegermeister ist. Beide Jungen, die damals im Alter von 17 Jahren standen, wollten aus Neigung den Seemannsberuf ergreifen und ließen sich auf dem der hiesigen Reederei „Gisburg“ gehörigen Segelschiff „Nereide“ anwerben. Ihre Equipierung mußten sie sich selbst beschaffen, außerdem hatten sie noch ein Leihgeld von je 300 M. zu zahlen. Die beiden Jungen behaupten, daß sie schon bald nach der Ausreise von den älteren Leuten in grober Weise geschlagen worden seien, so daß das Blut aus der Nase floss. Eine besonders drastische Schädigung gab der Zeuge Ochs von der üblichen Schiffs-taufe beim Passieren des Äquators, welcher alle Seemannsbrauch zu äußerst schmerzhaften Mißhandlungen seitens der Schiffsbesatzung gegenüber den beiden Jungen ausgenutzt worden sein muß. Als das Zeremoniell vor sich ging und Ochs auf eine Frage antworten wollte, wurde ihm ein Teerpinsel in den Mund gesteckt. Der Arzt (!) im Gefolge Reptans, der ihn untersuchen sollte, habe ihm so heftig mit einem Holzhammer auf den Rücken geschlagen, daß ihm der Atem ausblieb. Auf Verordnung des Arztes mußte er außerdem acht Willen schlucken, die aus Wat und Teer bestanden. Zum Einatmen bekam er eine Medizin, bestehend aus Weinöl und Petroleum. Schließlich erhielt er noch ein Misttier, das nach seiner Behauptung aus einer ägäischen Flüssigkeit bestanden haben müsse. Endlich folgte dann noch ein fünfmaliges Untertauchen in einem Vottisch. Wegen der fortwährenden Mißhandlungen sprang Ochs eines Tages in der Nähe der Küste über Bord und erreichte schwimmend das Ufer. Der Generalkonsul in Valparaiso, an den er sich wandte, verweigerte ihm jede Hilfe mit der Begründung, er sei von seinem Schiff desertiert. Auch der Konsul in Caldera ließ ihn sich zusehen. Der junge Mensch war schließlich gezwungen, die Mißhandlung von armen Chilenen auszunehmen. Ehlbrecht ging es nicht besser. Er entfloß 14 Tage nach Ochs von der „Nereide“. Eine Zeit lang litt er unter Verfolgungswahn, so daß er in Santiago in die Irrenanstalt gebracht werden mußte. Der Angeklagte Sauerbrei behauptete, daß die Schiffsjungen wohl geschlagen worden seien, aber nicht in übermäßiger Weise. Im übrigen sei er noch mehr geprügelt worden. Auch die Vorgänge bei der Taufe suchte er als gebräuchlich und harmlos darzustellen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Im Anbetracht der Rohheit der Mißhandlungen erlachte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

##### Giftmord durch Anisöl.

sh. Mannheim, 10. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung der 30 Jahre alte Arbeiter Karl Wolf zu verantworten, der beschuldigt wurde, seinen Vorarbeiter Steffens im Oktober v. J. vorsätzlich durch Gift getötet zu haben. Der Angeklagte verteidigte sich dabei eines bißchen wohl noch nie zu Tötungsweden vermittelten Mittels, nämlich des Anisöls, das ihm in der Fabrik von Wehringer u. Söhne, in der er beschäftigt war, zugänglich gewesen ist. An dem Verfall für das Öl befand sich eine Aufschrift, die ausdrücklich auf die Giftigkeit des Anisöls hinwies. Der Angeklagte, der verheiratet und Vater von mehreren Kindern ist, hatte mehrfach Streit mit dem Vorarbeiter und hat mehrfach zu Arbeitskollegen geäußert, daß er diesem eins auswichen werde. Am 18. Oktober verlangte der Angeklagte von Steffens, daß er überstunden machen dürfe. Als





# Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen

== täglich frisch. ==

**Carl Harth,**

Telephon 382.

Marktsiraße 11.

## Mottenvernichtung

in Möbelfstoffen, Portieren, Polstermöbeln, Matratzen u. Betten

**Caenen & Heberlein,** Chemische Reinigungsanstalt.  
Tel. 491, 3068, 4237, 3789, 3788, 4544, 3309.

Nur von dieser Seite werden für vornehmen Herrn mit der Bargeschäft eines Millionärs

**150,000 Mark**

gesucht (ganz oder geteilt) auf Wechsel und coulante Zeit. Sehr nobler Verdienst zugesichert. Direkte Offerten ohne Vermittler erbeten unter G. 3114 an Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. G. P. 73

### Unfertigung und Reparaturen

von Damentaschen jeder Art, Portemonnaies, Brief- u. Zigarettenfächer nur bei Georg Mayer, Portefeuillier, Reichstraße 9, Part.

### Waschbütten,

rund u. oval, in all. Größen, billigst in dem vorher innegehabten Laden  
**Wittich, Emser Straße 2.**

# Neueste und praktische Haararbeiten

für die Reise und zum Selbstfrisieren.

Einfachste Handhabung.

Webergasse 10.

Telephon 314.

**Gustav Herzig.**

### Das alte Schiff

des Herbstes reparieren? Rein! Christmann liefert neue vergütete u. email. Schiffe, je nach Größe von Mk. 2.10 bezw. 2.60 an. Bertramstr. 25. Tel. 6541

B14517

Neue Kartoffeln!  
Kaiser-Krone Kumpf 40 Pf.  
Niederländer Kornbröt 48 Pf.  
Th. Wilhelm, Westendstraße 24.

Sie kaufen Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Strumpfbänder, Handschuhe, Gürtel, Bänder usw. bill. bei **Carl J. Lang,** Ede Wollwaren, Abteilung Kurz- u. Wollwaren.

### Für die Reise!

**Koffer**  
Kaiser-Krone, Kumpf, Niederländer, Th. Wilhelm, Westendstraße 24.

in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig Neugasse 22, 1.

### Schirm-Reparaturen Wüsten.

Neubeziehen — Neuanfertigen. Kein Laden. Faulbrunnensir. 7, 1.

### Damenbinden

Allerbestes Fabrikat Dtzd. Mk. 1.— Gürtel in reicher Auswahl. — Damenbedienung.

**Drogerie Alexi,** Michelsberg 9. Telephon 652.



hervorragende Auswahl

## Reise-Handtaschen

City-Bags, Leder imit. . . . .	4.25, 3.25, 2.75, 1.75,	1.25
City-Bags, Echt Leder . . . . .	16.50, 12.50, 8.75, 6.50,	5.45
City-Bags in Schilffleinen . . . . .	4.75, 4.25, 3.75,	3.50
City-Bags in Segeltuch . . . . .	6.50, 5.90, 5.30, 4.95,	4.50
Stegtaschen, Leder imit. . . . .	8.45, 6.90, 6.25, 5.50,	4.75
Stegtaschen, Echt Rindleder . . . . .	25.50, 22.50, 18.50 bis	10.50
Maulbügeltaschen, Leder imit. . . . .	13.75, 11.25 bis	8.75
Maulbügeltaschen, Echt Rindleder . . . . .	30.50, 27.50 bis	17.25

Elegante Suitcases mit Einrichtung sehr preiswert.  
Rucksäcke für Herren | für Damen | für Kinder  
von 1.95 an | von 1.45 an | von 48 ½ an  
Reise-Rollen . . . . . von 75 ½ an  
Reise-Necessaires . . . . . von 3.50 an  
Schirmhüllen von 95 ½ an Plaidhüllen . von 3.50 an  
Schuhbeutel von 85 ½ an Kragenbeutel von 95 ½ an

Nähbeutel, Brustbeutel, Juwelentaschen, Luftkissen, Reisekissen in Stoff und Leder, Aluminium-Feldflaschen, Thermos- u. Heliosflaschen, Reisekorbflecken und Trinkbecher, Reise-Uhren und Wecker, Hüllen für Oberhemden, Krawatten, Handschuhe und Taschentücher in großer Auswahl.

## Konfitüren

Russische Drops . . . . .	1/4 Pfd. 25 ½
Englische Pfefferminz-Tabletten . . . . .	Rolle 10, 5 ½
Kognak-Pralines . . . . .	1/4 Pfd. 75, 50 ½
Französische Drops . . . . .	1/4 Pfd. 25 ½
Eisbonbons . . . . .	1/4 Pfd. 25 ½
Punsch-Bohnen . . . . .	1/4 Pfd. 35 ½
Fondant-Mischung . . . . .	1/4 Pfd. 25 ½
Rahmbonbons . . . . .	1/4 Pfd. 30 ½

Sarotti-Pralines, S-i-Packung, Tet-Packung, Leibniz-Cakes, Schokoladen in Tafeln und Rollen, wie: Callier, Suchard, Gala-Peter, Sarotti, Lindt etc. zu billigsten Preisen.

## Bade-Wäsche

Bade-Handtücher . . . . .	von 65 ½ an
Bade-Handtücher mit Buchstaben . . . . .	95 ½
Bade-Laken, solide Qualitäten, von . . . . .	1.65 an
Trikot-Bade-Anzüge f. Damen von . . . . .	1.45 an
Trikot-Bade-Anzüge f. Mädchen von . . . . .	1.10 an
Stoff-Bade-Anzüge für Damen von . . . . .	1.50 an
Stoff-Bade-Anzüge f. Mädchen von . . . . .	95 ½ an
Bade-Mützen f. Damen u. Kinder von . . . . .	45 ½ an
Bade-Hosen . . . . .	20, 12 ½
Bänder-Mäntel für Kinder, mit Stehkragen und Kaputze . . . . .	2.95
Bänder-Mäntel für Damen und Herren, mit Stehkragen . . . . .	5.90

Bade-Rollen, Bade-Schuhe, Bade-Teppiche in größter Auswahl.

zu billigsten Preisen

## Koffer

Coupé-Koffer Kunstleder von 14.— bis . . . . .	3.95
Coupé-Koffer Vulkan-Fibre v. 35.— bis . . . . .	7.75
Coupé-Koffer China-Matte, sehr leicht . . . . .	6.25, 5.50, 4.75
Reise-Koffer . . . . .	von 16.50 an
Pappel- u. Rohrplatten-Koffer, Sehrank-Koffer, Auto-Koffer in Ia Qualität hervorragend billig.	
Reise-Hutkoffer für Damen 37.50 bis zu . . . . .	9.50
Reise-Hutschachteln f. Damen 15.50 bis . . . . .	95 ½
Reise-Hutkoffer für Herren . . . . .	16.75
Reise-Hutschachteln für Herren von . . . . .	3.65 an
Japan. Reise-Handkörbe m. verschleißbarem Plaidriemen . . . . .	8.25, 7.25, 6.25, 5.25
Reise-Kartons mit Plaidriemen von . . . . .	1.35 an
ohne Riemen von . . . . .	55 ½ an

Picknick-Körbe in jed. Größe u. prakt. Ausstattung.

## Parfümerien

Eau de Cologne { gegenüber dem Jülichplatz } zu  
in Original-Kistchen. Glockengasse 4711 Minimal-  
Jülichplatz Nr. 4 preisen.  
Wasch-Eau de Cologne 1/2-Ltr.-Flasche 1.50, ferner Flasche 50, 30 ½  
Taschen- und Reise-Apotheken in großer Auswahl von 55 ½ an Insektenstifte . . . . . 10 ½  
Hand- und Nagelbürsten von 8 ½ an Rasier-Apparate von 1.25 an Ia Klängen von 20 ½ an  
Reise-Brenn-Apparate von 65 ½ an Hart-Spiritus von 32 ½ an Große Auswahl in- und ausländischer Parfümerien u. Toilette-Seifen. — Schwammbeutel von 48 ½ an  
colletto-Artikel, weiß Zelluloid oder Glas mit Nickel, wie: Hülsen für Zahn- u. Nagelbürsten, Seifendosen, Flacons, Pader- und Zahnpulverdosen, Nadelkasten etc.  
Sämtliche Artikel zur Haut- u. Nagelpflege, Kopf-, Kleider- u. Hut-Bürsten.

Baedeckers, Reise-Handbücher, Reiseführer, Stadtpläne, Touristen- und Automobil-Karten etc.

# Blumenthal

K 173



**Tragt braune Salamander**

Einheitspreis Mk. 12.50  
Luxusausführung Mk. 16.50

Niederlassung Wiesbaden:  
Langgasse 2.

Verlangen Sie Musterbuch.

**Möbel auf Kredit.**

Wer reell und vorteilhaft kaufen will, versäume nicht, meine enormen Läger zu besichtigen.

**S. Buchdahl**

Wiesbaden, Bärenstr. 4  
an der Langgasse.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbel,  
Teppiche Dekorationen,  
Herren- und Damen-Konfektion  
zu sonst nirgends gebotenen Bedingungen in riesiger Auswahl.

Ohne Anzahlung für Kunden und Beamte.

**Kredit auch nach auswärts.**

# Hypnose.

Psychotherapeut sucht auf Grund aussergewöhnlicher, wissenschaftlicher Versuchsergebnisse und nachweislich hervorragender Heilerfolge unter Anwendung der Psychotherapie, in der Absicht, sich in Wiesbaden niederzulassen.

## Interessentenkreis.

sowie einige Fälle schwerer, bisher ungeheilter Krankheitszustände und Anomalien zur Behandlung, deren ev. Heilerfolge in zwei später beabsichtigten getrennten Vorträgen, zu Gunsten dieses psychischen Heilverfahrens, in geschlossenem Kreise besprochen werden dürfen.

In Betracht kommen ausser Beseitigung von Nervenschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit, periodischen und nervösen Störungen, nerv. Magen- und Blasenleiden, alle Nervenleiden, Sprachgebrechen, Lähmungen, Hysterie, Epilepsie, Chorea, Incontinentia urinae etc.

Auf Wunsch können Interessenten in den in nächster Zeit stattfindenden Privat-Abenden eingeführt werden, ev. auch einen Lehrkursus belegen. Briefliche Anfragen erbetet

**Gustav Roth,**

Rautentaler Strasse 20, Parterre.

Die praktische Hausfrau benutzt zum Einkochen von Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch und Wildbret mit Vorliebe



**Original Keller's Einkochapparate und Gläser.**

Unverwundlich! Praktisch! Preiswert!  
Keller's Fruchtsaltgewinnungs-Apparat  
verblüffend einfach und  
rationell arbeitend.

Grosse Ersparnis an Zucker, Zeit u. Geld.  
Prospekte kostenlos und Vorführung  
ohne Kaufzwang bei

**P. J. Fliegen,**

Telephon 52. Küchengeräte. Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.

200 P. Herren- u. Damenstiefel  
schwarz u. braun Mk. 5.50, 6.50, 7.50  
— Marktstraße 25, 1. —

**Gleatige Lederjachen,**  
Hand- und Reifstiefeln, Schuhe,  
Samisch, Lederstiefel, etc. w. neu auf-  
gefärbt. Blumer, Schwalb. Str. 37.

## Feinste Räucherwaren

pro Pfund im Ganzen

Pa. Cervelatwurst (schnittfest)	1.60
Salami (schnittfest)	1.60
Feinste Feinwurst	1.40
" Braunschw. Mettwurst	
in Ringen	1.20
do. in H. Enden	1.30
Garte Mettwurst	1.40
do. zum Kochen	1.20
" Schinkenpied v. 1 Pfd. an	1.30
Al. Auf-Schinken	1.50 u. 1.40
Feinst. Gierpied ohne Rippen	1.10
Feinst. Speck	— 90

sowie prima Bläschen, groß, fein und  
Hausm. empfiehlt die 1135

Wiesbadener Fleischwaren-  
und Wurstfabrik von

**Friedrich Klenk,**

Morichstraße 10.

Verband nach auswärts. — Tel. 2331.

Filiale: Siebisch, Kaiserstr. 10.

## Stangenpomade

aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfüm. C. D.  
Wunderlich in blond, braun und  
schwarz. Glätt., Fir. u. Dant. der  
Köpf. u. Bartholomäus 25 u. 60 Pf. bei  
Drog. Otto Lillie, Siebisch, Morichstr. 12.

## Ein Vergleich

meiner Ware und Preise mit  
denen der Konkurrenz, führt  
Sie mir sicher als Kunde zu,  
da Sie viel Geld sparen.

## Saison-

**Ausverkauf!**

## Preise

Herren-Anzüge  
Mk. 35, 25, 20, 18

Burschen-Anzüge  
Mk. 30, 20, 18, 14

Knaben-Anzüge  
Mk. 10, 7, 5, 3

Pelerinen, Röcke,  
Hosen, Westen,  
Sommer- u. Berufs-  
Kleidung. 1233

Seite Gerarb. u. Rafform.  
**Max Fuhberger,**  
Am Römerort 4.

Lieferant der Konsumvereine  
für Wiesbaden u. Umgegend.

Große Wäsche haben, ohne sich zu  
plagen, ohne einzuseifen, ohne Reiben,  
ohne Maschinen, kann jede Haus-  
frau heutzutage, wenn sie die  
schon lange Wäsche 1/2 Stunde mit

## Giotil

locht, wäscht, ausbügelt u. die Wäsche  
ist gereinigt und schneeweiß. Giotil  
vollständig unschädlich, ver 1/2 Pfund  
nur 30 Pf. Fabrikanten Danauer  
Seifenfabrik J. Giotil, G. m. b. H.  
Alleinige Niederlage: F569  
Herrmann Alexi, Michelsberg 9.

## Sport- Jacken

Stets das Neueste  
zu  
vorteilhaften  
Preisen



**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13

## Ausschnitt!

Wiesbadener Rauchfleisch,

für Kranke, Magenleidende, Rekonvaleszenten ärzt-  
lich empfohlen, sehr mild und zart, noch bestimm-  
licher als roher Schinken, in Stücken v. 3-8 Pfd.  
schwer, pro Pfd. 1.70, im Ausschnitt 1/4 Pfd. 50 Pf.

Ferner: Rohen Schinken, gelochten Schinken, Rauchschinken, Schinkenbrust,  
div. Konfaden, ital. Salat, gebrat. Casseler, sowie sämtl. fein. Wurstwaren.  
Schinken in Brühe zu jeder Tageszeit pro Pfd. Mk. 1.40  
Casseler Rippenspeck, roh 1.20  
Speck, sehr dick, fest geräuchert " " " — 90 1038

Tel. 542. **Conrad Heiter,** Rheinstr. 77.

## Moebius-Lack

Besten geruchlosen  
Feinholzlack.  
in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4  
verschiedenen Farben vorrätig, 1/4 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose  
Mk. 1.- Von Holz, Tensoren u. Haasch, exportiert u. gelobt.  
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Tannmstr. 35, Tel. 2009.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 12. Juli cr., nachmittags 3 Uhr,  
werde ich in

## Schierstein a. Rh.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegen-  
stände, als:

1 Gleitboot, 1 Aluminiumboot, 1 Boot,  
neu, ohne Motor, 28 Bohlen eichenen  
Ruhholz, 1 Hobelmaschine,

versteigern. Sammelplatz der Kaufliebhaber 2 1/4 Uhr am Kriegerdenkmal  
in Schierstein a. Rh.

Spinde, Gerichtsvollzieher,

Wiesbaden, 9. Juli 1913. Wallufer Straße 6, 2.

## Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen ::  
Diskret

nur Luisenstraße 22,  
Ecke Bahnhofstraße.  
Telephon 415

Ankünfte

über Rat, Charakter, Vermögen, Lebenswandel.  
Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes  
Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann. Leitung.

## KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 13. Juli 1913 (I. Renntag).  
Anlässlich des I. Renntages des Rennklubs Wiesbaden.  
Ab 9 Uhr:

### Grosse Illumination des Kurgartens.

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Konzert des Kurorchesters. Während desselben: Vorträge des Posaunen-Quartetts des Kurorchesters. Leitung: Herr Hermann Jrmmer, städt. Kurkapellmeister. Leuchtfantane. — Scheinwerfer. — Eintrittskarte: 1 Mk. Abonnements-, Kurtax- und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechnen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Abonnements-Konzert. — Städtische Kurverwaltung.

## Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, den 13. Juli  
(bei günstiger Witterung):

### Herren-Tour.

Fußwanderung von Chausseehaus über Schlangenbad, Hausen, Hallgarter Zange nach Kiedrich (Nassauer Hof).

Abfahrt um 7 Uhr 3 Min. vom Hauptbahnhof.

## Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Samstag, 12. Juli, abends 9 Uhr, im Vereinsheim, Helenenstr. 27:

### Hauptversammlung.

F 409

Der Vorstand.

## Bayern-Verein „Bavaria“. E. V.

Sonntag, den 13. Juli:

### Ausflug nach Freiweinsheim

Bei Schweißkard. Für Gesang und Tanzunterhaltung ist gesorgt. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein  
Der Vorstand.  
Abfahrt von Dieblich mit Schiff 2<sup>00</sup> und 3<sup>00</sup>. (Findet bei jeder Witterung statt).

### Gewandtes junges Mädchen

mit guter Schulbildung als Verkaufshilfe der Filialleiterin einer großen deutschen Schokoladenfabrik gesucht. Es ist Gelegenheit geboten zur Ausbildung und späteren Anstellung als Filialleiterin. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote mit Lebenslauf und Photographie unter J. 852 an den Tagbl.-Verlag. F173

## Restauration zum stumpfen Hobel.

Moritzstrasse 36.

Zu der morgen Samstag stattfindenden

### Eröffnungs-Feier

meiner erweiterten u. renovierten Wirtschaftsräume, verbunden mit großem Schlachtfest lade ich meine werten Stammgäste, sowie Freunde und Bekannte höflich ein

Wilhelm Nather,

Gut gepflegte Biere.

Bürgerl. Küche.

Reine Weine.

## Vom 9. bis 23. Juli: Saison-Ausverkauf in Schuhwaren.

### Für Herren:

Wischlederne Schnürstiefel, v. P., schwarz	6.25
Box-Schnürstiefel, schwarz	8.—
Chevreaux-Schnürstiefel, schwarz	12.50
Chevreaux-Schnürstiefel, braun	6.50
Box-Schnürstiefel, braun	13.50
Box-Schnürschuhe, schwarz	9.50
Chevreaux-Schnürschuhe, schwarz	9.50
Sandalen	4.25
Segelstiefel	3.50
Schäferstiefel	9.—
Tourenstiefel	11.50
Kellnerstiefel	6.50

### Für Damen:

Wischlederne Spangenschuhe v. P.	2.50
Box-Spangenschuhe	3.75
Leinwand mit Einlage	6.25
Leinwand-Halbschuhe, schwarz und braun	5.25
Leinwand-Halbschuhe, weiß, grau, beige, braun und schwarz	4.25
Leinwandstiefel, ausgeschnitten	1.—
Schnürstiefel, schwarz und braun	6.50
Knopfstiefel	7.50
Knopfstiefel	8.50
Sandalen	3.75
Pantoffeln	2.75

### Für Kinder:

Braune Schnürstiefel	22—26	27—30	31—35
	von 1.70—4.25	5.50	6.50

### Für Kinder:

Schwarze Schnürstiefel	22—26	27—30	31—35
	1.70—4.25	5.50	6.50

Bärenstraße 2  
Anfertigung nach Maß.

Franz Westphal, Bärenstraße 2  
Schuhmachermeister, Ausführung von Reparaturen.

## Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Ab 12. bis 18. Juli:

## Humoristische Woche.

### Restauration Stollen

bei der „Kajanderie.“  
Morgen Samstag: Rehe-  
suppe. (Automobil-Dinner.  
Halbpreise 10 Pf.) Es ladet ergeb.  
ein Ph. Schön, Besitzer.

## Mitesser,

Bidel im Gesicht und am Körper be-  
seitigt rasch u. zuverlässig Jucker's  
Patent-Medizinale-Seife, à St. 50 Pf.  
(15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste  
Form). Nach jeder Waschung mit  
Jucker's-Creme, Tube 50 u. 75 Pf.,  
nachbehandeln. Froppante Wir-  
kung, von Tausenden bestätigt.  
Echt: Victoria, Hof- u. Schützen-  
hof-Apotheke, Dr. M. Albers-  
heim, H. G. Müller, W. H. Naden-  
heimer, Chr. Tauber, F. Kistner  
Hose, A. Grab, Langg., Ad. Gassen-  
kamp, Mauritsstraße 3, Alexi-  
drogerie, Drogerie Minor, Otto  
Lille, G. Porbeck, Bruno Gade, H.  
Rosa Nachf., Hans Krah, E. Mebus  
u. Drogerie Breschmidt. K 251

## Jüdischer Jugend-Verein.

Bei günstiger Witterung Sonntag, den 13. Juli:

Wanderung: Platte, Spigerstein, Altenstein, Kesselbachtal,  
Hirschbach, Wiesbaden.  
Treffpunkt: 3 Uhr Endstation der Elektrischen „Unter den Eichen“.

## Gilletteklingen,

auch deutsche, werden auf einer von  
uns erfundenen Schleifmaschine ge-  
schliffen u. können dieselben im Not-  
falle in 2 Stunden geliefert werden.

Ph. Krämer's Stahlwarenhandl.,  
26 Langgasse 26.

## Nur durch größten Umsatz!

verkaufe nur bessere Qualität zu  
den billigsten Preisen:

Junge gute Qual. Rindfleisch	70 Pf.
Kalbfleisch	70 Pf.
Schweinebraten (ganz mager)	85 Pf.
Gammelfleisch, Ragout, Fnd. 60 Pf.	
Do. Braten Fnd. 80 Pf. bis 1 M.	
Gartfleisch	70 Pf.
Dieses ganzes Schmalz	80 Pf.
Rager Dörrfleisch	1 M.
Brechkopf	80 Pf.
Metz u. Fleischwurst	70 Pf.

Nur 61 Schwalbacher Str. 61.

Telephon 3175.

Diesjährige große Enten 2.50	
Diesjährige große Kapaunen 2.00	
Diesjährige große Hühner 1.50	
Diesjährige große Gänse	5.00
„ „ Enten	3.00
„ „ Hühner	0.90

## J. Eringer,

Telephon 4482. Jahrsfr. 22.

Junge hiesige Hühner Fnd. 26 Pf.  
Weiskraut u. Einschn. Fnd. 10 Pf.  
Deutsche Pfirsiche Fnd. 80 u. 1 M.  
Gr. Johannisb. 10 Pf. 2.50—3 M.  
Martin, Bismardring 4.

Neues Sauerkraut,  
Neue Salzgurken,  
Neue Matjes-Heringe,  
Neue Vollheringe  
empfiehlt 1270  
J. C. Keiper,  
Telephon 114. Kirchgasse 68.

Frisch geschlachtete  
Suppenhühner, Frikassee-  
hühner, junge Hühner,  
sowie Reh-Ragout u. Reh-Blätter  
empfiehlt  
Jeden Tag Jeden Tag  
33 Blücherstraße 33.

## Reparaturwerkstatt

für  
Fahr- u. Motorräder, Näh-  
maschinen, Wagen etc.  
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile  
billig.

Hans Lotz,  
Mechaniker,  
Albrechtstr. 33. — Teleph. 4384.

Jeder soll den wahren Wert  
alter Zahngelasse  
erfahren. Ich zahle sofort Kasse von  
1 bis 15 Mk. pro Zahn  
gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr.  
Grosshul Meherger 27.



## Saison-Ausverkauf

von Samstag, den 12. Juli 1913, ab.



Räumung  
der Restbestände in

## Kinder-Stiefel

Größe 3.50

Größe 4.50

Größe 5.50

Größe 6.50

Knaben-Stiefel

Größe 8.50

Verkauf nur gegen bar.

Umtausch nicht gestattet.

Keine Auswahlsendungen.

## Ferdinand Herzog

Fernsprecher 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.

## Amtliche Anzeigen

Am 1. August d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Seitenflügel, Backhaus und Hinterhaus, Marcenhaler Straße Nr. 3 hier, 5 ar 37 qm, 158,500 Mark wert, zwangsweise versteigert. F314

Wiesbaden, den 8. Juli 1913.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am 1. August, vormittags 10 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum, Johstr. 4 in **Wiedrich a. Rh.**, 4 ar 37 qm, 63,000 Mark wert, zwangsweise versteigert. F314

Wiesbaden, den 5. Juli 1913.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In unser Handels-Register B. Nr. 271, wurde heute bei der Firma „Adam Volk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Der Herr Frau Elise Schäfer, geb. Rehorst, vermittelte Volk, in Wiesbaden ist Profura erteilt.

Wiesbaden, den 7. Juli 1913.  
Kgl. Amtsgericht, Abt. 8.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 12. Juli d. J., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seltenstraße 6, hier:  
2 Glasgarnituren, 4 Vertikals, 1 Stuhl, u. 3 Kleiderstühle, 1 Schreibtisch, 2 Konsoleten, ein Divan, 17 Bde. Konv.-Bücher, 1 Badewanne, 2 Nähmaschinen, 270 Stück Linge-Probierstücke, sehr schöner Kaufautomat u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Versteigerung findet bestimmt statt.  
Wiesbaden, den 11. Juli 1913.  
Giert, Gerichtsvollzieher.  
Kaiser-Friedrich-Ring 10, Parterre.

## Bekanntmachung.

Das zwischen Marcenhaler und dem neuen Schützenhaus im Distrikt „Klosterbruch“ belegene Bestium „Fasanerie“, bestehend aus einem Hauptgebäude, enthaltend 1 Salon, 10 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, sowie Nebengebäuden mit Stallungen für Pferde, Kühe, Schweine und Hühner, ferner Scheuern und 2 Hausgärten, soll auf sofort im ganzen oder geteilt vermietet werden. Mietdauer nach Vereinbarung.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 16. Juli d. J., mittags 12 Uhr, bei uns, Zimmer Nr. 44, mofest auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben. F288

Wiesbaden, den 17. Juni 1913.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung folgender Wäsche für das Kaiser-Friedrich-Bad, als:

750 Badetücher 100x220,  
750 Handtücher 50x130,  
750 Frotteetücher 80x90,  
200 Schuhtücher 100x240,

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an die Interessenten vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden beim Büro des Kaiser-Friedrich-Bades eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellbare Einzahlung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkasse) und zwar bis zum 10. Juli d. J. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis  
Samstag, den 12. Juli 1913,  
vormittags 11 Uhr,  
im Büro des Kaiser-Friedrich-Bades einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgelieferten und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Aufschlagerteilung berücksichtigt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1913.  
Aufschlagsfrist: 5 Wochen.  
Städtische Bäderverwaltung.

## Bekanntmachung.

Herr Stadtkar Dr. med. Walther, Kaiser-Friedrich-Ring 1, ist vom 4. Juli bis 1. August 1913 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtkar Dr. med. Eigener, Kaufmann, Frohe 1, vertreten.

Wiesbaden, den 5. Juli 1913.  
Der Magistrat, Gemeindeverwaltung.

## Nichtamtliche Anzeigen

## Straßenbahn.

Am 13. und 15. Juli wird die Linie 5 von mittags 12.35 Uhr ab geteilt, und zwar werden die Strecken Anterleisferne - Hauptpost bezw. Hauptpost-Erdenheim als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet ständiger Verkehr statt. F287

An genannten Tagen verkehren nach dem Südring keine direkten Wagen. Der Betrieb nach dem Südring wird durch Umsteigen an der Friedenstrasse bewerkstelligt.

Von 12 Uhr mittags ab sind die Haltestellen Viktoriastr. u. Schulerstraße in beiden Richtungen aufgehoben. Die Betriebsverwaltung.

## Reisefoffer

wie Koffer, Pappkoffer, Reisefoffer, Anzugkoffer, D.-H.-Koffer, Rindleder, tadeln, Blaudriemen u. kaufen Sie äußerst vorteilhaft. Weberstraße 3, 2. St.

Der Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1913

in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

## Wiesbadener Fleisch-Konsum.

29 Nur Bleichstraße 29.  
Kindfleisch zum Kochen 66 Pf.  
Kalbfleisch 66 Pf.  
Kalbfleisch 70 Pf.  
Adam Schmitt,  
Telephon 3362,  
— 29 Nur Bleichstraße 29. —

17 Nur Bleichstraße 17

Prima Rindfleisch a. Kochen, sowie zum Braten nur 66 Pf.  
Hühner u. Kanarienvogel nur 70 Pf.  
Kalbfleisch alle Stücke nur 80 Pf.  
Kalbfleisch, Fleisch frisch nur 70 Pf.  
Schweinebraten nur 85 Pf.  
Als Spezialität:  
Hausmacher Leberwurst nur 80 Pf.

Mehlgerei Anton Sieser.  
Telephon 4616.

2 billige Tage!

Samstag u. Sonntag jedes Pfund Schweinebraten vom Schinken 80 Pf.  
Kalbsbraten 75 Pf.  
Hühner- und Kanarienvogel 75 Pf.  
Straub, an Wilhelms- u. Seidenstr.

## Ausnahmepreis.

Junge Tauben in großer Auswahl, Suppenhühner, junge Landhühner u. alles sehr billig  
Sch. Amson, Seltenstraße 3.  
Telephon 3749.

## Zum Ansehen!

Pa. Damborn p. Rter 1.20  
Pa. Nordhäuser 1.20  
Franzbranntwein p. Gl. 1.90  
Schwarze Johannisbeeren,  
Pa. Einmachessig. B14631

Obstweinfabrik St. Heinrich,  
Tel. 1914. — Blücherstraße 24.

## Butter-Abschlag!

Allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.30.

große bayrische Hofgut-Eier  
3. Sieben u. Hühner p. Stück 7 Pf.

O. Grünberg, Bauergasse 17,  
Telephon 769.

Koffer aller Art empfiehlt F. Meisner, Grabenstr. 9, nahe Marktstr. 1278

„Der Altbuchhändler Marksprudel“ (Starkquelle) hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfe völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Herrn Marksprudel kenne, bin ich auch völlig von meinen Nervenleiden befreit. Frau B. L. Kersch, warm empfohlen. Pl. 65 u. 65 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke, in den Drogerien von Dr. Bader, F. H. Müller, W. H. Wachenheimer, H. Sauter, G. Kersch, Chr. Tauber, Droge, Sonstas, neben Walhalla, Haus Arab, Albert Leß, in den Drogerien W. H. Wachenheimer und Otto W. H. Wachenheimer, Kersch.

## Geld sofort!

Alte Gebisse, Goldschmuck, Pfandscheine, Herren-Kleider werden zum höchsten Wert gekauft.

Wagemannstr. 15, Laden

Julius Rosenfeld.

Vorte auf Name u. Nummer zu achten.

Stahl-Matratzen

10 Sorten nach Mass, v. Mk. 14.— an.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Tätige selbständige Monteur

zum sofortigen Eintritt gesucht.

August Jodel, Stienring 1.

## Zahnarzt Giller

verreist

vom 17. Juli bis 20. August.

Für eine ganz erschöpfte, rentable, gutgehende Gemische Fabrik in Wiesbaden

Teilhaber

mit 30—40 Mille gesucht. Reinverdienst 20,000. Gef. Off. u. Z. 1349 an D. Grenz, Wiesbaden.

## Ferien-Ansenthalt

Für Schüler aller Klassen wählt. der Sommerferien in Wiesb., am Wald u. im Garten gelegen. Pension, Sport, Jugendspiele, Ausflüge. Familienaufenthalt bei kinderlosem Ehepaar. (Lehrer.) Wilhelmsstraße 44.

## Goldenes Ketten-Armband

mit 5 Brillanten 150 M., Brillant-ring 100 M., gold. Manschettenknöpfe mit Brillant von Privat Verh. b. v. Off. Hauptpostlagerkarte 95 erbet.

## Verloren

Sonnenbrille, silberne Herren-Uhr (ohne Uhr) mit 5 Anhäng. (Leiste, Pfeife usw.), 6. Schützenhaus oder Bahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung. Brief Vier Jahreszeiten, beim Portier.

## Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schneiderei.

Str. 1856.

Telephon 111. 1251

## Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Niederführungen von und nach auswärtigen mit eigenen Leichenwagen.



## Schuh-Konsum

19 Kirchgasse 19

offeriert für die Reisezeit:

Damen-weiße Strassenschuhe . . . 4.50  
Damen-weiße Schnürschuhe . . . 4.75  
Kinder-weiße Stiefel, kräftige Sohle, 2.95  
Knaben- und Mädchen-Turnschuhe, normal  
Braune und schwarze Saffian-Reisenschuhe,

## Halbschuhe

(wie neben abgebildet)

in schwarz, alle Damengrößen,

von 5.50 an.

Braun ocht Chevreau-Strassenschuhe für 6.50

In den Größen 36 bis 38 haben wir feine Damen-Stiefel, meist Rahmenarbeit, weil Musterpaare, zum Verkauf für 7.75 pr. Paar ausgelegt.

## Schuh-Konsum

an der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19. Telefon 3010.

## Familien-Nachrichten

## Karl Ott

findet Samstag, den 12. Juli, 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

## Statt Karten.

Mit herzlichster Freude zeigen wir die Geburt eines

Töchterchens

an. 1274

Wilhelm Grade

Hauptmann

in der Fliegertruppe

und Frau Gasta,

geborene Schrader

Charlottenburg.

Droysenstr. 5 am 9. Juli 1913

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elsa Weygandt.

Wiesbaden, den 11. Juli 1913.

Dambachtal 16.

F 488

## Statt Karten.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr rief Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn Gerhard Elshorst,

nach Empfang der heiligen Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit ab. Er entschlummerte nach kurzer Krankheit sanft im 61. Lebensjahre.

Maria Elshorst, geb. Elshorst.

Karl Elshorst, als Bruder.

Alfred Elshorst, Maria Elshorst, geb. Gohr.

Johanna Imhoff, geb. Elshorst. Louis Imhoff.

Else Dessauer, geb. Elshorst. Friedrich Dessauer.

Karl Elshorst, Adolfin Hoffmeister, als Braut

und sechs Enkel,

zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Wiesbaden, den 10. Juli 1913.

Scheffelstr. 3.

1275

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhaus des Friedhofs in Aschaffenburg aus statt; das feierliche Seelenamt an demselben Tage um 10 Uhr morgens in der St. Agathakirche.